Stilistisch-Syntaktisches aus den spanisch-portugiesischen Romanzen.

Im Folgenden soll die Stilschablone der spanisch-portugiesischen Romanzen behandelt werden — der Ausdruck „Schablone“ ist berechtigt: die Romanzentechnik liegt dem Spanier so sehr im Blut, dafs, wo „das Volk“ dichtet, es wie in dem Metrum der Romanzen so auch in deren Stilistik weiterarbeitet. Diese Stilschemen waren andauernder und mächtiger als etwa die der Provenzalen oder der Preziösen, weil sie nicht eine von einigen Dichtern gewählte, von den spätern als „standard“ angenommene Form darstellen, sondern aus einem nationalen Fonds stilistischer Tendenzen hervorgewachsen sind.

Ich betrachte ein beschränktes Ausmafs von Gedichten im Umfang von nur 360 Seiten, da ich aus einem umfänglicheren Material höchstens mehr Beispiele für jeden Typus, aber nicht mehr Typen hätte bringen können: eine kleinere Sammlung gibt uns im Gegenteil einen bequemen Durchschnitt. Speziell der Cid-Zyklus ist für eine stilistische Untersuchung vorzüglich geeignet, da die historische Kontinuität: Epos — (Chronik) — Romanze — Drama uns beobachten läfst, wie manche stilistische Eigentümlichkeiten im Epos noch nicht entwickelt sind, in der Romanze auftauchen und im Drama nachwirken (Castros „Mocedades“ sind nach der Ausgabe der Bibl. Roman. nach Versen zitiert), da ferner die Cid-Romanzen nicht so sehr die spielerische Form des Tanzliedes aufweisen, sondern die Nötigung epischer Konzision dem Liede eher Beschränkung aller formalen Elemente aufweist, und drittens — weil uns der Cid-Zyklus in der ausgezeichneten Ausgabe der K. Michaelis de Vasconcellos (Leipzig 1871; ich zitiere nach Seiten) vorliegt. Die ptg. Romanzen sind nur dort herangezogen, wo sich Abweichungen vom Span. ergaben (nach Hartung's Ausgabe Leipzig 1877, nach Seiten zitiert).

Ich suchte stets zwischen Syntaktischem und Stilistischem zu scheiden, habe es mir aber nicht versagt, auf syntaktische Fragen, soweit sie zur Beleuchtung der span. Syntax im allgemeinen dienen, anmerkungsweise einzugehen. Da die Hauptsache mir die Darstellung (im Sinn der Chemie!) des Typus der Romanzendiktion war, so wird man mir zeitweilig allzu grofse Abhängigkeit von den noch zu nennenden Arbeiten Visings, Weigerts etc. verzeihen; eine

Monographie hat wohl eher ein getreues Porträt zu zeichnen als allgemeine Prinzipien zu erörtern.

Zeitgebung.

I. Vising, die realen Tempora der Vergangenheit (Frz. Stud. VI), und Meyer-Lübke, R. Gr. III, S. 123 haben schon die Fälle erwähnt, wo ein Imperfektum dem Reimbedürfnis zuliebe statt eines Perfektums steht,[1] also z. B. Cavalleiro de malvado De amores a accommettia; Pegaram de brazo a brazo, Qual de baixo, qual da cima. Solch willkürliche Zeitgebung tritt nun in der Romanzendichtung in viel weiterem Umfang auf als in dieser einen Kategorie. Man könnte in diesem einen Fall noch sagen, dafs für den Romanzendichter das Geschehnis, der Fortschritt der Handlung etwas Stabiles, Fortbestehendes, ein unumstöfsliches Faktum der Historie bedeutet und an modern-französische Stellen wie etwa die folgende (Bourget, André Cornélis, N) erinnert: „Les faits qui suivirent? Je me les rappelle à peine ... En 1864, mon père mourait. En 1866, ma mère épousait M. Jacques Termonde. Dans l'intervalle de ces deux dates se place une période ...", wo das Imperfektum sich ebenfalls dadurch rechtfertigt, dafs für den rückblickenden Biographen die Ereignisse Daten sind. Doch genügt ein Blick auf die wahllose Verteilung von Perfekt und Imperfekt oder vielmehr auf die Wahl des Imperfekts nur dann, wenn es an die Assonanzstelle zu stehen kommt (der flexivische Ausgang -aba bietet einen bequemen Reim mit dem Feminum des Part. Pf. Pass., -ia mit dem Suffix -ia, dem Konditional und dem Conj. Präs. von ser, abgesehen von dem so oft angewendeten blofs flexivischen Reim), um eine syntaktische Erklärung als zu „logisch", zu „diftelnd" für einen Volksdichter erkennen zu lassen. Auch die Tendenz, das Imperfekt gewissermafsen als Nachklang, als Folie der im Perfekt erzählten Haupthandlung zu setzen (ähnlich wie in den afz. und sp. Epen sowie den Romanzen das ursprünglich ebenfalls durative zusammengesetzte Perfekt in Verbindung mit dem organischen gebraucht wird, z. B. 8 El Cid calló y escuchólo, Respuesta no le ha tornado, 8 Apechugó con el conde, De puñaladas le ha dado), also etwa wie 25: Quedaron por sus vasallos, Sus parias le prometian, läfst sich nicht abweisen. Es bleibt also bei dem so trivial klingenden, jedoch für

[1] Auch Perfekt für Imperfekt kommt vor: 26 Y el Rey dádole habia A Rodrigo de Vivar Mucho mas que ántes tenía Y amóle en su corazón, Que todo lo merecia, 34 Levantóse don Rodrigo Y de hinojos se ponía, Dió grácias á Dios del cielo, Tambien á santa Maria; Ansi estuvo en oración Hasta que fuera de dia, 196 Grande saña cobró Alfonso Contra el buen Cid Castellano ... Encubrió la su enemiga, Aguardó á hacerse vengado, 217 Fuése para su posada Cubierto y disimulado, En ella anduvo escondido Hasta que el Cid ha tornado. Das Perfekt beachtenswerterweise nie im Reim: auch die Dauerhandlung wird als ein Fortschritt der Handlung aufgefafst.

die Volksdichtung unabweisbaren: „Der Dichter wollte einen Reim herausbringen."

Jedoch nicht nur für das Perfektum, auch für das Präsens kann das Imperfekt eintreten: 25 Y vengo á os pedir merced Que me hagais en este dia Y es que aquese don Rodrigo Por marido os pedia (Jimena kommt erst zum König, um die Hand des Cid zu fordern!). Überhaupt ist dieser Satz logisch anfechtbar: der Gefallen, den der König Jimenen erweisen soll, besteht ja nicht darin, dafs sie ihn bittet, sondern dafs der König ihr ihre Bitte gewährt.

26 Que soy cierto que su hacienda Ha de ir en en mejoria Y él mayor en el estado Que en la vuestra tierra habia (,den es je gab' oder ,den es gibt'?).

34 Rodrigo sieht eine weifse Geistererscheinung und sagt: Pero díme quien tu eres Que tanto resplandecias. Der Geist antwortet: San Lazaro soy, Rodrigo, Yo que á te hablar venía ... Rodrigo, Dios bien te quiere, otogado te tenia (sc. dafs du in allen Unternehmungen glücklich seist).

Ebenso 35 nebeneinander Präsens und Imperfekt: Rogó volviese presto Que es cosa que le cumplia, wo entweder era-cumplia oder es-cumple logisch gewesen wäre.

47 No lo harás así, buen Cid, Que yo buena lanza habia (= he).

52 Bésante tus piés y manos, Para tí gran bien querian, Porque tú, Cid, lo mereces Y eres el mejor que habia. habia z. B. 26 ,den es je gab'.

53 Der Kaiser Heinrich spricht zum Papst: Ante vos, el Padre santo, Mi querella proponia (er tut dies im gegenwärtigen Moment zum erstenmal!) Contra aquese Rey Fernando Que á Castilla y León tenia (er besitzt es noch!), Porque todos los cristianos por señor me obedecian (sie gehorchen ihm noch!) solo él no me conoce.

54 Quien esto vos aconseja Vuestra honra queria Ni de vuestro señorio Que á vos Rey obedecía.

70 No digades tal palabra, Que mujer que tal decia, Merecia ser quemada.

84 Non lloredes vos, señora, Yo por merced os pedia.

85 Mas si vos quereis, señor, Hacer lo que os agradaba.

92 Los muros tiene muy fuertes, Torres ha en gran demasia, Duero la cercaba al pié, Fuerte es á maravilla, No bastan á la tomar Cuantos en el mundo habia (dies ist eine direkte Rede). Cercaba bemerkenswerterweise nicht im Reim.

93 Doña Urraca hört eine Botschaft und sagt: ¿Don Sancho qué me queria?

94 Le tomó toda su tierra Y en prisiones lo ponia Y cual si fuera ladron Agora (!) en ellas yazia.

94 Non lloredes vos, señora, Yo por merced os pedia.

95 Vos aconsejasteis, Cid, No darme lo que queria (‚was ich verlangte' oder ‚was ich will'?).

100 A grandes voces oimos[1] Estándonos desarmando; Si habria dos para dos Caballeros zamoranos Que quisiesen tomar Cid Con otros dos castellanos; Y los que las voces daban, Padre y hijo son entrambos.

115 Antes que, buen Rey, morieses, Por merced yo te pedia, Que de mi te venga mientes,[2] Que bien lo merecia Lo que os ruego y pedia, 115 Lo que os ruego y os pedia Es que á los mis hermanos Les digais.

122 Die Kastilianer werden herausgefordert und der Cid sagt: Ya sabeis que non podia Armarme contra Zalamea Que jurado lo tenia.

122 Aunque es muy bueno y por tal lo tenia.

149 No acrecenteis mas, señora, El dolor que me acababa.

149 Cuanto mas no es morir La muerte que vida daba. Gnomischer Aorist, vielleicht ebenso das merecia 115 zu fassen.

173 Vos, Cid, solo no queréis, Qué es la causa que ende habia?

174 Der Cid sagt zum König: Señor, todos los que vedes Muy gran sospecha habian (die Kastilianer hegen den Verdacht, dafs Alfonso am Mord Sanchos beteiligt ist, bis zu dem Augenblick seines Schwures!).

174 (Der Cid zum König) Dijole: Rey don Alfonso, A jurar vos convenia.

217 Las torres que las tus gentes De léjos suelen mirar Que su alteza ilustre y clara Los solia consolar. Hier allerdings kann man Einflufs der Bdtg. des Verbs „pflegen" auf die Nichtsetzung des Imperfekts vermuten (vgl. E. Weber, „Über den Gebrauch von devoir, laissier, pooir . . ." S. 2ff. und zum It.: Wiese, Altit. Elementarb. S. 164), das Umgekehrte 287 Muy fambrientas las tenedes, Non yantan como solian. Immerhin ist das Nebeneinander von Präs. und Impf. und die Setzung des letzteren an der Assonanzstelle bemerkenswert.

284 Para merced vos pido, Hagais lo que yo decia.

285 Que decides mal de aquel Que muy mas que vos valia (es handelt sich um den lebenden Cid!).

288 Der Cid sagt: Ante vos yo les pedía A estos hermanos condes Las espades que tenian Que son Tizona y Colada;

---

[1] Lies: decimos.

[2] Hier ist jene Erstarrung des Ausdrucks angebahnt, die im Südital. durchgeführt wurde (siehe Mussafia, Glossar zur Katharinenleg.), wenn nicht venga á mientes zu lesen ist.

Prestado se las habia, Dében de darmelos luego, Que nada no les debia.

288 Der Cid erhält die Schwerter von seinen Schwiegersöhnen zurück und sagt: Por dichoso me tenia En cobrar tales espadas.

296 Nunca salió de mi boca Fasta hoy que lo decia Y si agora lo publico Es por tu gran villania.

303 Yo vencido soy y por tal me conocia.

326 Ben sabeis, el Rey Búcar Será presto su venida ... De Moros trae gran poder, Muchos reyes lo seguian.

328 Vos, Alvar, Fañez Minaya, Las gentes porneis á guisa, Para que lidien con Búcar, Que por muy cierto tenia A él y á sus allegados Vuesa gente venceria.

331 Vayámonos á las gentes que perdurable vivian (die Bewohner des Jenseits sind gemeint).

336 Todos los reinos son tuyos, El mundo te obedecia, Todo es á tu mandado, Tu voluntad se cumplia.

336 A doña Jimena Gomez (sc. mando) Cuantos bienes ya tenia ... Estará en el monesterio, De Cardeña se decia, danach wird wohl 325 (Porque honraste la mi casa Do Cardeña era nombrado) statt Do: ‚De' zu lesen sein.

337 Y la (sc. el alma) pongas en la fin Que ninguna fin habia.

352 Sabrás,[1] buen Rey y señor, Ser verdad lo que yo hablaba Y es ...

352 Yo me atrevo á tu mesura, La tu merced demandaba.

In der Romanze Rosa fresca nebeneinander: (sie hat gehört) Qu' erades casado, amigo ... Que teneis mujer hermosa. erades casado = sois c., es kann nicht heifsen ‚dafs ihr euch verheiratetet', was casarais oder casado hubierais lauten würde.

In der berühmten Romanze Fonte frida: Que si hallo el agua clara, Turbia la bebia yo. (Könnte die Gewohnheit ausdrücken: ‚Wenn ich auch klares Wasser finde, so war ich bisher stets gewohnt, trübes zu trinken'). Vgl. die schon oben angeführten

[1] Über den Gebrauch eines Fut. statt Präs. vgl. M.-L. R. Gr. III. S. 340. Hier seien auch sp. Belege für die bei Ernst Weber l. c. S. 24 fürs Frz. angeführten Fälle des Fut. bei voloir statt Präsens angeführt: P. del Cid 619 Los moros e las moras vencer non las podremos. Castro I, 1, 606: Por acá podremos ir. Que está occupado aquel puesto 3, 799 Mi amargo fin Podré yo decir que ha sido, 3, 857: Eso es dudoso, esto es cierto. — Podrá ser, si el brio amaina Don Sancho, II, 1, 101: Si es que don Sancho ... Venciese á don Alonso, justamente Podré temer los filos de su espada. 2, 703: Téngole mucha afición Y no lo podré mater, 799: Y cómo en tal confusion Podré escaparme de aquí? Fernan Caballero, 4 Novelas S. 192: ¿Qué pluma podrá pintar las destrozadoras escenas? ¡Quién puede pintar aquella desatentada descoperación 312. Soll man auf den Gebrauch des Futurs zum Ausdruck der Ungewifsheit das Eindringen der Futurform *eres* (gerade bei der 2. Person vermeidet man entschiedene Behauptungen!) in die Präsensflexion erklären?

122 y por tal lo tenia, 149 el dolor que me acababa, 328 por cierto tenia.

In einer bei Ticknor (II, S. 467) angeführten Romanze: Estoy aquí cativa En poder de moros, Diez años habia. Hier kann entweder Übertragung aus der erzählenden Rede (vgl. z. B. 45 A ayudar va al Rey Fernando Que yace (histor. Präs.) sobre Coimbra Habia ya siete años) oder es kontaminiert sich der Gedanke ‚ich bin 10 Jahre in der Gewalt der Mauren' mit dem anderen: ‚10 Jahre sinds, seit ich in die Gewalt der Mauren gekommen bin', vgl. engl. I have been 10 years in Vienna = I am 10 y. i. V. + I have come 10 years ago to Vienna.

Ebdas.: De allende los montes El sol que salia Alumbra las valles Que verdor cubria, Vagan los rebaños Sin pastor ni guia.[1]

Don Bueso fragt seine unter Mauren verschlagene Schwester: ¿Que señas me dabas Por ser conocida?

Ptg. Beispiele II, 119: O capitão lhe dissera: Porque vás triste, soldado, Essa paixão por puem era?

159 No céo te tinha guardadado, Aí Jesus, Cadeira de prata fina, Aí Jesus.

164 Que ermida é aquella Que além branquejara?

203 Que frias eram as aguas, Quem as haverá de pasar.

256 Como quem o ultimo esforço Com doce magoa fazia, Com ineffavel brandura Os olhos as pae erguia.

Nur in wenigen Fällen und nur zur Not kommt man mit syntaktischen Erklärungen aus, wie z. B. (aufser den schon bei der Aufzählung der Beispiele versuchten) indem man das Imperfekt als eine Ausdrucksform der Bescheidenheit fafst, die ihre Behauptung, um sie abzuschwächen, in die Vergangenheit rückt (vgl. it. volevo dire. so M.-L. III, 124 nach dem Vorgang von Vising VI, 78), oder indem man im Geist einen Satz hinzuergänzt[2] (resplandecias 34:

---

[1] Ähnlicher Wechsel der Tempora je nach Reimbedürfnis 2 (gnomische Perfecta neben Präsentien) Como de veras me pago, de las burlas non curé, Que el que pugna por la honra, Enemiga della (lies: dellas) fué. Atended que la justicia, En burlas y en veras, fué Vara tan firme y derecha que non se pudo torcer. Verdad, entre burle y fuego, Como es fija de la fé, Es peña que al agua y viento Siempre está de un ser.

[2] Durch die Auffassung des Gegenwärtigen als eines Vergangenen verwirklicht die Sprache einen feinen philosophischen Gedanken: es gibt eigentlich keine Gegenwart: im Augenblick, da ich etwas ausspreche, ist das Besprochene schon vergangen. Das Spanische setzt oft das Präteritum (und zwar meistens das zusammengesetzte Perfekt), wo im Deutschen das Präsens gebräuchlich ist — die Abweichung vom Logisch-Gerechtfertigten liegt eigentlich auf Seite des Deutschen. Einige Beispiele: aus Castro, Moc. del Cid I, 2, 6: Arias Gonzalo: Perderáse esta ciudad, Si no lo remedias presto. — Rey: Pués ¿qué ha sido? (‚Was ist los?'); I, 2, 161 Arias: Sucesos han sido extraños. Er meint die in der eben vorangegangenen Szene dargestellten Ereignisse; der Deutsche, noch ganz in dem, was sich vor ihm abgespielt, befangen, würde ausgerufen haben: ‚Das sind sonderbare Geschehnisse!', der Spanier weifs so zu objektivieren, dafs er das Vergangene als wirklich vergangen empfindet; 244: ¿Qué has em-

,du erglänztest als du mir erschienst', 54 queria ,er wollte nicht euer Bestes, als er euch das sagte', 93 ebenso), vgl. Castro. Moc. del Cid II, 1, 20: Sold. 2°: El Cid es. — Sold. 3°: El Cid?

---

prendido? ¿Qué has hecho? ¿Eres sombra? ¿Eres visión? (die Tätigkeit wird ganz logisch ins Perfektum, der daraus resultierende Zustand ins Präsens gesetzt; der Deutsche hätte gesagt: ,Was tust du? Bist du ein Schatten?'); 570 Cid: Rindete. — Rey Moro: Un rey á tu valentia Se ha rendido y á tus leyes (Die Worte des Maurenfürsten bilden den Akt der Unterwerfung und erwähnen nicht etwa eine früher schon stattgehabte Unterwerfung; die Demut des Maurenfürsten zeigt sich darin, dafs er die Unterwerfung im Augenblick, da der Cid sie verlangt, als schon vollzogen darstellt); 667 Ausruf der Doña Urraca unmittelbar an die Rede ihres Partners anschliefsend: ¿Qué me has dicho?; 3, 46 Doña Urraca: Jimena y él se han querido Y despues del conde muerto se adoran. — Arias: ¿Es cierto? — Doña Urraca: Cierto Será, que en mi daño ha sido; 799: Jimena erhält einen Brief und sagt, bevor sie noch dessen Inhalt kennt: Mi amargo fin Podré yo decir que ha sido; II, 1, 78: Si á mis hermanos persigo, bastante ha sido la causa. 2, 430 Urraca hört die Botschaft vom Tod ihres Bruders: Ay hermano! Sin sentido He quedado. ¿Qué haré? Muero; 3, 177 Arias Gonzalo: ... los menores Irán primero. — Don Pedro: Hasme dado Mil glorias. — Arias Gonz.: Y mil temores En el alma me han quedado. Aus neuerer Zeit: Fernan Caballero, Cuatro novelas, S. 304: Lorenzo wirft Tomas auf den Boden: ¿Lorenzo, has sido tú? gimió con dulce voz el herido; 306: ¿Qué dicen? preguntó Dolores, á cuyos oidos llegaron el nombre de su hermano y de su madre; ¿qué han dicho? volvió á preguntar (hier wunderbar logisch!). In der Romanzenpoesie häufiger das Imperfekt aus reimtechnischen Gründen, doch auch Fälle mit Perfekt: 294 Tú, Pedro mudo, ¿No hablas? Por qué has callado? 314 Preguntó el Rey á Rodrigo De las guerras en que ha andado: Dióle dellas larga cuenta Como su vasallo honrado. El Rey le dijo: „Buen Cid, Mucho por cierto he holgado De nuestras grandes victorias Y haberes que habeis ganadó Y de veros que estáis viejo Me hago maravillado".* [,Ich habe mich gefreut' (sc. ,als ihr es mir erzähltet', obwohl dies grade im Augen-

---

* Diese Konstruktion (facio + Particip) hat den Vorteil ein Werden (und zwar mit gröfserer Betonung der Mitwirkung des Subjekts, vgl. frz. il se fait soldat, neben: il devient rouge) und zugleich das aus diesem hervorgehende Resultat auszudrücken: ,ich mache mich zu einem im Zustand der Verwunderung befindlichen'. Der Ausgangspunkt dürfte in Fällen liegen, wo die lat. Wendung aliquem certiorem facere wiedergegeben werden soll, vgl. auch it. ti faccio avvertito, in den Romanzen 153 Avisámoste á tí, el Rey, Nos te hacemos avisado, Que ... Nun in anderen Fällen: 328 De tan grande alevosía *El se hará muy bien vengado (se vengará hiefse* ,er wird sich rächen', se hará vengado heifst ,er wird sich die Genugtuung verschaffen, sich gerächt zu haben'), mit vengar noch mehrmals, so 196; 321 Pero no las (sc. escusas) hallan tales Que se hagan disculpados (se disculpen hiefse blofs ,dafs sie sich von Schuld freimachen würden', se hagan disculpados = ,dafs sie sich zu gerechtfertigt Dastehenden machen würden'), 348 Agua le echan por el rostro Para facerlo acordado (wieder = certiorem facere). Dafs nun diese Konstruktion allmählich einem einfachen Präsens gleichbedeutend wurde, zeigt — aufser dem Nebeneinander von Präsens und facere + Partic. im ersten Beispiel — die Übertragung auf punktuell-perfektive Verba, wo aus der Handlung kein Zustand hervorgeht: 313 Por bien ha tenido el Rey, De hacer lo suplicado, wo offenbar: hacerlo suplicado zu drucken wäre, da lo nicht Artikel zu einem substantivischen suplicado = ,Bitte' sein kann. hacerlo suplicado = suplicarlo, ganz mechanische Verallgemeinerung des Typus. Im P. del Cid 2984 findet sich: De myos yernos de Carrion Dios me faga *vengar*, vengar = Inf. in passivem Sinn (= ser vengado).

Huyamos. — Sold. 4°: El nombre solo bastaba. (Huyen los soldados), oder mit ausgesprochenem Temporalsatz I, 2, 15 Como la ofensa sabia, Luego caí en la venganza, Un gran castigo he de hacer.

Bei Castro fand ich ein einziges Beispiel in der Art der Romanzen: II, 3, 893: Ya, de Zaida, soy Maria. — Don Alonso: Y ya te estaba esperando La mitad de mi corona; tomo de esposo (lies: esposa) la mano. — Zaida: Su dichosa esposa soy.

P. del Cid 1321 Minaya meldet dem König: Besava (sc. der Cid) vos las manos, hier besar = ‚küssen lassen‘, das Tempus gewählt, in dem der Cid Minaya die Botschaft auftrug.[1]

---

blick geschah!). Vgl. P. del Cid 2147 (der Cid überbringt seine Geschenke, darauf der König:) Mucho me *avedes enbargado*, Recibo este don que me *avedes mandado*. Vielleicht gehört das Perf. auch zum Feierlichen des Stils, in dem ein König spricht: sowie der plurale majestatis die Vorstellung von einer konkret wahrnehmbaren bestimmten Persönlichkeit ausschaltet und eine nicht näher umgrenzte Vielheit vortäuscht, so darf der Monarch seine Handlungen nicht in einer für uns kontrollierbaren Gegenwart vollziehen, jene treten als ein Abgeschlossenes, unseren Blicken Entrücktes entgegen. Ebenso im Deutschen im Munde der Monarchen: ‚Es hat mich sehr gefreut‘. Vgl. Shakespeare, Romeo and Juliet I, 3: Lady Capulet: Nurse, give leave awhile, We must talk in secret. — Nurse, come back again: I have remembered me, thou shalt hear our counsel.] Organisches Perfekt bei Castro I, 3, 227: Der „gafo“ ruft und der Cid sagt: ¿Fueron voces? — Soldado: Son sin duda (auch deutsch ‚waren es Stimmen?‘), Trueba, Cuentos pop. 114: (Perico überlegt, wie er sich töten soll) ¿Colgandome de una viga? Ah, já! ya di con lo que buscaba. Caballero 4 Nov 313: Prometo, gimió Dolores, hacer lo que él (der sterbende, noch nicht gestorbene Lorenzo) quiso y tú (dessen Bruder) quieres.

Bei Vising sind unter der Rubrik „Perfekt gleichwertig mit Präsens“ drei ptg. Beispiele zitiert, die mir hierher gehörig erscheinen: Canc. geral: He a pena que senty Tal que nom na sey dizer, Os Lusiadas: criarei Estas reliquiae suas que aqui viste (die Kinder stehen da), — Que descuido foi este em que viveis? Der Kommentar Visings „Das Perfektum gibt in diesen Sätzen nur an, dafs die Handlung eintraf, nicht aber, dafs sie als noch dauernd notwendig gedacht werden mufs; es bewirkt also auch den Eindruck, den das Präsens hervorrufen sollte“ befriedigt nicht. Im dritten Beispiel ist eher das Präsens viveis auffällig: viveis = habeis vivido (sc. ‚bis jetzt‘).

Da nämlich für ‚ich sage‘ *he dicho* und *digo* zu sagen möglich ist, kann es nicht Wunder nehmen, wenn für perfektisches ‚ich habe gesagt‘ ein *digo* auftritt: 105 Si te engañes, Rey don Sancho, No digas que no lo digo (‚sage nicht, dafs ich dich nicht gewarnt habe‘; oder ‚sage dann nicht, dafs ich dich jetzt nicht warne‘, der Sprecher denkt an die Gegenwart, in der er spricht?), ähnlich kurz vorher: No digas que no te aviso. Castro I, 2, 818: Y así te ofrezco á los piés esas banderas que arrastro, Esos moros que cautivo Y esos haberes que gano (hier wirkt allerdings der Parallelismus mit arrastro auf cautivo und gano). Ausgangspunkt für solche Fälle sind durative oder iterative Verba, bei denen es gleichgültig ist, zu betonen, ob man die Handlung in der Gegenwart oder Vergangenheit vollzieht (vgl. engl. I forget = ‚ich vergesse‘ und ‚ich habe vergessen‘, bei Castro I, 2, 810 allerdings: Y si he guardado á Rodrigo, quizá para vos lo guardo (vollkommen logisch: ‚ich habe ihn [einmal] behütet‘ — ‚ich behüte ihn nun [dauernd] für euch‘), aber 3, 353: Caí en aquel tremedal Dónde ha dias que no como (‚ich esse nicht‘ = ‚ich habe nicht gegessen‘).

[1] Vising zitiert unter den Fällen von Imperfekt als Bescheidenheitsform (del Cid) 1482 (Minaya richtet seine Botschaft aus): Myo Cid vos saludava e

Nun Fälle, wo das Imperfektum vielleicht an Stelle des Konditionals steht.

26 Der König zum Cid: Agradézcoos la venida, Que aquesa Jimena Gomez Por marido á vos pedia Y la muerte de su padre Perdonada os la tenia. Yo vos ruego que lo hagais, Dello gran placer habria. Das ‚pedia' gehört unter die Beispiele von Imperfektum statt Präsens, ‚tenia' könnte man vielleicht ebenfalls dahin einreihen; da Jimena aber im Gegenteil aus Rache des Cid Hand verlangt — dies ist ja die paradoxe Auffassung des altspanischen Epos —, so kann sie dem Cid erst verzeihen, wenn er ihr Gemahl geworden ist, daher: „Sie würde Euch den Tod ihres Vaters verzeihen", also ‚tenia' auf einer Stufe mit dem ‚habria'. Jimena sagt ja auch vorher: Y yo le perdonaria La muerte que dió á mi padre, Si él aquesto concedia.

70 No digades tal palabra, Que mujer que tal decia, Merecia ser quemada. Derselbe Satz lautet bei Castro Mocedades del Cid II, 1, 58: Que la mujer que las (sc. palabras) dice merecia ser quemada. Also Impf. = gnomischer Aorist oder = Konditional.

94 Yo por ella la daria Con todo el infantazgo Y tambien la prometia. prometia = promito oder prometeria?

94 Tomarme quiera á Zamora, Gran pesar yo recibia. recibia = recibo (über die Nachricht) oder recebiria (wenn er es täte).

94 Yo haré que le den la muerte, Que muy bien lo merecia (‚er hat es verdient', Imperfektum statt präsentischem Perfekt oder ‚er würde es verdienen').

327 En secreto lo diredes A la gente que ende[1] yacia. Zur Andeutung des Eventualis: ‚die Mannen, die allenfalls dort liegen dürften'.

---

mandolo recabdar, los ciento cavalleros que privadol acorrades, ebenso das Beispiel 1324. Vielleicht ist eher die Zeit, als der Cid den Auftrag Minaya gab, ins Auge gefafst. Beweisend ist 1816: Otro dia manana privado *cavalgavan* E dozientos omes lievan en su conpaña, Con saludes del Cid las manos le *besava* (‚liefs ihm, dem König, die Hand küssen', faktitiv): Desta Cid que ha arrancada CC. cavallos le *enbiava* en presentaja E Servir lo he siempre mientra que ovisse al alma. — Eine ähnliche Auffassung hat Söderhjelm (Neuphilologische Mitteilungen 1908) gelegentlich frz. Beispiele bei M.-L. III, 124 geltend gemacht. Zu den dortigen Beispielen sei noch hinzugefügt: Hervieu, Dédale I, 7: Mais, avec tout cela, le temps passé! Je perdais de vue (sc. ‚als ich so lange hier verweilte') que j'ai un rendez-vous au club. Ein neuspan. Beispiel: F. Caballero, 4 Novela. S. 260: No sabia, Tomasillo, que quando saltan los delfines Y cantan las Sirenas, es señal de tempestad.

[1] *ende* hat oft die Funktion von *ibi*: 296 el leon que ende habia, 296 si yo ende estuviere, 297 Ende mas que en su deshonra Mucha parte os cabe della, 300 A Carrion es llegado A la vega que ende habia, 330 Parientes mios leales Y amigos que ende habia, 332 Y á la santa cofradía del rico Lazaro pobre Mando el prado de Vivar, Ende y aquende (‚hüben und drüben') y su quiñone, neben ebenso häufigen Fällen, wo es seiner ursprünglichen Bedeutung treu bleibt, z. B. 311 Besarles quieren las manos Del placer que ende

In der Romanze bei Ticknor 2, 467: Montóla á caballo Por ver que decia.

An sich fällt die Verwendung des Imperfekts für den Konditional nach den Belegen, die Weigert in seinen „Untersuchungen zur spanischen Syntax“ S. 39 ff. gibt, nicht auf, nur das Alternieren von Imperfekt und Konditional, je nach metrischen Bedürfnissen (besonders lehrreich ist 26 Perdonada os la tenia, neben: Y no le perdonaria) ist bemerkenswert.

II. Dieselbe bequeme Endung -ia wie das Imperfektum, nur noch mit dem Vorteil, dafs sie sich auf alle Konjugationen ausdehnt, bot der Konditional, der in der Tat in der -ia-Tiraden die verschiedensten Tempora ersetzt oder mindestens neben ihnen je nach dem Reimbedürfnis auftritt.

Statt eines Futurums: 26 Dello gran placer habria, Hacervos he gran merced, Muchas tierras os daria (wo man zur Not ‚ich würde euch viele Länder geben, wenn ihr das tätet‘ interpretieren kann).

---

habian (über die an den Carrión vollzogene Rache) und Fällen, wo die Bdtg. zweifelhaft ist: 342 El mas pobre queda rico De lo que ende ganara (‚hier‘ oder ‚davon‘?). Inde für ibi auch in altit. Texten (Tobler, Einl. z. Uguçon: auch hier manche der Fälle zweifelhaft, so dafs sie den Übergang veranschaulichen: 989: s'el ne vien negun, ne kann einen imaginären Begriff vertreten ‚von denen, die hätten kommen sollen‘, 1543 biadi quili qe ne perman ‚die dabei bleiben‘ oder ‚die darunter bleiben‘ [sc. unter den wirklich Liebenden, vorher wurde von perfecto amor gesprochen]), ebenso zweifelhaft zwei Stellen aus dem altneap. Regimen sanitatis: 65 ma-ll'omo si·nce prende tal cautela (B hat sende). Mussafia analysiert since = si (sic) + nce, sende = se (Pron.) + nde, jedesfalls wechselt der Vertreter von inde mit dem von ibi; 371 cha se·nde trova de malaso (= ci oder ne?). Dieser Identität von *ci* und *ne* in ihrer adverbialen Funktion ist wohl die Ersetzung des pronominalen ci durch ne im Altit. (M.-L. II, 102, D'Ovidio* Agl. IX, 77) zuzuschreiben. *inde* statt *ibi* möchte ich auch in prov. *fon* statt *fo* sehen (ebenso *pron* = pro + ne, also z. B. pron a = ‚viel hat er davon‘), das sich auch in Texten findet, wo bewegliches n nicht geschrieben wird, also *bo*, *no* erscheint (z. B. in Marcabruns Lied ‚Pax in nomine domini‘). Hiatustilger kann das n nicht sein, da *fon* z. B. in dem bei Appel abgedruckten Teil des „Jaufre“ auch vor Konsonanten (22 e la nuitz fon bella), *fo* auch vor Vokalen vorkommt (433 mala fo anc fag), ebenso 227 pron dormit. Fafst man fon = fo·n, pron = pro·n, so mufs man in beiden Fällen die Stellung des tonlosen Pronomens begründen: pro·n a mangiat ist ganz in Ordnung, so wurde die nur im Satzanfang berechtigte Form verallgemeinert (vgl. combien), bei fon braucht man nur an sp. hay zu denken, und dafs diese Stellung auch im Prov. möglich ist, zeigt Jaufre (bei Appel) 65: e a i donnas ben ensinadas, 108 e a·n el mieig mout ricamentz una auta e fort e dreita (sc. tor), 111 e a i de donzellas V cenz (aber 131 non i a), Kindheit Jean (bei Appel) 11: Avia n'i de grocx et de vermelhs (sc. draps). Verwachsung des inde mit dem Verb also in anderer Weise wie in frz. emmener, emporter. Diese Auffassung ist natürlich, solange die altprov. Texte nicht genau daraufhin untersucht sind, nur eine Hypothese.

---

* D'Ovidios Erklärung: ‚movendo da questa parte‘ mit Verschweigen von ‚e venendo verso questa‘ wird so gestützt.

34 Sankt Lazarus prophezeit dem Cid: De todos seras temido, De cristianos y morisma, Y que los tus enemigos Empecerte no podrian.

45 Y con estas llaves mismas, Dijo, que llevo en mis manos, Abriria yo el lugar, Daréselo yo al Rey que lo ha tenido cercado (Santiago spricht eine Absicht aus).

46 Que si quieres ganar sueldo, Muy bueno te lo daria, O si vienes por mujer, Dar te he una hermana mia.

46 No te las daré yo, el buen Cid, Cid, yo no te las daria.

47 Si por bien no me las das, Yo por mal las tomaria.

47 Por ser vos su mensajero De buen grado las daria (sc. las parias, die der König wirklich gibt).

70 Urraca sagt: Irme he por esas tierras como una mujer errada Y este mi cuerpo daria A quien se me antojara ... De lo que ganar pudiere Haré bien por la vuestra alma.

285 Conde, muy mal razonades, Mucho mal dello os vernia ... Las manos yo vos pondré Y conocervos faria ...

301 Que con la merced de Dios El Cid vengado seria. Derecho habremos de aquesto, Que Dios nos ayudaria (,wenn ihr uns ein Unrecht tätet'; hier ist eher das Futur statt des Konditionals auffallend). El Rey dijo: Non temais, Magüer yo lo proveeria (= Futurum).

327 Die Vorschriften des sterbenden Cid: seine Familie soll nicht seinen Tod beklagen: Que gran mal dello os vernia, Que, si los moros lo saben Y entienden la muerte mia, Podreis morir con ellos Y yo pesar llevaria (hier ist wieder eher das Futur auffällig) ... Y desque esto fuere fecho, Babieca se ensillaria, Faréis lo muy bien armar Y pondreis mi cuerpo encima ... Y atareisme de tal guisa ... En la mi mano derecha Tizona se pormia Y don Jerónimo obispo á mi lado iria, Gil Diaz iria al otro Y mi cavallo guiaria Mi primo Pedro Bermudez, Mi señal llevad[1] tendida ... Vos, Alvar Fañez Minaya, Las gentes pornéis á guisa (Konditionale gleichbedeutend mit imperativischem Futur).

328 Dios me lo tiene otorgado Y ello ansí se cumpliria Y cogeredes el campo Do grande riqueza habria. Lo que mas habeis de hacer, Yo vos lo declararia Cras.

[1] Imperativ neben Konditional. Besonders häufig neben Futur: Apeais vos, mi hijo, Besareis al Rey la mano, 221 Aquí vos sentad á mi lado, Comereis en mi escudilla: in diesen beiden Fällen die Sätze mit Futurum wohl ursprünglich Aussagesätze, die den Zweck der imperativisch gewendeten Sätze angeben, nun aber bunt durcheinander Imperativ neben Futur: 224 Y, vos, Martin Antolines, Le iredes á acompañar Y las mis buenas venturas Jimena contad, Diréis al Rey Alfonso ..., 237 Sed luego armado, Tomareis doscientos homes ... Y haced una espolonada, 279 Tendreis mucha cuenta en esto, Catad que os dejo en mi casa, neben imperativischem Konjunktiv Futur: 327 Cargareis vuestros haberes, No finque cosa nada.

330 Treinta dias, que no mas, Mi cuerpo el alma ternia.

331 Ya sabeis cómo el Rey Búcar Contra nos cierto (!) vernia ... Mas yo vos consejaria como lo venzais en campo.

331 En San Pedro de Cardeña Mi cuerpo se enterraria, Mando á cada hijodalgo ... Quinientos maravedis, á otros mil les daria ... Estará (sc. Jimena) en el monesterio, Cabezaleros que nombro Doña Jimena seria ... Mi primo Pero Bermudez Gran caso de ello ternia.

Sofern kein Schreibfehler vorliegt (auslautendes -a statt -e), könnte man hiezu vergleichen: Sobrinos, esos agüeros[1] Para nos gran bien serien, Porque nos dan á entender Que bien nos sucediera. Ganaremos grande victoria, Nada no se perdiera, wo konditionale Plusquamperfekta neben Futur stehen.

Wieder werden wir eine syntaktische Erklärung abweisen: der Konditional statt des Futurs — ähnlich wie oben das Imperfekt statt des Präsens — als Ausdruck der Bescheidenheit, vgl. im Deutschen: ‚Kommen Sie morgen?' — ‚Ich würde morgen kommen' [sc. ‚wenn Sie nichts dagegen haben sollten'] hat in Drohungen wie 47, 285 und Prophezeiungen wie 327, 328 keinen Platz, die zwei Beispiele 46 zeigen, wie Futur und Konditional nur stilistische Varianten sind. Mag auch der Ausgangspunkt in bescheidenen Behauptungen liegen, so ist doch das Gefühl für die ursprüngliche Bdtg. des Konditionals verblaſst.

In der Tat hat auch Castro diese „hypertrophische" Verwendung nicht übernommen, er der doch oft Romanzentexte unverändert seinem Drama einverleibte und es finden sich bei ihm nur Konditionale in einer auch sonst dem Spanischen eigenen von Meyer-Lübke III, S. 340 hervorgehobenen Bedeutung: als Vertreter des Potentials der Gegenwart, entsprechend einem griech. Optativ mit *ἄν*: I, 1, 619: No sabes que fué despojo de su honra y valor. — Si seria (‚so dürfte es sein'), 2, 455: Esta es dicha? No, Rodrigo, lo que pierdes lo seria, 344: ¿Qué desdicha en tal lugar Te puso? — Dicha seria, 429 ¿Quién me enciende? Quién me toca? ... ¿Quién seria? El pensamiento Lo adivina y Dios lo sabe.

Für das Präsens: 174 Lo pue pedís, tengo á bien, Por muy bueno os contaría. 304 Que mi fijo ya es vencido Y creo muerto estaria. In beiden Fällen läſst sich der Konditional als Ausdruck der subjektiven (tengo á bien, creo!) Behauptung annehmen; doch

---

[1] Zu dem im Sp. in der Bdtg. ‚Vogelflug' erhaltenen *agüero* gehört auch *malogrado* ‚unglücklich', nicht, wie Diez—Gröber—Körting meinen, = mal + logrado (lucrari), da sonst *mallogrado (ptg. mallogrado ist nur Schreibung wie etwa mallatosta = male tolta; das Verb *malograr* ist von *malogrado* ausgebildet wie *malvar* von *malvado*), sondern = male auguratus, vgl. it. sciagurato und besonders Uguçon da Laodho 357 No me besogna dir de qui mal aguradhi, frz. malheureux. Eingemischt hat sich *agüero* auch in die Konjunktion *magüero*, dessen Nebenformen (gal. magar, und dessen ursprüngliche Aussprache (s. Cuervo, Rom. XXXIII S. 255 ff.) es, sowie franz. malheur, afranz. mar, direkt auf *malum augurium zurückzuführen verbieten.

zeigt die Verarbeitung einer Stelle der Crónica general (Sobrinos, estos agüeros que oistes mucho son buenos) in der Romanze: Sobrinos, esos agüeros Para nos gran bien serian (in ia-Assonanz), angeführt bei Ticknor I, S. 95 Anm., den ganz mechanischen Zwang, den der Reim auf die Diktion ausübt.

Für den Konjunktiv: 26 Pláceme, Rey, mi señor, Don Rodrigo respondia, En esto y en todo aquello, Que tu voluntad seria (‚was dein Wille sein mag').

48 Por ver que cosa seria A todas partes miraba. In beiden Fällen vielleicht eher Übertragung von der direkten Rede her (vgl. die oben aus Castro zitierten Beispiele).

Nun aber keineswegs syntaktisch zu rechtfertigen: 115 Lo que os ruego y os pedia Es que á los mis hermanos Les digais, y á don Garcia, Que me perdonen los daños Que yo hecho les tenia, que al Cid que está presente, Ellos gran bien le harian, Porque todo lo merece.

227 Dello se llame señor, De mí seria el vasallo, hier zwar syntaktisch begreiflich, jedenfalls aber asymmetrische Zeitsetzung. Im Poema del Cid: 1351 Marced vos pide el Cid, si vos cayesse en sabor, Por su mugier doña Ximena e sus fijas amas a dos: Saldrien del monesterio do elle las dexo E yrien pora Valencia al buen Campeador (sc. ‚wenn ihr es erlaubtet'), der abhängige Konjunktivsatz durch eine Apodosis einer hypothetischen Periode ersetzt.

Für ein Präteritum: 35 El Rey tuvolo por bien, Muchos dones le daria Despidióse de Jimena, A su madre le daria.

114 Creyendo que lo pasado (!) Por mi consejo se haria Y que el mal á ellos venido Yo te lo consejaria.

174/5 Plega á Dios que un traidor A vos os quite la vida Que sea vuestro vasallo Como Vellido seria (= era).

Ebdas. De nuestro hermano don Sancho A quien por señor tenia.

So vertritt das Imperfekt den Konditional und umgekehrt. Vgl. im deutschen Volkslied ‚die Augen täten ihm sinken, trank nie einen Tropfen mehr' (Der König von Thule).

Vising l. c., S. 90 bringt ptg. Beispiele und erklärt: „man erkennt die ursprüngliche Bedeutung von habebat". Wahrscheinlicher ist mir — nebst dem Reimzwang — eine falsche Übertragung einer Funktion des Imperfekts auf den Konditional, mit dem jenes im Nachsatz hypothetischer Perioden gleichwertig war.

Ein einziger Fall, der bei Castro in Betracht kommen könnte, ist zweifelhaft: I, 2, 459: Saliste de la ocasión sin peligro y sin herida? — Siendo tú mi defensora, advierte como saldria (‚wie ich hätte aus der Gefahr [anders] hervorgehen sollen [als gerettet]' oder ‚wie ich [tatsächlich] entkam'). Soll man hier folgende neuspan. Stellen einreihen: Trueba, Cuentos pop. 7: pero figúrese usted como nos quedaríamos todos cuando le vemos alargar la mano á mi

pariente. Fernan Caballero, 4 Nov. 291: No es verdad que mi tio Marcellino, que era fino, las (sc. uvas) comia hasta hartarse? — Y como las uvas se en gordan, se pondria como chico de dos madres.

III. Sahen wir schon früher eine Konfusion zwischen Imperfekt und Perfekt, so zeigt sich dieselbe auch zwischen organischem Plusquamperfekt und Historikum (ob nun organischem oder zusammengesetzen Perfekt, historischem Präsens oder Imperfekt). Von einer Anwendung des ersteren zum Ausdruck der Vorzeitigkeit ist keine Spur, es bildet eine blofse stilistische Variante. Einige Beispiele statt Hunderten anderer (vgl. Vising, S. 83, der beim organischen Plusquamperfekt „keine Beziehung auf eine folgende Begebenheit" findet):

4/5: Mandó llamar á sus hijos, Y sin fablalles palabra, Les apretava uno á uno las fidalgas[1] tiernas palmas . . . Y poniendo al honor fuerza . . . Les apretó de manera que dijeron

5 La mano diestra sacara Y al viejo padre le dice

20 Desque el Rey aquesto oyó, Empezara[2] de pensar

---

[1] Diese an die Zeiten d'Annunzio's erinnernde Verbindung des Epithetons „adelig" mit Körperteilen findet sich häufig: 13 los ojos (des Diego Lainez) que fidalgas sombras ciegan, 143 Arias demuestra su enojo Y Ordoñez su pecho hidalgo (vgl. 148 generoso pecho), 185 Que aún hay sangre de Vellido, Magüer que en fidalgas venas, 193 Sé que invidiosos á veces Manchan los pechos fidalgos, Castro, Mocedades del Cid, I, 2, 463: Esta gente me ofrece quinientas vidas. En cuyos hidalgos pechos hierve tambien sangre mia. Bemerkenswert, dafs in adjektivischer Verwendung stets die Formen fidalgo, -a, -os, -as, in substantivischer entweder diese oder die unverkürzten hijodalgo, hijadalgo, hijosdalgo, hijasdalgo stehen.

[2]) Dieses ‚empezara' sollte ein ‚ferner dachte er' . . . ‚schliefslich dachte er' nach sich ziehen. Die volkstümliche Rede vergifst diese logische Notwendigkeit (oder empezar = frz. se mettre à, afrz. prendre à, um eine ingressive Handlung besser hervorzuheben?); in den Romanzen sehr viele Beispiele: 24 Y así comenzó sus quejas (nun folgt die ganze lange Klage, ohne dafs die Sprecherin zu etwas anderem übergehen würde), 168 Comienza desta manera, Desta manera ha hablado (hier comienza = dice; das gewöhnliche Schema ist:

Dice desta manera, Desta manera ha hablado
oder Habla ——————————— decido)

172 Con un cerrojo sagrado Le comienza á conjurar (= le conjuró), 227 Quando esto oyera el Rey, Hizose maravillado, Comenzóse á santiguar (hier zum Ausdruck der unerwarteten Handlung) De aquesto que le ha contado, 230 Este recaudo comienza (nun folgt eine zwei Seiten lange Rede), 260 Su viaje comenzando, Andando por sus jornadas, A Valencia habia llegado (eigentlich unlogisch: indem er seine Reise begann, kam er nach Valencia?), 265 Asi empezó á lamentarse (nun folgen zwei Zeilen, die die Klage enthalten), 287 Comenzó el Cid su razon, Estas palabras decia (wieder Schema!), 290 (am Ende einer Romanze): Comenzó de nuevo el Cid Les ojos como de fuego Y el rostro como una gualda A demandalles el tuerto, 317 Y con sus gentes guarnidas Su camino han comenzado, 318 Las señoras muy cuitadas Muy gran llanto han comenzado, Alarido dan al cielo, 333 Comenzó el Cid sus mandas (nun eine sich bis ans Ende der Romanze erstreckende Rede), in der bei Ticknor II zitierten Romanze Don Bueso: Cuando esto oi, cuitada, Comenceme

26 El Rey hobo por muy bien Lo que Jimena pedia, Escribierale sus cartas, Que viniese le decia. Rodrigo que vió las cartas Que el rey envia ...

27 Y amóle en su corazón, Que todo lo mercia, Despidierase del Rey, Para Vivar se volvia

28 Apellidara á la tierra ..., Gran salto diera en los moros,

---

a levantar; Vistiera me un almexia. Ähnlich im Poema del Cid, 851: Quando myo Cid el castiello quiso quitar, Moros e moras tomaron se a quexar (nun folgen 2 Verse, die den Wortlaut der Klage geben), Quando quito a Alcocer myo Çid el de Bivar, Moros e moras compeçaron de lorar, 1114 El que en buon ora nasco compezo de fablar (nun 11 Zeilen direkte Rede), 1201 Quando vio myo Cid las gentes juntadas compeços de pagar.

Die Erscheinung läfst sich wahrscheinlich aus anderen altromanischen Literaturen belegen, z. B. Monumenti di dialetti ital. ed. Mussafia B 239: Dondo comença en l'ora con molto sospir Lo misero pecaor ad alta voxo dir (nun seine Rede). Besonders wird eine epische Dichtung, die mehr auf den Fortschritt der Handlung achtet, stets das Beginnen eines Tuns hervorheben, vgl. in den Romanzn 336 Haciendo está testamento, Lo primero ansí decia (nun folgt das ganze Testament, an die Fortsetzung des *lo primero* wird vergessen), 180 Los grandes han acordado Que entrase en Santa Gadea Y jurase si era salvo (es ist ganz gleichgültig, ob der König in die Kirche eintritt oder nicht, die Hauptsache ist, dafs er in der Kirche schwört). Oft werden in der sprungweisen Erzählungsweise der Romanzen nur Beginn und Resultat der Handlung berichtet, die vermittelnde Zwischenhandlung als selbstverständlich übersprungen: 184 Recibido han las cartas, Mas en nada las tenian (es fehlt ‚sie lasen sie'), 205 Dió de espuelas al caballo, Hirió por medio de los moros (es fehlt ‚er sprengte in das Maurenheer'), 209 Sus gentes lleva consigo Y la su seña tendida Para correr á Monzon: A Huesca tambien corria (aus dem *tambien* sieht man erst, dafs es bei der Absicht, Monzon zu bestürmen, nicht geblieben ist, es fehlt also: ‚und er erstürmte auch tatsächlich M.'), 212 Al moro que tal mal fizo Por gran fambre lo prendia Y á todos los mas traidores Al Rey luego los envia (die Gefangennahme der ‚übrigen Verräter' ist gar nicht erwähnt), 221 Uno fué de los primeros Que á los moros ha llegado, Tornóse para el real Vueltas riendas al caballo. Bien vió el Cid que fué mejor Que no fué el dia pasado (dafs er tapfer gekämpft hat, was zu berichten das Wichtigste wäre, da er ja die Schande des Tags vorher wettmachen soll, wird nicht erwähnt, erst aus dem, was der Cid erkennt, können wir einen Rückschlufs auf das Benehmen des Ritters während der Schlacht tun), 221 Otro dia salie el Cid, Junto á Valencia ha llegado (Aufbruch und Ankunft), 230 Entró á besarle la mano; Despues de darle licencia Y puesto ante él de rodillas Este recaudo comienza (‚nachdem ihm die Erlaubnis erteilt worden war, zu sprechen' oder ‚die Hand zu küssen'? in beiden Fällen ist die Erwähnung des tatsächlich erfolgten Handkusses [im 1. Fall wäre nur die Absicht ausgedrückt, vgl. 209] ausgelassen). Hierher gehören auch zwei schon bei der Besprechung von *comensar* erwähnte Fälle (260 und das letzte Beispiel).

Aus dem Poema notierte ich: 645 Otro dia mañana pienssan da cavalgar, Vinieron a la noch a Çelfa posar, 681 El dia e la noche pienssan de se adobar. Otro dia mañana ... Armado es el Cid. Jedoch scheint pensar noch eine kräftigere, seinem Etymon näher stehende Bdtg. zu haben: ‚es ernst nehmen', ‚sich Mühe geben', ‚sich darauf verlegen', vgl. 643 Tres mill moros cavalgan e pienssan de andar (‚reiten und schauen, dafs sie vorwärtskommen'). Dagegen die Bedeutung ‚denken, gedenken zu' 647 Por los de la frontera pienssan de curiar; Non lo detienen, vienen de todas partes, 969 Adelinan tras myo Cid el bueno de Bivar, Tres dias e dos noches penssaron de andar (penssar wie 648), Alcançaron a myo Cid en Tevar e el Pinar.

En Montes Doca el castillo Venciera todos los moros Y prendió los Reyes cinco, Quitárales la gran presa ... Repartiera las ganancias, Los Reyes trajera presos ... Entrególos á su madre.

46 El Rey le ciñó la espada, Páz[1] en la boca le ha dado, No le diera pescozada ... La reina le dió el caballo Y doña Urraca la infanta Las espuelas le ha calzado.

Ursprünglich stand wohl das Plusquamperfekt an zweiter Stelle und brachte zu der im Perfektum stehenden Haupthandlung eine erklärende oder ergänzende Nebenhandlung, die schon vollzogen war, als die Haupthandlung eintrat, ähnlich wie das Imperfektum einen erklärenden oder ergänzenden Zustand ausdrückte, der bestand, als die Haupthandlung eintrat, oder das zusammengesetzte Perfektum den für den Hörer oder Leser aus der im Perfekt erzählten Handlung sich ergebenden Tatbestand. Indem sich so in zwei Fällen ein zweiteiliges Satzgefüge gebildet hatte, in dem der 2. Teil die Folie des 1. bildete (ein Satzbau, den noch die metrischen Bedingungen der Romanze bedeutend unterstützten!), konnte auch das Plusquamperfekt zum Tempus des — wenn wir so sagen wollen — „Folienverbs" werden. Die Verbindung von Perfekt und Plusquamperfekt durch *y* in 28, die Verwendung derselben Verbs (apretar) in den beiden Zeilen des Beispiels 4/5 (die umgekehrte Stellung: apretó—apretara, zuerst ‚er band ihnen die Hände' [Faktum], dann ‚er hatte sie ihnen so arg gebunden' [Erklärung] wäre noch begreiflich!), ferner die wahllose Setzung des Tempus an Stellen, wo wie in 28 und 46 Eine Handlung (Besiegung der Mauren — Ritterschlag) in verschiedene Teilhandlungen zerlegt wird, beweisen die begriffliche Identität. Bello II, S. 97 tadelt den Gebrauch des Plusquamperfekts als Historikum aus metrischer Bequemlichkeit.

Zu den bisher erwähnten für das Präteritum dienenden Tempora gehört nun auch das umschriebene Plusquamperfekt, das ebenfalls ohne Unterschied der Zeitstufe vom organischen Plusquamperfekt und somit auch vom Perfekt gebraucht wird (vgl. Vising, S. 145) Y estas palabras diciendo Al mayor habia tomado: Queriendo hablarle en secreto Metióle en un apartado; Tomóle el dedo en la boca, Fuertemente le ha apretado, Con el gran

[1] Interessanter Beleg für die aus dem Prov. bekannte Bedeutung von pax = ‚Kufs' (vgl. P. Meyer, Glossar zur „Flamenca"), vgl. ferner 133 El padrinó le dió paz Y el fuerte scudo le embraza. Wie hier ein Wortspiel mit den beiden Bedeutungen von embrazar ‚étreindre' und ‚embrasser' so 243 mit den beiden Bedeutungen von paz: Der König sagt zum Cid: Begehret nicht meinen Tod: Ansí os valga san Llorente Y riñas de por san Juan sean paz (‚Friede') que dure siempre. Prended al cuello los brazos, Que vuesos brazos bien pueden Prender en paz (‚Friede' und ‚Kufs') vueso rey. — Auch für rum. sărută ‚küssen' lassen sich im Aspan. Parallelstellen finden (bei Priebsch Zeitschr. XIX S. 17 sind Glossenstellen erwähnt); Poema del Cid 1518 Sonrrisandose de la boca hyvalo abrazar, En el ombro lo saluda, ca tal es su husaje 2601 Abrazolas myo Cid e saludolas amas ados, 2030 (der König sagt:) Saludar nos hemos dalma e de corazon, (darauf der Cid) Besole la mano e despues le saludo.

dolor que siente[1] Un grito terrible ha echado, El padre le echara fuera, Que nada le hubo hablado (die letzten zwei Verba zeigen wohl die ursprüngliche Verteilung: zusammengesetztes Plusquamperfekt als Folie zu organischem).

---

[1] ‚vor Schmerz' wird ausgedrückt durch ‚bei dem Schmerz, den er fühlte', was einen bequemen Füllvers ergibt: 13 Con el gozo que trae le dice desta manera, 109 Con la priesa que tenia Espuelas no ha calzado, 163 Don Diego le respondiera Con soberbia que ha tomado, 166 Pero respondiole el Rey Con gran placer que ha tomado, 196 Con el Rey lo habian mezclado Por envidia que le tienen Los grandes de su reinado, 242 Con el temor que ha llevado Cayó en un lugar, 254 Mas con la furia que tiene Una lanza le arrojaba, 342 Que con la prisa que traen Todos juntos no se embarcan. Ptg. I, 148 Morreu a filha dou rei Pela soberbia que tinha, II, 124 accudiu-lhe uma esposa pelo amor que lhe tinha. Bei M.-L. III, 114 zitiert: Juram que morrem com amor que ham. Der Relativsatz kommt einem Possessivpronomen gleich, neben dem er oft pleonastisch (darüber M.-L. III, 90, Lang, Denis' Liederbuch, zu V. 1550) oder asymmetrisch steht: 115 El Rey habló á sus vasallos Y ricoshombres que habia Y obispos y arzobispos Y otra gran caballeria, 286 En dote vos dí con ellas Los haberes que tenia Y las mis ricas espadas, 314 Mucho por cierto he holgado De vuestras grandes victorias Y haberes que habeis ganado, 336 Su mujer está presente Y privados que tenia. Die Nichtsetzung des Artikels hier und in 115 entweder aus der Zwei- und Mehrgliedrigkeit des Ausdrucks zu erklären, vgl. 293 Ante el Rey que está presente Y grandes que se han juntado, 226 Donde estaba el Rey Alfonso Y grandes de su reinado, oder privados que tenia = ‚Vertraute, soviele er deren hatte': der Relativsatz gibt die Möglichkeit, einen eventuellen, das Possessivum einen von vornherein dem Besitzer zukommenden Besitz auszudrücken. Zwei der Beispiele könnte man übrigens auch unter pleonastische Verwendung des Possessivpronomens einreihen: sus { vasallos y ricoshombres } que habia, vuestras { grandes victorias y haberes } que habeis ganado, dazu auch 96: El Cid se habia a consejado Con los suyos que tenia. In folgenden Fällen ist der Relativsatz vollkommen überflüssig: 48 Tendida en la fresca yerba Que en sangre teñida estaba De las heridas que tiene, Que todo el cuerpo le pasan (*que tiene* überflüssig, offenbar = sus heridas), 234 vuelve De las guerras *que ha tenido* Con los moros de Valencia, 311 Grandes gracias da á Dios Por la venganza *que habia* De los malos yernos suyos, in welch beiden Fällen wir im Gegenteil nicht so farblose Verba wie tener, haber erwarten würden; wieder rein possessiv: 251 Y el caballo que traia con las armas ha tomado. 17 Vieron al soberbio mozo, El rostro airado que pone; hier möchte ich eher den Beistrich tilgen, da wir sonst eine, in der Romanzenpoesie allerdings nicht unerhörte stoſsweise Diktion annehmen müſsten: ‚sie sahen am Jüngling das erzürnte Gesicht', vgl. das darauf folgende: De doña Jimena oyendo Le que dicen sus clamores. Im Poema del Cid: 384 Como sirva a doña Ximena e a las fijas que ha, neben dem bei Lang zitierten 1427 A doña Ximena e a sus fijas que ha, 1217 Alegre era el Campeador con todos los que ha, neben 1221 con todas sua compadas 1511 O cuemo saliera de Castiella Albarfanez con estas duenas que trahe, der Relativsatz ist ganz überflüssig 1478: Saliolos recebir con grant gozo que faze, 2887 Armas yva teniendo e grant gozo que fazen (oder affektischer Ausruf ‚eine groſse Freude, die sie haben!', vgl. Tobler, V. B., I, S, 204 und P. del Cid 2689 Hy yazen essa norla e tan grand gozo que fazea). Neusp. Trueba l. p. 289: Yo haré que a este buon señor le disminuyan esos carillos de monja boba que tiene.

Ptg. Beispiele: I, 92 E duas irmãs que eu tinha D'aqui as oiço chorar, 119 Que matei um vil cobarde Con as armas que elle trazia, 174 Quero fazer testamento Da fazenda que tenia, II, 123 Com seu chapeo aprumado Com tres plumas que tinha, 133 Com o levante que havia (sc. o mar) Contra a praia arrebentara.

7 La mesma prueba les hizo, El mismo grito habian dado

19 Las palabras no son dichas, La carta camino[1] va, Mensajero que la lleba Dado la habia á su padre (hier Plusquamperfekt vielleicht zum Ausdruck der sofortigen Folge der einen Handlung auf die andere).

25 Aquesa[2] Jimena Gomez, Ante el buen Rey parecia: Humillándose habia ante él y su razón proponia

---

[1] Die Stelle gibt eine interessante Parallele zum Übergang von it. via, dtsch. ,weg', engl. away vom Substantiv zum Adverb: ,der Brief geht seinen Weg' — ,der Brief geht weg'. Die Stellung *vadere viam ist die romanische, die lt. Stellung ist erhalten in it. e via seguitando, discorrendo = etcetera, in der Ableitung viandante (pv. vianan) und in einer Stelle aus Bescapé (bei Wiese, S. 22, Z. 22): k' eli lo devesen desligar E laxar lo via andare (schon ,weg'? oder ,des Weges gehen'?), sowie in der 1. bei Tomm.-Bell. zitierten Stelle aus Bocc. Ähnliche Entwicklung von innerem Objekt zu Adverb zeigt sp. paso ,sachte, leise', vgl. 341 Callando van y tan paso. camino ist im Sp. auch Präposition (bei Cuervo nicht erwähnt) 341 Camino van de la mar (hier noch ,Meeresweg', aber: Trueba, Narraciones populares 21: se alejaba camino de Beraja (= ,gegen'), vgl. 318 Ventura le deparó cara de un labrador honrado, galic. cara (siehe M.-L. III, S. 154), das auch in den sp. Romanzen vorkommt: 69 dos piés tienen cara Oriente, ferner cat. cap = ,gegen' (Gr. Gr.[2] 873), ferner: orillas, cabo (über diese beiden siehe Cuervo, Diccionário, unter cabe und de).

[2] Über das Demonstrativ statt des bloſsen Artikels vgl. Geſsner, Zeitschr. XVIII, 349 u. Weigert l. c., S. 65. In den Romanzen finden wir verschiedene Schablonen.

Von der ursprünglichen demonstrativen Bedeutung schimmert noch etwas durch

1. wo auf das Substantiv ein explikativer Relativsatz folgt: 44 Al Rey monjes han llegado De aquese gran monasterio Que nombrado era Lormano, 53 Mi querella proponia Contra aquese Rey Fernando, que á Castilla y León tenia, 455 Ese buen conde de Cabra, Que de Grañón es nombrado, 159 Ese conde don Garcia Que de Cabra era llamado, 250 Ese buen Cid Campeador Que Dios en salud mantenga,

2. vielleicht im Gerichtsstil = ,der besagte'? 25 En Burgos estaba el Rey ... Aquesa Jimena Gomez Ante el Rey parecia, sogar in direkter Rede sagt Jimena, nachdem sie den Cid schon ausdrücklich genannt hat: y es que aquese don Rodrigo Por marido os pedia, dagegen ist diese Auffassung 26 unmöglich, wo der König den eintretenden Cid mit den Worten begrüſst: Agradezcoos la venida, Que aquesa Jimena Gomez Por marido vos pedia,

3. wo es depretiativen Sinn hat: 39 A Ramiro ese rey Que decia ser de su estado, 114 Vellido, aquese traidor ... Vellido aquese malvado, 125 Acogistes al malvado de Vellido ese traidor,

4. wo es wie griech. ἐκεῖνος ,jener berühmte, jener bekannte x' bedeutet, also besonders bei Appositionen zu Eigen- und Ortsnamen und bei Titulaturen: 37 Sobre Calahorra esa villa Contienda se ha llevado, 92 Llegado es el Rey don Sancho Sobre Zamora esa villa, 152 Ido se habia huyendo A Toledo ese reinado, 184 Fasta Cabra aquesa villa, 345 Muchos vienen á lo ver De Castilla ese reinado (hier wird allerdings ebenso oft: Zamora la villa, Castilla el reinado gebraucht!); Eso buen Diego Lainez (erspart nähere biographische Angaben, wie etwa 6: Diego Lainez, el padre de Rodrigo el Castellano), Ese buen Cid Castellano, Ese padre de Aviñone, etc. passim; 55 cardenal de ese reino de Castilla, 143 Ante los nobles y el vulgo dese pueblo Zamorano, 166 aquese rio de Tajo, 346 Rey dese reino navarro; 183 Almucanis, Ese moro Rey de Córdoba y Sevilla (vielleicht Beistrich nach moro zu setzen, dann zu 3); in 158 Porqué la ha heredado Juntamente con Galizia Y León

26 El Rey se lo agradeció; Desposados los habia El obispo de Palencia y el Rey dádole habia A Rodrigo di Rivar Mucho mas que ante tenia.

27 Pasaron por junto á Burgos, A Montes Doca han corrido... Todo lo habian destruido.

34 Despertò muy espantado, Al gafo buscado habia, No lo hallaba en su cama, A voces lumbre pedia, Traidole habian la lumbre, El gafo no parecia, Tornado se habia á la cama.

35 Partiérase á Santiago... De allí se fué á Calahorra... Muy bien lo habia recebido, Holgóse con su venida (hier sollte

---

ese nombrado, bezieht sich wohl ese nombrado auf das Subjekt des Satzes, also zu 3.

5. in Wendungen wie por ese mundo, die offenbar ursprünglich bedeuten: ,auf dieser Welt' (im Ggs. zum Jenseits), vgl. dtsch. ,nichts ist umsonst auf dieser Welt' neben ,der Welt': 70 Irme he por esas tierras Como una mujer errada. Sowie Weigert nur diese Wendung und ähnliche Präpositionalausdrücke aus Cervantes anführen kann, so ergab sich mir bei Prüfung einiger neuspan. Texte neben häufigen Beispielen wie: Fernan Caballero 4 Nov. 260: ¿Has visto por esas mares anchas á la Sirenita del mar?, 261: La Sirenita es una muchacha muy sin vergüenza, que andaba por esas playas enamorando á los marineros; no te vayas tan léjos por esos mares, sepulturas de cristianos (vgl. das Romanzenbeispiel 183 unter 4); si el torbellino de tu hermano se hubiese metido á porquero ... no andaria dando tumbos por esas mares, Trueba, Cuentos pop. 283 aquel día Carmen salió hecha un brazo de mar por esas calles de Madrid de bracero con su marido, ein einziger Fall wie Trueba, Cuentos pop. 83: Cómo va esa humanidad (= ,wie geht's mit der Gesundheit?').

Auch in den Romanzen ist mit dem Artikel vollkommen identisches Demonstrativ unter anderen Bedingungen als den angegebenen nicht allzu häufig: 124: Por la pasión que pasaste en aquesa cruz clavada (,jenes berühmte Kreuz'?), 174 Y de aquí juro á Dios Y aquella virgen Maria (Titulatur?), ferner Fälle, wo asymmetrisch das Demonstrativ mit dem bestimmten Artikel alterniert: 98 con tal que no salga el Cid ni ese noble Rey don Sancho (vielleicht der 2. ein ständiger Vers), 99 Terciad la lanza en las manos, Esa adarga ante los pechos, 153 Bellido se entró en la villa Sin que el Cid lo haya alcanzado, Porque no llevaba espuelas Ese Rodrigo esforzado, im Poema del Cid 652 Mugier, sed en *este* palacio e si quissieredes en el alcaçar, ferner ein Fall, wo einmal Demonstrativ, einmal kein Artikel gesetzt wird: 173 Asturianos y gallegos Por su rey lo recebian Y tambien Esos navarros Por señor le obedecian.

Diese allmählich untergehende Verwendungsweise erhält die poetische Tradition lebendig: sie konnte sie zu metrischen Zwecken nur zu gut brauchen: ein Satz, der für Einen Vers zu lang werden drohte, konnte mit Hilfe eines das Substantiv wiederholenden *ese* in zwei Teile zerlegt werden, die stoſsweise hervorgebracht wurden: 98: Oidolo habian tres condes, Esos tres condes cuñados, 153 Traidor sois, viejo malvado, Porqué dormís con la Infanta, Aquesa Urraca Fernando. Mit Beispielen wie 94 Entrado ha el Cid en Zamora, en Zamora esa villa vgl. etwa in der altumbr. Katharinenleg. 422: A Christo mi so data, Ad quillu Christu amorosu.

In den ptg. Romanzen ist esso = reinem Artikel häufiger: I, 33 Deitaram-na nesses mares, 39 Cabezas por essas ares Sol e lua encobrian, 48 Corre por toda essa mata, 148 A condessa não é morta, Anda nessas agonias, 268 Tres mezes por lá andou, Tres mezes nessa agonia, 268 Deitou por esses caminhos Sem saber adonde ia. Vgl. dagegen 270: Seu pae, o foram buscar Que já estava na agonia.

die Reihenfolge, in der die Tempora der beiden letzten Verba stehen, dem ursprünglichen Bedeutungsverhältnis entsprechend, die umgekehrte sein)

38 Don Rodrigo se apeó, La cabeza le ha cortado y la sangre de su espada Luego la habia limpiado (man beachte das ‚luego', vgl. das zu 19 bemerkte)

44 En tanto que dura el cerco Un romero habia llegado, Que viene de allá de Grecia Al apóstol Santiago. Astiano habia por nombre, Obispo es intitulado

45 El obispo que lo oyó Muy mucho le habia pesado

Zu den umschriebenen Plusquamperfekten kann man auch die Verbindung Partic. + tener rechnen, welch letzteres ja immer mehr haber als Auxiliar auch im Span. (nicht nur im Ptg.) zu verdrängen sucht:

49 Va buscando al Moro Abdalla Que enojado le tenia (= enojava; oder enojaba ‚er hielt ihn in Langeweile')

92 Ficeos mayor de mi casa, Gran tierra dado os tenia (man beachte die unflektierte Form des Partizips, soll man Erstarrung des tener zum Auxiliar oder gran tierra als neutralen Begriff = ‚algo' oder ‚haber' annehmen? Vgl. die Oribasius-Stelle bei Meyer-Lübke Einf.², S. 191: haec omnia probatum habemus).

115 Que me perdonen los daños Que yo hecho les tenia (soll man hecho les tenia = hiciera oder = hecho tengo mit Imperfekt statt Präsens fassen?)

122 Ya sabeis que non podia Armarme contra Zamora, Que jurado lo tenia (vgl. zur Konstruktion tengo escrita esta carta M.-L. III, S. 329, und das Beispiel 128: Bien sabeis vos, Diego Ordoñez, Muy bien lo teneis sabido)

Fassen wir alle Ausdrucksmöglichkeiten zusammen, die die Romanzenpoesie für das historische Geschehen in der Vergangenheit besitzt: 1. das organische Perfekt, 2. das umschriebene Perfekt, 3. das historische Präsens, 4. das organische Plusquamperfekt, 5. das Imperfekt, 6. das zusammengesetzte Plusquamperfekt, 7. den Konditional, wobei nur 1—4 anderen romanischen Sprachen eignen. Einerseits sind Imperfekta und Konditional (-ia) sowie das Partizipium (-ado) willige Reimknechte, anderseits gewähren die vielen aufgezählten Möglichkeiten der Diktion einen weiten Spielraum; dadurch dafs der Romanzendichter das Verb, den Träger der in den durchaus epischen Romanzen so wesentlichen Handlung, in alle möglichen Zeiten setzen und die Verba durch flexivischen Reim verbinden darf, braucht er sich in der Schnürbrust, die ihm das kurzatmige nationale Metrum auferlegt, nicht unbehaglich zu fühlen: durch die Freiheit in der Zeitgebung rächt er sich gewissermafsen an dem Zwang des Metrums. Dieses Vorgehen der Dichtung ist dem von der Sprache eingeschlagenen Weg gerade entgegengesetzt: die Sprache beseitigt überflüssige Ausdrucksmittel und reduziert sie auf

die notwendigen; die Dichtung schafft im Gegenteil neue Ausdrucksmittel, resp. behält deren so viele als möglich bei, und sucht die Sprache mit zahlreichen Möglichkeiten zu bereichern; die Sprache versieht oft historisch gleichwertige Konstruktionen mit neuen Nuancen, die Dichtung vernichtet historisch berechtigte Funktionsverschiedenheiten.

IV. Ähnlich wie zusammengesetztes Plusquamperfekt mit einfachem, so vicariiert zusammengesetztes Futur mit einfachem:

38 Que aquesa lid comenzada Por manos se habrá librado, Non por razones livianas ... y él (Gott) dará la honra (dem, der es verdient).

154 Por el cual habrás la villa Y en ella serás entrado (hier kann man allenfalls annehmen, dafs die in der Zukunft vollendete Handlung ausgedrückt werden soll: entrar als Symbol der Besitzergreifung).

236 Que los moros que aqui vedes Vencidos habrán quedado Y con el su gran haber, Fijas, os habré casado, Que cuantos mas son los Moros Mas ganancia habran dejado Y las bocinas que traen ... Servirán para la iglesia.

Statt Futurum 294: No sabes que tú y mis hijas El deudo habeis muy cercano Y que de la su deshonra Gran parte te habrá alcanzado.

Offenbar infolge des bequemen Reims auf -ado!

Asymmetrie.

Die Asymmetrie ist nach Ebeling ein Charakteristikum volkstümlicher Ausdrucksweise (Abhandlungen Tobler dargebracht 1895, S. 353): „Wer aber nur diese wenigen [sc. Beispiele] im Zusammenhang aufmerksam betrachtet, muſs zugeben, daſs das Verlangen, gleichartige Sätze und Satzglieder zu variieren, ein recht starkes war, daſs die alte Sprache dafür geradezu eine gewisse Vorliebe hatte, indem sie gleichmäſsige Ausdrucksweise als ermüdend, als pedantisch ansah. Und das kann ja in einer Sprache, in der man auf Schritt und Tritt volkstümlichen, ungekünstelten Ausdruck findet, nicht überraschen." Daſs ein so bewuſst schaffender Künstler wie Cervantes die Asymmetrie in so weitem Umfang anwendete wie aus Weigerts Buch hervorgeht, zeigt also, wie sehr seine Sprache im Volkstum wurzelt. Immerhin ist Cervantes ein Sprachverfeinerer, und wir werden in echt volkstümlichen Texten wie den ungekünstelten Romanzen eine noch reichere Ausbeute finden. Vollends für die durch Reimnot hervorgerufene Asymmetrie in der Setzung der Tempora, die wir im vorangehenden Kapitel behandelten,[1] werden wir bei Weigert

[1] Was Vising mit „Dissimilation" bezeichnet, ist identisch mit „asymmetrischem Gebrauch der Tempora", nur ist vielleicht ein der Architektonik

begreiflicherweise keine Belege suchen dürfen. Die Asymmetrie wird in der Romanzenpoesie wieder durch den „kurzatmigen" Vers begünstigt, der die Sätze auseinanderreifst und den einzelnen Satzgliedern gröfsere Selbständigkeit gibt. Wie sehr jedoch die Romanzenpoesie, auch wenn nicht von metrischen Gründen gezwungen, die Asymmetrie liebt, möchte ich an einem Beispiel erläutern, das mehrere Typen auf einmal vereinigt: 278 Preguntarélo á su madre, Su madre que las parió, Preguntarlo he yo á su ayo, Al ayo que las crió. Hier ist asymmetrisch 1. das Futur, bald verwachsen, bald durch die Enklitika in seine Bestandteile zerrissen, 2. die Aussetzung des Personalpronomens im 2. Teil, 3. das pleonastische Possessivum bei dem wiederholten ‚madre' gegenüber dem Artikel beim wiederholten ‚ayo', 4. die Nicht-Setzung des á bei dem wiederholten ‚su madre'. Gerade dieses Beispiel läfst uns die Gründe für die Verwendung der Asymmetrie erkennen: einfache Prosarede hätte gesagt: Preguntarélo á su madre y á su ayo, der Rhythmus des Romanzenverses und die dichterische Tradition des Parallelismus brachten es mit sich, dafs der Satz in zwei Teile gespalten und die beiden Teile durch Anapher verknüpft wurden: Preguntarélo á su madre — Preguntarélo á su ayo, nun zu madre und ayo parallele Einschiebsel, die beide die enge Beziehung ausdrücken sollen, in der Mutter und Erzieher zu dem Mädchen stehen. Der so sich ergebenden Parallelität, die zu starrer Eintönigkeit führen würde, wird nun durch Variierung von Details in den homologen Gliedern entgegengearbeitet: Parallelismus und Asymmetrie sind zwei antagonistische Stilprinzipien: die Eintönigkeit, die jener bewirken würde, wird durch diese gemildert, die Unordnung, die durch diese entstände, wird durch jenen aufgehoben.

Im Vorhergehenden sind einige Fälle der Asymmetrie anmerkungsweise erwähnt (Possessiv-Relativsatz, ese-Artikel), im Folgenden wird Weigerts Anordnung beibehalten.

I. Artikel.

Unsicher und eher nicht hierher gehörig sind die Fälle, wo zwei Substantiva durch y[1] verbunden sind, da, wie erwähnt, im

---

entlehnter Terminus für eine stilistische Erscheinung passender als ein der Lautlehre entnommener. In einigen der bei Vising S. 47 angeführten ptg. Beispiele liefsen sich für den Tempuswechsel andere Gründe angeben als der blofse „Abwechslungstrieb": Era um cantor e soldado, era um vate namorade, foi um poeta inspirado: nachdem das Subjekt als cantor und als vate bezeichnet worden ist, fafst der Autor zusammen: ‚kurz, er war ein inspirierter Dichter' (Schilderung im Impf., das Faktum im Perf.), ebenso: Daniel fallava. Fallou sem cessa ‚Daniel sprach. Er hat (Faktum!) unaufhörlich gesprochen'. In dem Beispiel: Via-se que um pensamento grande e moral occupava o ánimo do truão. Notou-se, porem, na aldeia que ... (wahrscheinlich folgt eine Handlung) bringt der Unterschied in der Natur der Verba (via-se durativ, notou-se punktuell) die verschiedenen Tempora mit sich.

[1] y hat oft eine kräftigere Bedeutung: ‚und auch'; so wird bei einer Aufzählung die Aussage nur von Einem Gliede getan und das zweite Glied

Sp. bei mehrgliedrigen Ausdrücken der Artikel fehlt: 28 Quitárales la gran presa Y gentes que iban cautivos, 199 Y no tengo algun haber Para estos, mis vasallos, Ni para Doña Jimena y hijas que tanto amo. Die enge Zusammengehörigkeit der Begriffe ,doña

---

nachträglich hinzugefügt: dies wird in mündlicher und diese nachahmender Rede am häufigsten sein, wo der Sprecher lieber die Aussage „vorderhand" formuliert als dafs er alle Subjekte, alle Prädikate etc. aufzählen würde. 31 Quedóse el Rey á comer Y los que eran convivados, 88 Ya la defensa del muro La guarda que está velando Procura, y la resistencia, 115 ... Es que á los mis hermanos Les digáis y á don Garcia (Don Garcia ist wohlgemerkt auch einer der Brüder und brauchte überhaupt nicht eigens genannt zu werden), 146 Celebran las amistades Todos y el Cid Castellano (wo soll man den Beistrich setzen? ,es feiern alle das Fest und auch der Cid' oder ,sie feiern das Fast, alle und auch der Cid'?), 157 Y haz que la villa y concejo Por tí solo sea librado Y la honra de la Infanta, 157/8 Y la que mas lo sentia Era Urraca Fernando Y el triste viejo su padre (der Satz war ursprünglich nur bis ,Fernando' beabsichtigt, daher *la que*, nachträglich wurde hinzugefügt: ,und auch'; ein umgekehrter Fall, wo die zuerst im Bewufstsein des Dichters vorhandene Pluralidee bei der Aufzählung der einzelnen Glieder schwand: 336: Cabezaleros que nombro Doña Jimena sería Y don Jerónimo obispo, Alvar Fañez en compañia, was wieder dadurch hervorgerufen ist, dafs die Aussage ausgesprochen wurde, bevor noch alle Prädikate im Bewufstsein des Sprechers zusammengestellt waren), 163 Desque se vido herido Pedrarias y lastimado, 198 Que muy bien lo habia servido Y á su padre y á su hermano, wo die spätere Variante die logische Reihenfolge bringt: Que muy bien lo habia servido Á él, á su padre y su hermano, 267 De mil pulidas garnachas Guarnidas y ricas prendas, 321 Pero pagarmelo heis y el que os hubo consejado (auffallend die Nicht-Aussetzung des vós). In der Romanze ,Rosa fresca' dagegen sind die Verse: Que teneis mujer hermoso y hijos como una flor wohl zu analysieren: mujer hermoso (y hijos!) como una flor, y hijos ,und auch Söhne' ein vorzeitiger Einschub, vgl. noch 204 Vos hablais como esforzado y como buen caballero Que lo sois y muy honrado, 300 Por la deshonra, que hicieron Aleve y gran villania A los dos fijas del Cid. Im Poema del Cid: 224: Buenas donas e ricas, 864 alto es el pojo, maravilloso e grant, 372 A Dios vosacomiendo, fijas e a la mugier e al padre spirital, 422 Passaremos la sierra que fiera ese grand, die nachträgliche Hinzufügung sichtlich 2541 Los averes que tenedes grandes son e sobejanos, sonderbare Stellung 1597 Afeme a qui yo vuestras fijas *e* amas. So wohl in jeder volkstümlichen Literatur! (Fürs Afrz. siehe Mussafia, Zur Kritik und Interpretation rom. Texte IX S. 12 ff.; Littré (et) merkt fürs Nfrz. an, dafs die Nachsetzung nur im *style poétique et familier* möglich sei). Nun Verstärkung des nachgesetzten Gliedes durch tambien u dgl.:*

---

* Verstärkung der Konjunktion ,et' auch, wenn das 2. Glied nicht nachgestellt ist: ptg. e mais, Meyer-Lübke III, S. 246; übrigens finden wir auch sp. Beispiele: P. del Cid: 27 Que perderie los averes e mas los ojos de la cara E aun demas los cuerpos e las almas, 45 si non perderiemos los averes e las casas e demas los ojos de la cara, 860 Plogo a los de Teruel e a los de Catalayut mas (was nicht heifst: ,es gefiel denen von C. mehr als denen von T.', sondern: ,denen von T. und dazu denen von C.'), 1457 Tu, Muño Gustios e Pero Vermuez delant, E Martin Antolinez ... El obispo don Jeronimo ... Cavalgedes, 3038 Dios salve a nuestros amigos e a vos *mas* señor, 3109 Levantos en pie el buen rey don Alfonsso E el conde don Anrrico e el conde don Remont E *desi adelant*, sabét, todos los otros, vielleicht ebenso zu fassen die bei M.-L. III, S. 261 zitierte Stelle.

Hier sei erwähnt, dafs in den ptg. Romanzen neben e mais (z. B. I, 48: Que estivesse aqui sete annos, Sete annos e mais un dia, neben der Variante 33: Metteram lhe mantimento Para sete annos e um dia) mais (ohne *e*) in der Bedeutung ,und' steht (,vielmehr' — ,und dazu' — ,und' oder wie ,A plus B':

Jimena' und ,hijas' sieht man auch auch aus der Setzung von *y* statt dem hier erforderlichen *ni*: *y* verbindet eine enge Gruppe, die als Ganzes verneint wird, vgl. No perdiere tan buen vasallo Y de tanta valentia, wodurch ein asymmetrischer Gebrauch von *y* neben *ni* ent-

---

293 A vos dijo, Hernan Gonzalez, Y tambien al vuestro hermano (statt ,euch zwei Brüdern': ,dir und deinem Bruder', es liegt kein Grund vor, den Bruder später oder separat zu nennen, vgl. 145 Las tuyas [sc. hazañas] son que mataste Un rapaz y otro muchacho [zwei gleichalterige Jungen!], sehr wirksam 130: El campo en sangre bañada, De aquella sangre innocente De un hermano y otro hermano, vgl. P. del Cid 625: Muche pesa a los de Teca e a los de Teruel non plaze e a los de Catalayuth non plaze), 44 Habian mucho trigo alzado, Mucho mijo y aun legumbres, 344 Que mis yernos folgarán Y mis fijas con su cabo (,ihrerseits'). Manchmal wird, um ein 2. Glied nachträglich einzuführen, sofern es sich um menschliche Wesen handelt, das Pronomen wiederholt, also der Vorgang, den Tobler V. B. I, S. 188 unter dem Titel „li seneschaus, il et sis frere"* besprochen hat. Er ist im Sp. seltener als der oben erwähnte (einfache Nachsetzung des hinzukommenden Gliedes): 289 Mandó que dentro en tres meses Pareciesen (sc. los condes) Ellos y el conde don Suero. P. del Cid 1915: Van para Valencia ellos e todos los sos.** Statt *y* kann auch wie in allen

---

,mehr' — ,dazu' — ,und'): I, 33 Vá d'aí, ermitão santo, Mais a sua santa vita, 40 Traz o sceptro mais a coroa, 51 Rio-me do cavalleiro Mais da sua covardia, 52 Arrenego eu de mulheres Mais de quem nel.as se fia, 169 Mal o hajam os seus brincos Mais o seu negro brincar, 170 Bem hajas, oh minha filha, Mais o leite que mammaste, 172 Mal haja, filha, o meu leite Mais quem lo deu de mammar, 188 Estando Dona Sylvana Mais Dom Carlos Montealbar Debaixo de uma roseira, 255 Valha-te Deus, molher, Mais o teu importunar, II, 262 Por defender sua terra Mais a sancta lei de Deus. Die Entwicklung ist also noch weiter geschritten als in frz. c'est bon, mais très bon: „die Aussage ,A ist B' wird korrigiert: ,vielmehr ist es B²', ,es ist sogar B²'" (El. Richter, Zeitschr. XXXII, S. 665): ,sogar' — ,und auch' — ,und'.

Das in frz. Dialekten so häufige et postea = et findet sich auch altoberitalienisch: Mon. ant. d. dial. ital. F 58 Ka ki lauda la mare E po ki mal ne dis en somejente, 120 E despoliá l'inferno n'è al postuto E po' li diavol è morto e confondú.

Das 3. Glied sehr oft im Italienischen durch anche etc. verstärkt: Mon. ant. d. dial. it. A 259 E li strevi e le selle, l'arconi et an' li freni, B 116 De planto e de gran pena appresso, 245 Malecta sia l'ora, la noito e li ponto ... Et ancor quelui ke me trasse de fundo, F 209 De samiti regali e de tapei Lo vostro templo et an' de baldinelle Le paree e li muri è rivestiti E d'endorae toagi molto belle, altumb. Katharinenleg. 144 Mortu era allora lu patre Certo et anche la matre (hier bei zwei Gliedern; Versfüllsel!).

* Da bei Tobler und Meyer-Lübke III, S. 162 nur frz. Fälle (ein altptg. Beispiel in des letzteren Nachtrag S. X), bei Wiese S. 171 nur ein ital. Beispiel zitiert ist, mögen hier für diese Konstruktion noch ital. Beispiele folgen: Katharinenleg. 146: Remase (sc. Catarina) ad soe parenti Ella con multa gente, 335 (man soll denken) Et li homini et li animali Chi governali fane: No altri che solo Dio, Isso colo figliolo sio, che nello mundu mandolo, 1050 Profiliu questo odendo Et li segnali vedendo, Isso con soi cavaleri Et colli soy scuderi (Asymmetrie des Artikels!) ... Tucti se ingenocchiaro 1126 Tucto quanto stordia Illo con tucti quanti Li stavano denanti, 1388 Poy che fo decollata Profilio l'ay pilliata Quasi furunimente; Issu colla sua gente Allora la sosterraro (ich möchte den Strichpunkt eher nach *gente* als nach *furunimente* setzen), 1754 Isso (sc. dem Schreiber) aiute santa Maria Isso (Akk.) et chi la lege.

** Im Neuprov. wurde dies besonders dadurch erleichtert, dafs *emé* ,mit' und *emai* ,und' vorvokalisch beide *em'* lauten: Mireio III, 215 Pér saluda

steht: 314 Que los Reyes que han pasado No han tenido en los sus tiempos Tan vasallo y tan honrado, Valiente por su persona Ni tan bien afortunado (das 3. Glied überhaupt unverbunden, vgl. 134 A ninguno habie excusado, Ni viejo, chico ni mozo Ni por nacer ni finado.

Sprachen *con* eintreten, besonders nachdem schon mehrere *y* vorhergegangen sind (vgl. Cuervo unter con): 181 Han jurado al Rey Alfonso ... Castellanos y Leoneses Con gallègos y Asturianos, 237 Ya se salen de Valencia Con el buen Cid Castellano Sus gentes bien ordenadas, 315 Y gran placer ambas hijas Con el Cid han tomado (nicht ,über den Cid', sie freuen sich über die bevorstehende Hochzeit), 322 Los condes quedan vencidos Con su tio ya nombrado, 335 A Martin Pelaez le mandó El mi trotón y dos lanzas, Mi sayo con mi jubón (Asymmetrie). Nach Cuervos Auseinandersetzung (con 1 $\alpha \beta$) und Tobler V. B. III, S. 17 haben folgende Fälle nichts Auffälliges mehr: 146 Donde estaban peleando Rodrigo Arias el valiente Con don Diego el Castellano, 209 El Cid salió de Monzón Con doce en su compañía A holgarse por el campo, Armados de buena guisa (bezieht sich ,armados' auf die Gefolgsmannen allein?), 209 A Onda con Almenar Estragado los habia, 210 El infante don Ramiro Con el conde en compañia Entraron para comer, 239 Y Jimena con sus fijas Gran placer habian tomado, 341 Visto los habia el Rey Búcar Con los reyes de su bando Y quedan maravillados. Auffälliger ist es, wenn con ein y + Casus obliquus vertritt: 211: A entrambos quitan la vida Con otros que van con ellos (con = y á otros, nicht: ,sie [Subjekt des *quitan*] und andere, die mit ihnen gehen'), 274 para cumplir de justicia Al chico con el mayor (spätere Variante: como al mayor; con = y al mayor), 304 Por alevosos el Rey Los tiene desde aquel dia, Con su tio Suer Gonzalez (= y á s. t.). Vgl. Camões: chamando-te senhor, com larga copia, da India, Persia, Arabia et de Ethiopia; com larga copia = e de l. c.

Es wäre verwunderlich, wenn wir den Typus ,appena furono solo colla ragazza' (Meyer-Lübke, Einf. S. 88) nicht hier finden sollten. In der Tat möchte ich eine Stelle so auffassen: 100: Vanse unos para otros, Fuertes encuentros se han dado, Con el que al mozo le cupo Derribólo del caballo, Y el viejo al otro de encuentro Pasóle de claro en claro. Karol. Michaelis, die so interpungiert, müßte zur Rechtfertigung einer Konstruktion *derribar con alguién* = ,jemand herunterstürzen' an Fälle wie *matarse con alguién* (101, 123) erinnern und Einfluß auf *derribar* annehmen (aus dem Nebeneinander: juntarse, encontrarse, cumbatirse con neben juntar, encontrar, cumbatir á zu ,matar á' ein ,matarse con' vgl. dtsch. ,schlagen' — ,sich mit jem. schlagen' und vielleicht *derribar con*, vgl. ebenso 308 Nuño Bustos de Linzuelo ... Se opuso con Suer Gonzalez, con im Sp. = contra, vgl. Cuervo, con; ebenso cerrar con 'auf jem. eindringen', salir con ,ausziehen gegen jem.' 339/40), zweitens bei ,derribólo' ,el mozo' als Subjekt aus dem Relativsatz ergänzen. So scheint es mir wahrscheinlicher zu interpungien: Fuertes encuentros se han dado Con el que al mozo le cupo (vgl. das bei Meyer-Lübke R. Gr. III S. 309 zitierte ptg. Beispiel: como se combateron con Lionell), Derribolo del caballo (sc. el mozo al suo adversario). Diese Art des Subjektwechsels ohne grammatische Andeutung desselben ist in der alles dem Hörer zur Deutung überlassenden Romanzenpoesie sehr häufig: 35 Muy bien lo habia recebido (der König den Cid), Holgóse con su venida, Lidió (der Cid) con Martin Gonzalez Y en el campo lo vencia, 86 Acogiólo Alimaimon Que en Toledo es su reinado, Mucho quiere á don Alfonso, De moros es (Alfonso) estimado; Durmiendo está (Alf.). A sombra que hacia un árbol, Cerca del está Alimaimon, 112 De parte a parte le pasa (Vellido den König). Bien se quisiera vengar (der König), Si la inexorable parca No atajara el pen-

---

emé faire festo (Koschwitz: ,et') ,aber I, 19: au soulèu em'i bagnaduro (Koschwitz unter *emai*), umgekehrt: Lis ome, drole e femo emai (Mistral, Dict. = avec).

Mit der bei Gefsner Ztschr. XIX, S. 169 erwähnten Inkonzinnität in der Setzung des Artikels bei el uno — el otro läfst sich 71 vergleichen: De una parte la cerca el Duero, De otra Peña Tajada, De la otra la Moreria. Die Artikelsetzung beim 3. Glied gibt die Möglichkeit, zwischen drei verschiedenen Begriffen ohne Zuhilfenahme zu unterscheiden, vgl. bei Bello 1172 das Beispiel: tres aldeas ... una ... otra ... la otra. Dieser Typus der Asymmetrie ist ein bei längeren Aufzählungen beliebtes stilistisches Variationsmittel: 85 Y por todas las sus tierras Enviaba las sus cartas, Las unas iban de ruego, Las otras[1] iban con saña, A unos ruega

samiento, 136 Cabalgara Pedro d'Arias Su hijo, que era el mediano, Que aunque era mozo de dias, Era en obras esforzado. Dijo (der Vater): „Cabalgad, mi hijo", 157 De la cual (sc. batalla) saliera muerto Pedro Arias el esforzado, Tambien mató (der Gegner) á Diego Ariaz Y á Rodrigo Arias su hermano, 165 Contóle toda la muerte (ein Ritter dem Prinzen den Tod seines Bruders) ... Y como por él venian Para dalle su reinado, Que la tuviere secreto ... Respondie (der Prinz) que si haría ... No pasan noche ni dia (Alonso und sein Begleiter) Porque no hayan (die Mauren) de alcancallos, 175 El Rey recibiera enojo Contra el Cid Por lo que hacia. Quísole (der Cid) besar las manos, Mas el Rey no lo consentia, 217 Fuése para su posada (Martin Peláez) Cubierto y disimulado, En ella anduvo escondido Hasta que el Cid ha tornado, Dejó (der Cid) muerto muchos moros, A ellos ganara el campo, 304 Los del Cid en honra fincan, Dióles (der Cid) muy grandes haberes, Á Valencia se volvian, 314 Preguntó el Rey á Rodrigo De las guerras en que ha andado. Dióles (der Cid) dellas larga cuenta, 339 Embalsamaba (der Knappe) su cuerpo (des Cid) Y muy yerto se paraba (der Körper), Cara tiene de hermosura. Nach diesen zahlreichen Belegen, besonders dafür, dafs ein im 1. Satz als Objekt figurierendes Substantiv Subjekt des 2. Satzes wird, kann der Subjektwechsel in 100 nicht weiter überraschen.

[1] Artikuliertes unus oder alter = ultimus: 6 Hablando está Con sus hijos todos cuatro, Los tres son de su mujer, Pero el otro era bastardo, dieselbe Stelle 69 variiert: y el uno era bastardo. Nach dem bei Weigert S. 74 zitierten Beispiel (tres navios, uno ... y los dos) sollte man statt los tres: tres erwarten. Ebenso 81: Los trece (von 14) deja vencidos El uno se habia escapado. Umgekehrt 99 Ficieron con siete campo, El mozo mató á los dos, El viejo mató á los cuatro, Por uno que se les fuere Las barbas se van palando, wo wieder el uno zu erwarten wäre, vgl. Weigert: vor „den ausgeschiedenen Teil [die ausgesonderte kleinere Zahl]" sollte der Artikel treten. Vollends der in der vorigen Anm. angeführte Satz 100 wird fortgesetzt: Y el otro, de que esto viera, Huyendo sale del campo: zweimal *el otro* hintereinander, das einemal ‚der andere' = 'der zweite' das andere ‚der andere' = ‚der dritte'. Also keine Ratio!

Zu der pleonastischen Verwendung von otro im Sp. (Typus: el oro y la otra plata, Meyer-Lübke III, S. 245) möchte ich einige altital. Stellen beibringen: Katharinenlegende: 104 Contare se non porriano Quanti se-nne occideano (sc. de aini e de castrati) et altri pulli e celli 185 Gran gente odio gridando Et altri animali e bestie. An das griech. ἄλλοι τε και erinnert 745 Tutti li altri docturi e Mazentin ancuri, vgl. neap. Regim. Sanitatis 562 De aprili providite infra dell' altro E nò mangiare nulla radicata. Vgl. noch eine Stelle bei Shakespeare, Romeo and Juliet, I, 4 (Szenenvorschrift): Enter Romeo, Mercutio, Benvolio, with fire or six other Maskers, Torchbearers and others, wo Delius fälschlich das erste *others* streicht und es erklärt, „da auch die Erstgenannten als *maskers* auftreten"; die Masken werden aber erst im Verlauf der Szene angelegt.

Eine noch weitergehende Verwendung von pleonastischem alter findet sich im Ptg.: Camões: com ũa corona e sceptro rutilante de outra piedra

que vengan, A otros amenazaba, 141 Arias Gonzalo está viendo El campo del Rey don Sancho Todo alterado y revuelto, Los unos ir a una parte, otros el suelo midiendo, Unos rayar la estacada y decir ... Otros decir, 150 Llorábanle cien doncellas, Todas ciento hijasdalgo, Todas eran sus parientas En tercero y cuarto grado, Las unas le dicen primero, Otras le llaman hermano, Las otras decian tio, Otras lo llamaban cuñado, Sobre todos lo lloraba Aquesa Uraca Hernando; hier noch Abwechseln in den Zeiten (ruega—amenazaba, dicen—decian) und den Vokabeln (dicen—llaman).[1]

Im Anruf wird unzähligemale der Artikel gesetzt bei Wörtern wie Rey, conde, Cid, moro (offenbar ursprünglich eine Ankündigung, wie unsere Dienstboten stets sagen: ‚der Graf X [sc. kommt]‘), daneben kommt natürlich auch Nicht-Setzung des Artikels vor; nun asymmetrisch: 46 No te las daré yo, el buen Cid, Cid, yo no te las daría.

Oft fehlt in der Romanzenpoesie der bestimmte oder unbestimmte Artikel[2] nun asymmetrisch 289 Palacios de Galiana mandó el Rey estén compuestos, Las paredes de brocado Y el suelo de terciopelo. Da jedoch Castro I 2, 781 sagt: Suspenso quedó palacio (wo sogar nicht das Gebäude, sondern dessen Bewohner gemeint

mais clara que diamante: aus der Idee des ‚Mehr‘ wird die in ihr schon enthaltene Idee des „Anders“ hervorgehoben und eigens ausgedrückt. Ähnlich: Baco ... na forma d'outro Mouro que tomava (= de outro que era Mouro).

[1] Man beachte in den beiden letzten Beispielen die Zerfällung von *todos* in los unos—los otros, ähnlich 80 Unos matan, otros prenden, Todos son desbaratados, 274 Tres cortes azonara el Rey, Todas tres á una sazon, Las unas armara en Burgos, Las otras armó en Leon, Las otras armó en Toledo. Dieses reinliche Scheiden der Gegensätze, diese Distinktion scheinen ein Bedürfnis des spanischen Geistes zu sein. Dieses einfache Stilmittel läfst schon das spanische Drama vorausahnen mit seiner gewaltigen Beherrschung von Massen: dieses Hin- und Herwogen von „unos“ und „otros“ ist es ja, das der spanischen Bühne jene lebensquellende Farbigkeit verleiht. Zu oft finden wir in der Romanzenpoesie Kontrastierung von Stimmungen und Handlungen verschiedener Gruppen, als dafs wir in ihnen nicht den Reflex eines von Parteiungen zerrissenen Landes erblicken sollten: so bildet der Demos verschiedene Chöre: 15 Los que vienen con el Rey Entre sí van razonando; Unos le dicen de quedo, Otros lo van preguntando, 289 (*der König ist dem Cid auf halbem Wege entgegengegangen*) Unos de envidiosos callan, Otros dicen que es exceso, 297 Alborótanse las Cortes, No queda nadie en su asiento, Aquí sacan las espadas, Allí dicen mil denuestos, Unos apellidan Cabra, Otros Valencia, otros reino, 354 Magüer que si guerrearon, Unos vencieron muriendo, Otros vencieron matando. Gegenüberstellung des Protagonisten und des Chors 15, wo in den „todos“ die verweichlichten Höflinge gegeifselt, in Rodrigo ein Ideal der schmucklosen Ritterlichkeit verherrlicht werden soll.

[2] Wie ist 109 zu fassen: Y lo creo bien, Vellido El Dolfos, un buen criado? El Dolfos = el de Olfos (vgl. Montes Doca = de Oca); Castro schreibt stets Bellido de Olfos. Bellido el de Olfos wie: Conde Claros, Conde Claros, el de Montalban. So erklärt sich die häufige Umstellung: Dolfos Bellido = ‚von Olfos Bellido‘. Bemerkenswert der Artikel in der Anrede an die Schwerter 288: De cierto, las mis espadas, Los mejores sois que habia; vielleicht ist aber der zweite Beistrich zu tilgen: ‚ihr meine beiden Schwerter seid die besten‘.

sind, haben wir es vielleicht mit einer von der latinisierenden Hofsprache beeinflufsten Wendung zu tun oder mit Übertragung von präpositionalen Ausdrücken wie á palacios de Galiana, á cortes de León oder endlich *palacios de G.* ist wie ein Eigenname behandelt, vgl. tierras de León (M.-L, Zeitschr. XIX, S. 325) eingetreten. Ein ähnlicher Fall im Poema ist *ynfantes de Carrión*, das auch als Eigenname behandelt wird und ohne Artikel erscheint. In gewisse enge Verbindungen von Verb und Objekt ist bekanntlich der Artikel nicht eingedrungen; asymmetrisch in den Romanzen bald Setzung bald Nichtsetzung: 41 Viene el disanto, múdase camisa Y la saya de boda alegremente, 174 Si vos non decides verdad Y jurades la mentira, 178 Todos llevan lanza en puño Y el hierro acicalado Y llevan sendas adargas (der Singular *lanza* gegenüber *adargas* zeigt die Einheit des Begriffes ‚Lanze tragen'). Bei Ticknor I, S. 124: Clavará ventanas, Cerrará las puertas. Man sieht, dafs bei mehreren Objekten das erste, dem Verb zunächststehende noch dessen Einflufs unterlag, d. h. mit ihm eine Formel bildete, die gröfsere Selbständigkeit des zweiten jedoch den Artikel verlangte: besonders deutlich ist 41: *mudar camisa* ist eine im täglichen Leben oft sich ergebende Formel, der (übrigens nur durch Zeugma mögliche) Ausdruck *mudar la saya de boda* ist naturgemäfs viel seltener. 178 zeigt den Wechsel von prädikativer und attributiver Ausdrucksweise: ‚alle tragen Lanze' — ‚alle tragen das Eisen geschliffen', ebenso 102 Las armas llevan blancas, Caballos rucios rodados. Im Allgemeinen ist asymmetrische Setzung des Artikels beim ersten Glied paralleler Satzteile (auch wenn sie nicht Objekte sind) häufiger als beim zweiten: 3 Como de veras me pago, De las burlas non curé, 102 Yo viejo, de años setenta ... Y vos de los veinte y cinco (der Artikel hier vielleicht zur Ersetzung des *años*), 270 Que atrevidos con mujeres Non lo son con los hombres; nur einmal 292: Que hay tan valientes guerreros Por los piés como por manos. Vgl. Ebeling § 1 und die Widerlegung bei Meyer-Lübke III, S. 186, ferner Zeitschr. XIX, S. 502.[1] Beispiel aus dem Poema 2389: dos mató con lanza y con el espada.

[1] Artikel und Copula gehören bekanntlich zum entbehrlichen Rüstzeug des Satzes, daher sie denn auch im Sprichwort leicht wegfallen. Die Weglassung des Artikels verkürzt nicht nur den Satz, was metrisch bequem ist, sie pafst auch zum sprunghaften Charakter der Volksdichtung, die unvermutet und plötzlich einen Begriff (besonders Persönlichkeiten) in die Rede hineinzieht, den sie sich gar nicht durch bestimmten oder unbestimmten Artikel von Gleichartigem zu sondern die Mühe nimmt: 150 Vi venir *pendón* bermejo Con trescientos de á cavallo, sehr oft bei mensajero, einem an sich gleichgültigen Begriff: 19 La carta camino va, *Mensajero* que la lleva Dado la havia á su padre, 171 Doña Urraca Fernando *Mensajero* fué á enviar, Las nuevas, que le traian ... (der Plural des Verbs deutet die im Singular mensajero enthaltene Kollektividee an; oder: ‚die man ihr brachte'?). In den mit *Rey don Sancho, Rey don Sancho* beginnenden Romanzen (z. B. 56 wird fortgefahren: Cuando en Castilla, reinó, Corrió á Castilla la vieja) mag Einflufs der Ausrufsform*

* Umgekehrt findet sich die Übertragung einer Ausdrucksweise der Erzählung in die direkte Rede bei aquese (siehe oben), ferner in der bekannten

Artikel beim Possessivum asymmetrisch (vgl. Weigert S. 68): 209 Sus gentes lleva consigo Y la su seña tendida (wieder prädikativer Ausdruck im Wechsel mit attributivischem), 64/5 Y que por el mi provecho No cuido de vuestros daños, 217 Solo en su cabo á una mesa Y en el su escaño asentado; 234 Y que por la mi Jimena que es dueña de gran valor Miredes y por mis fijas, 273 De ganalle las sus tierras, Sus villas y sus castillos, vgl. im Poema 1104: Bevemos so vino e comemos el so pan.

Asymmetrische Verwendung des Demonstrativpronomens: 145 Aquesas proezas Y esos hechos soberanos, ferner zu 99 Terciad la lanza en las manos, Esas adargas en los pechos (siehe oben und Ebeling § 2) kommt noch 131 Honrar á la gente buena Y esotra cumun pagarla.

---

vorliegen, vgl. Conde Claros, Conde Claros, El señor de Montalbán, Como habeis hermoso cuerpo! Obwohl die beiden Juden schon genannt sind, heifst es 199 Las arcas luego son hechas, Iudios los han tomado. In der bei Ticknor I, S. 102 zitierten Romanze: *Cristiano* vino á mi puerta Cuytada por me engañar, II, S. 467 Qué señas me dabas Por ser conocida? — *Rosa* que en mi pecho tube al ser nascida, P. del C 1736 Mesnadas de myo Cid robado an el campo. Besonders im Ptg.: I, 72 Viu vur uma nobre armada, Capitão que nella vinha . . ., 121 *Cabeça* me deixem fora, O meu cabello entrançado, 145 *Raparigas* do meu tempo São casadas, tem familia, II, 143 *Palavras* que a virgem disse Logo pelo céu entraram, 256 Suave longo *suspiro* Dentre os labios lhe fugiu, 273 Na rocha cavada *grutta* Tem escassa entrada aberta, 273 Viu Sisnando — e *alma* lhe anceia — Um lampejar, 287 *Ordens* que deu são taes. Man beachte die Asymmetrie in den ersten zwei Beispielen, ferner dafs stets (aufser 273) das Substantiv durch Adjektiv oder Relativsatz bestimmt ist.

Durch die Auslassung des Artikels erhält die Situation etwas Allgemeines, Typisches, vgl. den ganz artikellosen Satz am Anfang der bei Ticknor II, S. 466 zitierten Romanze: Camina Don Bueso Mañanita fría A tierra de moros Para buscar amiga. Tobler V. B. II, S. 109 sagt anläfslich ähnlicher afrz. Beispiele: „gerade der Umstand, um dessentwillen man den Artikel erwartet, dafs nämlich die durch die Substantiva bezeichneten Personen oder Dinge für den Sprechenden innerhalb der Gattung, der sie angehören, vollkommen scharf ausgesondert sind, kann es ihm auch überflüssig erscheinen lassen, durch Anwendung des demonstrativen Adjektivs die Sonderung noch ausdrücklich zu vollziehen.“ Der Typus: camina mañanita ist in den sp. Romanzen nicht so häufig wie im Ptg.: bei Zauner, Asp. Elementarbuch S. 110 findet sich das Beispiel: el sennor grant mannana demandó („die Verwendung [sc. des einzigen Kasus] als Zeit-, Mafs- und Ortsbestimmung ist ziemlich selten“). Ptg. Beispiele: II, 128 Ao campo se vai Jacintho *Manhanita de San João*, 134 *Meio dia* que era em ponto A barra em terra varara (da *tangido que huveron* die Bedeutung ‚sofort als es geschlagen hatte‘ hat, so wurde an Stelle des Verbs nun auch ein Nomen gesetzt: ‚sofort als es Mittag war‘), 200 Pranto fazem em Lisboa *Dïa de Santa Luzia*, 278 No mais denso da espessura Só, *alta noite*, á deshoras, 188 *Vinte quatro de Dezembro* Foi a noite de Natal. Überhaupt, während man sp. el lúnes etc. sagt (M.-L., R. G. III, S. 221), sagt das Portugiesische: escrevemos 4. feira da semana, dia dos Reis etc.

Stelle des Poemas 1457: Tu, Muño Gustioz e claro Vermuez delant, e Martin Antolinez, *un* Burgales leal, El obispo don Jerónimo coronado de prestar, Cavalgedes.

Ein besonderer Fall ist die Auslassung des Artikels bei den letzten Gliedern einer Aufzählung: 209 Aquesto escribe Rodrigo A los condes de Consuegra, A los fidalgos y ricos, Sin honor y sin facienda (wohl = los s. h. y sin f.: Rodrigo schreibt an alle, die Reichen und die Armen), vgl. P del Cid 2977 Enbia sus cartas pora Leon e a Santiago, A los portogaleses e a galizianos, E a los de Carrion e a varones castellanos, wo die Wiederholung des *á* Nachwirkung des Artikels bei den 2. Gliedern ausschliefst.

II. Präposition.

Hieher gehört ein Typus, der bei Weigert nicht vertreten ist: Bald Setzung bald Nichtsetzung von *á* bei persönlichem Objekt. Zuerst Fälle, wo (vgl. das oben über den Artikel Bemerkte) das vom Verb entferntere Objekt *á* bekommt (vgl. die Beispiele, die Meyer-Lübke, R. Gr. III, S. 372, aus dem Amadis bringt): 272 Vió su gente tan lucido Y en la ventana á Jimena, 310 Como el buen Rey dado habia Por alevosos los condes Y á don Suer, que les regia, 314 Los condes llevó consigo Y al que los habia criado, 320 Dejaron las mis dos fijas De fuera de lo poblado Y como á malas mujeres, 346 Sin que el cuerpo arreado Se ponga junto al altar Y á Tizona en la su mano ‚dafs man den Leichnam neben den Altar| und Tizona in seine Hand lege‘, wobei das Bewufstsein, dafs das bei se + Verb stehende Nomen urspr. Subjekt[1] war, ganz verloren wäre, oder: ‚dafs man den Leichnam neben den Altar setze und zwar [mit] Tizona in der Hand‘. Vielleicht übrigens nicht hieher gehörig, weil Tizona als eine mit Namen belegte Sachbezeichnung wie ein persönliches Objekt behandelt wird, vgl. das oben zu *las mis espadas* Bemerkte und P. del Cid 2572 Dar vos he dos espadas, *a* Colada e *a* Tizon). — Von solchen Fällen aus entwickelt sich — vgl. wiederum den Artikel — asymmetrische Verwendung von *á*, auch wenn zwei Verba, zwei Sätze vorhanden sind; *á* beim 2. Glied: 135 Castigando está sus hijos, A todos cuatro está armando (vielleicht das erste *está* = está á?), 217 Muchos ha muerto[2] y prendido[3] Y á otros ha cautivado,

---

[1] Vgl. den Satz aus Trueba, Narr. pop., S. 198: lo primero que se echó á la cara fué á la Muerte, vielleicht nach Fällen, wie dem bei Meyer-Lübke III, S. 372 zitierten: lo primero que vi fué á tu conocido Pedro de Torres (dtsch. ‚der erste, den ich sah, war dein Bekannter‘), oder Fernan Caballero, Cuatro novelas, S. 265: a la que hay que compadecer es á la pobre de su hija. Man wird an das bei El. Richter, Zeitschr. XXXIII, S. 142 zitierte *eos interrogetur* erinnert.

[2] Vgl. über diese Konstruktion Herzog, Das to-Partizip, 26. Beih. d. Zeitschr., S. 164. Wenn derselbe dem Ptg. chegar die Bdtg. ‚nahebringen, führen‘, wie sie Lang angenommen hatte, abspricht, so möchte ich eine (allerdings nicht ganz sichere) Stelle aus dem P. del Cid anführen: 1529 Si Dios me *llegare* al Cid e lo vea con el alma (‚wenn Gott mich zum Cid führt‘, oder *Dios* Verstärkung des *si*, vgl. sard. itteu, it. eziandio?).

[3] Hysteronproteron, ebenso 3: Entre todos me escogistes (als Richter) Porque ficiese derecho De lo fecho mal y bien (offenbar durch den Reim

240 Aman mucho vuesas cosas Y estiman á vuesa sangre (*vuesa sangre* vielleicht Umschreibung für *vos*,[1] daher á, vgl. die stets erforderliche Setzung von á bei Ausdrücken wie Vuestra Excelencia etc.).

---

verschuldet; sonstige Reihenfolge: bien y mal; überhaupt ist die Stellung der Adverbia nach dem Verb etwas gewaltsam), 27 Muchos cristianos cautivos, Hombres muchos y mujeres y tambien niñas y niños (dreimaliges variieren der Stellung), 246 Que aquí se agachó por ver Si el león es fembra ó macho, 61 Y que de noche y de dia Lo tengáis atraillado, 166 No paran noche ni dia neben 165 Caminan dia y noche, 123 Repto los chicos y grandes, Y á los muertos y á los vivos, 176 Leoneses y de Castilla neben 171 Castellanos y Leoneses, stets moros e christianos (z. B. Poema 3514). Mit dem Beispiel 123 vergleicht sich Castro I, 1, 695: No matarlos ni vencerlos Pudieras mandarme á mí, mit 217 Castro I, 1, 638: En tí quiero comenzar A pelear y aprender: dieser Satz ist eine ungenaue Wiederholung einer Romanzenstelle, wo dem Jüngling eingeschärft wurde: Y aprende primero A pelear y á vencer: wir haben es also hier (und in 217) zum Unterschied von allen anderen Fällen mit der unrichtigen Anreihung zweier aufeinanderfolgender Handlungen zu tun, von denen die zeitlich letzte sich der Erinnerung zuerst darbietet (der aus den alten Sprachen bekannte Typus: ἐτράφη καὶ ἐγένετο),* während in den übrigen Fällen zwei in kontradiktorischem Gegensatz stehende Begriffe nicht nach der „logischen", sondern nach einer „affektischen" Reihenfolge angeordnet werden: der „andere" Begriff wird eben deshalb, weil er stets die Aversseite, die Folie darstellt, vorangesetzt (Leoneses y de Castilla, niñas y niños, fembra o macho, vgl. sardisch, bei Meyer-Lübke ZKd Altlog.: ca fuit orfano de mama et de padre, wo der Zärtlichkeitsausdruck bei ‚Mutter' zu beachten ist [sollten hier erbrechtliche Fragen mitspielen?], Flamenca, bei Appel V. 76: Non troban cella ni celui Que non lur diga (vgl. P. del Cid 2709 Que non y fincas ninguno, *mugier nin varon*), Appel 13, 46: o'm torn dereire o enan,. Besonders tritt diese affektische Wortstellung ein, wo der Begriff des „Bösen" dem ihm gegenüber farbloseren „Guten" gegenübergesetzt wird: das Böse ist eben doch, wie immer der Optimismus über die menschliche Natur denken mag, das Interessanteste (eine Tatsache, die wir auch in der Onomasiologie feststellen können): ein spanisches Sprichwort lautet: Con mal y bien á los tuyos te tien, bei Cuervo unter *bien* aus Berceo S. Oria zitiert: Que pues que a la muerte viene, Non puede fer *mal ni biene* (durch den Reim veranlaſst), Flamenca (bei Appel) V. 33 mal ni be, 39 E pos mals o bes dins los fai Tornar, meravilla non ai, Si jois d'amors, cant es corals E mescladamens bes e mals los fai tornar ad espero a lur senor (aus dieser Stelle geht deutlich hervor, daſs die regelrechte Wortstellung im Aprov. mals o bes ist), Jaufre (Appel 295) cella sim pot far morir o viure, Appel 13, 25: Ni muer ni viu ni no garis Ni mal no'm sent; prov. iverestieu (hibernum + aestivum) neben estiuver = ‚immer'. St.: Uguçon 608 Ben cinque milia omini et *infermi e san* (wurden von Jesus gespeist; allerdings bedürfen die ersteren eher Brot!), Pateg 443 *Povertad e rigeça, vita, mort, mal e ben,* Mon. ant. d. dial. it. B 329 *lo mal e lo ben.*

Ein besonderer Fall ist noche y dia. Zuerst Belege aus dem Poema del Cid: 226 ea me acorre de noche e de dia, 824 las noches e los dias, 1546 Las noches e los dias las duenas aguardando, ebenso 2810 neben der umgekehrten Stellung 562, 658, 681, 1823, 2002, 2045, 2691, 2893, 2842, 2921,

---

* Altoberital. Beispiele für Hysteronproteron: Uguçon 414 Qe no pará que sea tessudo ne filadho Ni per ningun ençegno *cosidho ni taiadho*, 1339 Qe tutig boni poria desfar, *Ocire e prendre e ligar*, Mon. ant. d. dial. it. B 15 De le quali ve vojo dir una scriptura, Ke *da leçro e da scrivro* ve pará molto dura.

248 Diez y ocho Reyes prende Y á todos ellos prendiera (beide Verse besagen dasselbe; Asymmetrie auch in der Tempussetzung); wieder weniger Beispiele für asymmetrisches á im 1. Glied:

---

aus Berceo: Silos 70, 217. Die Stellung ‚Nacht und Tag' ist bekanntlich Regel im Altprov. (Belege bei Appel, Glossar und bei Raynouard [schon im Boetius] unter *nueg*; aber dort, wo nicht gerade die Formel auftritt, findet sich die zu erwartende Stellung: Jaufre (Appel) 159 ans l'aven quec jorn a lassar Cuatre ves en gran dol a far E cada nueg leva's tres ves), Belege für jorn ni noit bei Kalepky, Zeitschr. XXXII, S. 530, daselbst 531 auch: A lieis servir non gardeis Re ni nueg ni jorn ni mal ni be; natürlich auch in der von der prov. abhängigen sizilianischen Lyrik: Kreuzzugslied, zitiert bei Cesareo, Poesia Siciliana, S. 345: Tanti sono li sospire Che mi fanno grande guerra La notte colla dia, Né in cielo né in terra Non mi pare ch' io sia (gerade das Gegenteil zu der span. Ausdrucksweise der Romanzen 56, 83: Siete dias con sus noches), im selben Gedicht: Ch' io nom posso abentare [La] notte nè la dia, ein Vers, der an V. 3 von Cielo d' Alcamo's Contrasto erinnert: Per te non aio abento notte e dia, wo Caix die Fügung als einen Beweis für seine Auffassung des Contrasto als höfisches Gedicht verwenden wollte (vgl. d' Ancona in seiner Ausgabe des Contrasto, der einen Beleg aus Enzo bringt). In der altoberital. Literatur: Monumenti antichi di dialetti ital. B 164 Per dar al peccaor rea noito e reo çorno (sonst in B die umgekehrte Stellung 55, 301, 319 *dì e noito*, 132, 284 *çorno e noito*), in A 139 *noito e dì* neben 123 *dì e noto*, 114 steht in der Handschrift *Çorno e noito e dia* canta sovra quigi arborselli: Mussafia nimmt ‚errore del copista' an und setzt in den Text: *çorno e noito* ein: es wäre ebensogut möglich, *noito e dia* zu emendieren: der Schreiber kannte beide Ausdrucksweisen und kontaminierte sie. Da ich sonst im Pateg und Uguçon nur *dì e note* finde, so wird wohl *noito e dia*, besonders aber *noite e çorno* (oberital. ist dia bodenständig) aus anderen Literaturen importiert sein. Bei Tommaseo-Bellini (Notte) 2 Beispiele aus Redensarten, die nicht literarisch übernommen sein können. Bei Ariost *notte e dia* (in einem Beispiel, das M.-L., R. Gr. III, S. 134 zitiert).

Im Frz. *nuit et jour* und *jour et nuit* nebeneinander (vgl. Littré, der unter 14 für jede der beiden Stellungen ein Beispiel, im ‚Historique' zwei für *nuit et jour* bringt). Vgl. noch Weber-Willy, Passade: Que puis-je dire désormais, sinon que *les nuits et les jours* coulèrent, pareils aux nuits et aux jours que j'ai déjà contés (allerdings handelt es sich um eine sinnliche Liebschaft, eine ‚passade', in der die Nacht als „der schönere Teil des Tages", wie Goethe sagt, eine Rolle spielt).

Fürs Neuprov. gibt Mistral in seinem Wörterbuch *nuech e jour*, aber *ni lou jour ni la nue* und das Sprichwort: La nue, lou jour Duron toujour.

Ptg. I, 267 Seus amores, seus requebros Não cessam *de noite e dia*, dagegen Vida de Eufrosine 364: orava por ella de dia e de noite, für *noit' e dia* zwei Belege in Langs Glossar zu Denis.

Engl. *day and night* neben *night and day*. Vgl. Shelley, The Cenci, II, 1: Come, darkness! Yet what is the day to me? And wherefore should I wish for night, who do A deed which shall confound both night and day: ‚Komm, Nacht — ich will eine Tat tun, die Nacht und Tag erschüttern soll', hier war die Voranstellung von ‚Nacht' logischer. Shelley, Lines written among the Euganean hills: Or the mariner, worn and wan, Never thus could voyage on Day and night, and night and day, drifting on his dreary way: hier, um das Ermüdende der Fahrt zu kennzeichnen, Variation der Stellung; bezeichnenderweise wird mit der natürlichen Stellung begonnen (vgl. das umgekehrte Verfahren im Altprov.). Epipsychidion 318 while *Night and Day* and Storm and Calm pursue their flight, wo *Storm and Calm* nachgezogen ist von *Night and Day*, daselbst 317 *night and day* neben 320 *day and night*.

Alle möglichen ethnischen Spekulationen (*noctem et diem, ein Überbleibsel der nach Nächten zählenden Gallier) sind in diesem Fall ebenso aus-

131 Honrar á la gente buena Y esotra comun pagarla, 329 Que vencer á la fortuna Es mas que vencer mil reinos (hier eher fortuna personifiziert, vgl. 113 Clamó justo al cielo y justo De su hierro el justo pago), 350 Quien venció muerto al Rey Búcar Y tuvo

---

geschlossen wie bei ad noctem, resp. hac nocte, frz. anuit, prov. anuech, sp. anoche, engl. this night = ‚gestern‘. Der Satz, den Margarete Rösler in dem Festband für Meyer-Lübke kürzlich schrieb: „Für Ihre Schüler, lieber, verehrter Meister, kann hier kein Zweifel sein, wir sind ja gewarnt! Kaum hat der angehende Romanist Ihre ersten Vorlesungen gehört, wird er über die Gallierfrage orientiert und erfährt, dafs der Anteil der Gallier an allerhand grammatischem Ungemach viel geringer ist, als einige moderne Gelehrte wollen“, gilt auch hier: vor allem scheitert eine solche Auffassung in unserem Fall (abgesehen davon, dafs wir im span. Epos Import einer frz. Formel annehmen müfsten, was bei den Gallizismen der altspan. Epik noch hingehen mag), dafs wir schon im Lt. *noctu diuque* besitzen, ferner griech. „bei Homer häufig verbunden *νύκτας τε καὶ ἡμέρας*, am Ende des Verses, und *νύκτες τε καὶ ἤματα*, in der Mitte des Verses, im Anfang des Verses *ἤματα καὶ νύκτας*:“ (Pape). Auch hier hat Meyer-Lübke vorgearbeitet: in seinem Erstlingswerk (Das lt. Neutrum, S. 1—2) handelt er über die Vorstellung, dafs der Tag aus der Nacht hervorgeht, und deren grammatische Konsequenzen in den indogerman. Sprachen. Doch wir brauchen die Voranstellung der ‚Nacht‘ weder auf diese indogermanische Vorstellung zurückzuführen (ihr widerspricht vor allem das Sp. mit seinen *noche y dia* neben *siete dias con sus noches*) noch organische Fortsetzung des lt. *noctu diuque* anzunehmen, da diese Form archaisch und bei Cicero nur mehr diem noctemque zu finden ist, aufserdem *noctu diuque* sich in den roman. Sprachen nirgends erhalten hat. Wir werden vielmehr 1. an die „affektische“ Reihenfolge denken: ‚Nacht‘ ist eng verwandt mit ‚böse‘, die Nacht ist für das volkstümliche Denken eine Gefahr, etwas „Dunkles“; wir wissen nicht, ob wir dem Dunkel der Nacht je entkommen, ob wir wieder erwachen werden: daher it. *felice notte!*, höchstens noch *felice sera* als Grufs, aber nie *felice giorno! Im Rum. heifst es *noapte bună* neben *bune zilele*, mit affektischer Stellung des Adjektivs an der tontragenden Stelle. Die Tatsache, dafs in allen Sprachen fast beide Stellungen (‚Nacht und Tag‘ und ‚Tag und Nacht‘) nebeneinanderstehen, bekräftigt unsere Auffassung. 2. In der provenzalischen zur Verkünstelung neigenden Poesie mag vielleicht eine gewollte Umkehrung der logischen Reihenfolge vorliegen; in dieser Hinsicht beachtenswert ist das erste sizil. Beispiel, wo auch *Nè in cielo nè in terra Non mi pare ch' io sia* eine auffallende (vielleicht von der Bibel beeinflufste?) Stellung zeigt. 3. Die englischen Beispiele geben uns eine weitere Erklärungsmöglichkeit: in der Verbindung ‚Tag und Nacht‘ handelt es sich ebenso wie bei prov. iverestiéu um eine Umschreibung des Begriffes ‚immer‘: das Unaufhörliche auszudrücken, kann nun durch eine chiastische Stellung, wie in dem Satz aus Shelley, versucht werden: ‚Tag und Nacht und Nacht und Tag‘, daraus (gedanklich) abgekürzt: ‚Nacht und Tag‘. 4. Für den Sprechenden ist immer der Tag, an dem er spricht, etwas Begonnenes, gewissermafsen Angebrochenes, schon halb Vergangenes: was vor ihm liegt, ist die Nacht samt dem auf sie folgenden Tag. Dies sieht man deutlich aus Beispielen wie Poema del Cid 1488 Essa noche conducho les dio grand (vorher sind die Ereignisse des Tages erzählt), A la mañana pienssan de cavalgar, oder 1450 Passada es la noche, venida es la mañana, und aus der Tatsache, dafs Texte, die ‚Tag und Nacht‘ sagen, die Stellung ‚Abend und Morgen‘ einhalten: der Abend liegt dem Sprecher noch näher als die Nacht: Pateg 345 Mei e l'om qe lavora la sera e la doman, Mon. ant. d. dial. it. (hier allerdings auch ‚Nacht und Tag‘ vorkommend, siehe oben) A 210: le gran procession li vesperi e li maitini Pregando di e noito per uui, B 105 la sera e la doman, 284 çorno e noito e matin (Kombination aus ‚c. e n.‘ und ‚n. e m.‘?), F. 182 çorno e sera, Regimen sanitatis 51, 302: de sera e de

vasallos Reyes. Ganz ohne Ratio ist die Setzung bezw. Nichtsetzung in der Herausforderungsformel 123: Repto los chicos y grandes Y á los muertos y á los vivos, Repto las yerbas del campo, Tambien los peces del rio, Réptoos el pan y la carne, Tambien el agua y el vino (man beachte die stilistische Variation des *y* durch *tambien*, ferner die Asymmetrie in der Setzung von *os* bei Réptoos und in der des Artikels: los chicos y grandes — á los muertos y á los vivos; das *á* hier wieder bei der 2. Gruppe, mit dem *á* Hand in

---

matina. Besonders beweisend für unsere Auffassung ist: Altumb. Katharinenleg. 979: Gran vollia aggio, sacciate, de parlare ad Caterina Questa sera o de matina, vgl. damit das bei Levy zitierte prov. Beispiel: Arnaut escoliers, vai mi Ancar anoich o al matin. Ein frz. Beispiel für *soir ne matin* Iwein 383 (Holland im Glossar zitiert dagegen Beispiele für *main et soir*), Belege für die umgekehrte Stellung bei Kalepky a. a. O. S. 531, bei Raynouard (ser), bei Levy (matin).

Man könnte sich fragen, ob nicht manche Fälle von Geschlechtswechsel oder lautlicher Beeinflufsung der Vertreter von ,Tag', ,Morgen' durch die Vertreter von ,Nacht', ,Abend' sich durch die Voranstellung ersterer Begriffe erklären lassen: so fällt das *la deman* im Pateg (in der Verbindung mit *la sera*) neben sonstigem *no g'el doman* = *non c'è il domane* auf, ebenso vielleicht afrz. *toutejour* = toujours, da gleichbedeutendes *nuit et jour* daneben stand, vielleicht so auch das nicht bodenständige südit. *juorn* mit dem Vokal von notte.

[1] (Anm. zu *vos* S. 222, Z. 2.) Von den Umschreibungen, wie sie Tobler, V. B. I, S. 27 fürs Frz. bringt, ist im Span. besonders *persona* häufig: 34 No tu persona vencida, Tú seras el vencedor. Castro I, 3, 207 (dem, der Rodrigos Kopf bringt) Le daré, con quanta hacienda tiene la casa de Orgaz, Mi persona, 351 y no hay un hombre que acuda A ofrecerme su persona, 551 pero alzad vuestra persona No ha de aventurarse, 961 Conténtese con mi hacienda; Que mi persona, Señor, si no es que el cielo la lleva, Llevaréla á un monasterio, II, 1, 398: Qué mano ha de atreverse á *mi persona*? — Nadie *te* ha de ofender, rey soberano, 776: Contigo solo en el campo Sola mi real persona? — No irá segura en mis manos?, 786 A mi persona aventuro en tu confianza, 2, 23: Falta *el Rey* De su tienda... La falta *de su persona* Oculté con mi secreto. In den Romanzen 347 scheint persona ,Körper' zu bedeuten: En Sant Pedro de Cardeña Está el Cid embalsamado... Su noble y fuerte persona De vestido arreado, eine Bedeutung, die auch in anderen romanischen Sprachen nachzuweisen ist, vgl. Tomm.-Bellini, persona, nfrz. Goncourt, Fille Elisa 93: sa pâle personne, son lent parler, son regard grisâtre et lointain, ses gestes découragés. Im Südit. nimmt es die verwandte Bedeutung ,Leben' an: im Contrasto des Cielo V. 108: Bello mi soscio, perdici *le persone*, neben vorhergehendem: levimi *la vita*, ebenso: o perda le *persone* der Canzone ,Part io mi calvacava', bei Cesareo S. 372 deshalb dem Süden zugeteilt, doch auch Cento nov. ant. 75: Campatemi la *persona* perch' io ne sono in perillio, 98 sotto pena della *persona* = 76, 89: sotto pena del cuore.

Cuerpo noch nicht Umschreibung: Poema del Cid 1035 A vos e dos fijos dalgo quitarvos he los *cuerpos* e darvos e de mano, dagegen aber 1871 Mando vos los *cuerpos* ondrada mientre servir e vestir E guarnir *vos* de todas armas, 3343 Riebdot *el cuerpo* por malo e traydor.

Vgl. *cabo* in der Glosse bei Priebsch, Zeitschr. XIX, S. 26: se ipsum — so caput (zu dem Beleg für *en so cabo* vgl. oben).

pecho 148 Que á su generoso pecho Ya el dolor le sojuzgaba, 193 Sé que invidiosos á veces Manchan los pechos fidalgos (,Edelmut' oder die ,Edelmütigen'?).

presencia Castro I, 1, 674: Rey, Rey justo, en tu presencia advierte bien come estamos (,in dir erwäge').

Hand geht die Setzung des Artikels bei los vivos), nun aber die Amplifikationen in anderen Romanzen 125: Y á los que traidores son Los pongo en el mismo grado Y á los panes y á las aguas De que sois alimentados (sogar leblose Nahrungsmittel werden personifiziert), 127 Sobre esto riepto los muertos, Sobre esto riepto los hombres, Y tambien riepto los niños: Sobre esto riepto las yerbas Y las aguas de los rios, 128 Riepto á todos los muertos Y con ellos á los vivos, Riepto hombres y mujeres, Los por nascer[1] y nacidos, Riepto á todos los grandes A los grandes y á los chicos, A las carnes y pescados Y á las aguas de los rios, 129 Por eso riepto á los viejos, Por eso riepto á los niños Y á los que están por nascer, Hasta los recien nacidos, Riepto al pan, riepto las carnes, Riepto las aguas y el vino, Desde las hojas del monte Hasta las piedras del rio. Ebenso bei Aufzählungen von Eigennamen, die im Altspan. meist á haben: In den folgenden Fällen kann man die einmalige Setzung des á (wie beim Artikel) der Zweigliedrigkeit des Ausdruckes zuschreiben: 28 El Rey dió al Cid á Valduerna, A Saldaña y Belforado, 53 Que á Castilla y León tiene, 101 Y traen por apellido A San Zorge y Santiago, nun aber 56 Corrió á Castilla la vieja De Burgos hasta Leon, Corrió todas las Asturias Dentro hasta San Salvador, Tambien corrió á Santillana Y dentro en Navarra entró (Asymmetrie auch zwischen á und en), 93 Y tambien le prometia A Villalpando y su tierra[2] O Valladolid la rica

---

[1] por + Infinitiv = Participium futuri activi und passivi, porvenir = venidero. 18: mis doncellas Casadas y por casar, 20 mis palomillas Criadas y por criar, P. del Cid 568 Todos sodes pagados e ninguno por pagar, nsp. Trueba, Cuentos pop. pag. 120 mi hombre con el tumor destripado y las perdices por destripar.

[2] Das Possessivum wie in dem schon erwähnten Fall *siete dias con sus noches* zur Bezeichnung des ‚Dazugehörigen', vgl. 117 meten al cuerpo *en su tumba*, 'in die für einen Leichnam gehörige Gruft'. P. del C. 2899 Fablos con los sos *en su poridad*. Wie ist *su* in der sehr häufigen Wendung *Caminan por sus jornadas* (97, 259, 272, 315, 349) zu fassen? Die Stellen 56, 273: *á sus jornadas contadas* a Roma se han llegado: ‚in ganz genau abgezählten Tagereisen, wie sie sich für sie gehörten', also wieder su = ‚erforderlich, gehörig'. Oder, wenn man an dtsch. ‚es hat *seine* Weile' (d. h. seine gehörige Weile) = es hat *einige* Weile, ‚es braucht seine (gewisse) Zeit' = ‚e. br. einige Zeit', ptg. *tem seus difeitos* = t. certos, algums difeitos (vgl. Moreira, Est. d. lingua ptg.), frz. *avoir ses sept ans* = ‚einige 7 Jahre alt sein' denkt, so wird man vielleicht sus jornadas = „einige Tage" fassen. Interessant ist ein Fall wie der bei Cuervo unter *de* im histor. Teil zitierte aus der Cronica general: Murió este rey Ervigio de su muerte en la çibdad de Toledo (su muerte = ‚der für ihn als menschliches Wesen bestimmte Tod'). Hier möchte ich die Bemerkung anschliefsen, dafs die durch Tobler mit *la coquine de Toinette* in Zusammenhang gebrachte Konstruktion: *sa conversation ... ne sentait point son curé de village* (V. B. I, S. 77) m. E. einer anderen Erklärung fähig ist.

Es fällt nämlich auf, dafs das aus *la coquine de Toinette* zu erwartende *sa coquine ‚die Spitzbübin, die sie ist', auch bei Tobler nur mit einem Sternchen versehen ist, d. h. dafs *sa coquine* im Frz. nur als Objekt der beiden Verba sentir und faire vorkommt, während der aus dem Ptg. belegte Typus *seu ingrato* im Frz. nicht erscheint, andererseits wieder im Ptg. ein *sentir, fazer seu ingrato nicht zu belegen ist. Tobler selbst unterscheidet von den Fällen wie ‚*sa conversation ... ne sentait point son curé de village*' Fälle

O à Tiedra que es buen castillo (vielleicht bilden Villalpando — Valladolid eine zweigliedrige Gruppe und das entferntere Tiedra mufs durch ein wiederholtes á gestützt werden).

---

wie *cela sent son vieillard*, in welchen sich *son* auf *cela*, das Subjekt des Satzes bezieht: son vieillard = „den Greis, der dazu gehört, von dem das ausgegangen ist“, wie cela sent son vieux temps = „die alte Zeit, welcher das zugehört“. Wir hätten also im Possessivum dieselbe Nuance des „Gehörigen“ wie in den obigen sp. Beispielen. — vgl. Littré „(son)“ Familièrement il se met pour désigner des objets qui ne nous appartiennent pas dans le sens précis du mot mais avec lesquels la personne qui parle a pourtant quelque rapport d'habitude ou de mention faite auparavant.“ Die Ersetzung von *cela sent son vieux temps* durch *cela sent son vieillard* ist genau dieselbe wie dtsch. ‚er hat *sein* (= das für ihn nötige) *Doktorat* gemacht‘ durch ‚er hat *seinen Doktor* gemacht‘. In *sa conversation ... ne sentoit point son curé de village* will dagegen Tobler *son curé* mit *le curé qu'il était* identifizieren: dann müfsten wir jedoch Verallgemeinerung des Typus **la coquine de Toinette* auf indifferente Begriffe wie *curé* annehmen: ‚*le curé de x*‘ im Sinne von ‚der Pfarrer, der er ist‘, ja sogar ein **la divinité de Cérès* = ‚die Gottheit, die C. ist‘ oder gar ‚*le marin de x‘, die aufser in der Wendung *cela sent* ... nie gesagt worden sind. Die richtige Deutung wird uns klar wenn wir in allen den Beispielen — bei sentir und faire — statt des Possessivums den bestimmten Artikel einsetzen: *sa conversation ne sentoit point le curé de village* heifst ‚seine Conversation verriet nicht den Landpfarrer, d. h., dafs er ein Landpfarrer war‘, setzen wir das Possessivum, so bedeutet der Satz: ‚seine Konversation verriet nicht ihr Landpfarrerhaftes‘ (das zu ihr zugehörige, für sie charakteristische Landpfarrerhafte): das *son* ersetzt also nicht ein qu'il [sc. le curé] était, sondern *qu'elle* [sc. *la conversation*] *avait*. Auffällig ist nicht das Possessiv, sondern das konkrete Substantiv, das ein Abstraktum vertritt: vgl. ‚er hat seinen Doktor gemacht‘ = ‚er hat sein Doktorat gemacht‘ + ‚er ist Doktor geworden‘ — sa conv. ne s. p. sa *curéité + s. c. sent le curé. Das Nichtvorhandensein eines *curéité begünstigte natürlich die Ersetzung durch *curé*. Ist ein Abstraktum vorhanden, so wird es auch angewendet, vgl. das Beispiel: *Cérès sent sa divinité de province*. *son* bedeutet also ‚das für jem. Charakteristische‘, vgl. il a *sa* tête ‚er hat seinen Trotzkopf wieder aufgesetzt‘; in der bei Tobler in der Anm. erwähnten Voltaire-Stelle: *des phrases mal sonnantes*, *Sentant son philosophe* hat diese adjektivische Bedeutung des „possessiven Adjektivs“, wie Tobler das Possessiv-Pronomen nennt, über die pronominale gesiegt. Es gäbe übrigens noch einen Weg, um den Ersatz des Abstraktums durch das Konkretum zu rechtfertigen: ich habe oben ‚ihr Landpfarrerhaftes‘ übersetzt; wie wäre es, wenn wir *s. c. n. s. p. son curé de village* mit Beispielen wie den bei Tobler V. B. I S. 170 zitierten: *rien ne troublait son* (des Meeres) *poli de miroir*, also den Fällen des Hinzutretens eines Possessivums zu einem substantivierten Adjektiv im Nfz. in Zusammenhang brächten? *curé de village* wäre Adjektiv wie *bon enfant* in *une mine bon enfant*, *homme de bien* in *il est si homme de bien*. In Fällen wie *ils sentent leurs bourgeois qui ont pignon sur rue* wäre Kontamination von: *i. s. leur bourgeois* + *i. s. les bourgeois qui ont p. s. r.* eingetreten. Allerdings sind die Beispiele wie *il sent son curé d. v.* älter als diese.

Bei *il a voulu faire son marin d'autant plus qu'il l'était moins* können wir ebenso gut das Possessivum durch den Artikel ersetzen und wir haben jene Form von facere + Objekt = ‚darstellen, spielen‘, die Schuchardt, Rom. Etym. I, S. 9ff. bespricht. *faire son marin* heifst dann ‘seine, für ihn charakteristische Seemannsrolle spielen‘: hier ist die Interpretation *faire le marin qu'il était* unmöglich, wie Tobler selbst zugibt. Auch unter den bei Littré unter sentir zitierten Beispielen sind einige, die nicht Toblers Erklärung zulassen: le roy de Prusse vous a envoyé sans doute le petit ouvrage qu'il a composé en dernier lieu dans le goût de Marc-Aurèle ... cela sent encore plus *son Frédéric* que son *Marc-Aurèle* (unmöglich: ‚der Marc Aurel, der er

Vgl. bei Castro I 2, 728 Vé que allí Daré yo... A Jimena tu cabeza Y á mi rey á Calahorra, II, 1, 50 A don Sancho dais Castilla, la Extramadura y Navarra, A don Alonso á León y á don Garcia á Vizcaya, 102 Doña Elvira dejó desheredada Y preso tiene en Luna á don Garcia, 2, 544: Y así repto de traidores, primero al Consejo mismo, ... á los chicos, á los grandes, á los viejos, á los niños; Hasta las mujeres reto, á los muertos, á los vivos, Y reto á los por nacer, pues sois pocos los nascidos; Y reto en vuestra Zamora plazas, calles, y á quien hizo De la mas humilde casa al mas soberbio edificio, Reto el pan, reto la carne, reto el agua, reto el vino, á las aves de los vientos, á los peces de los rios, A cuanto os sustenta reto. Die Stelle zeigt so recht die Tätigkeit Castros, der nur ganz leise am übernommenen Text retouchiert: so hat er die Zeile *los nascidos y los por nacer* geistreicher und für die Zamoraner kränkender gestaltet, einen Vers wie *de la mas humilde casa al mas soberbio edificio* eingeschaltet und im Allgemeinen Parallelismus und Symmetrie hergestellt.

Ebenso schon im Poema del Cid: 396 Yxiendos va de tierra el Campeador leal, De siniestro *Sant Esteban*, una buena ciudad, De diestro *a Silon* las torres, 632 Si non das consejo, a Teca e

---

ist', sondern: ,es verrät mehr *den echten Friedrich als den echten Marc Aurel*', son bezieht sich auf cela), ferner das im ,Historique' zitierte Beispiel aus Amyot: une franchise de parler qui sentoit plus *son accusateur que sa libre défense* (hier Abstraktum und Konkretum nebeneinander!). Tobler hat hier getrennt, was bei Littré vereint war, der unter *son* bemerkt: „Dans le langage familier *son* joint au verbe *sentir* équivaut à l'article" und unsere Beispiele neben solchen wie *N'envoyer qu'un valet sentirait son mépris* (*son* bezieht sich auf den Infinitiv!) anführt. Dafs *son* nur bei den beiden Verben sentir und faire vorkommt, hängt mit deren Bedeutung zusammen: ,den echten + verraten', ,den echten + spielen'.

Fürs Portug. kann die Erklärung aus „mechanischer Umsetzung" bestehen bleiben, da hier auch sonst ein *seu* durch *de vossa merced* ersetzt werden kann (nach pobre de Ud.: *seu pobre). Auffällig ist mir, dafs in allen bei Tobler zitierten Beispielen die 3. Person steht (Tobler übersetzt seu burro, seu besta ,Esel, Dummkopf, der Sie sind', seu tagarellas ,Plaudertaschen, die ihr seid'). Dies stimmt zu meiner Vermutung. In folgenden Beispielen, die ich in Fernan Cabellero's Cuatro novelas in Reden von Andalusiern fand, erscheint ebenfalls überall die 3. Person, selbst neben der 2.: 247 *so tunante*, Sie Landstreicher, 254 ¿Con que no *quieres* trabajar, *so malandron?* (vgl. 292 ¡Oiga! ... de donde le vino el garbanzo al pico? da die Mutter, die diese Worte zu ihrem Kinde spricht, später fortfährt: No quiero que trabajes, so wird das ,Sie' wohl nur die unwirschere Ansprache sein, vgl. engl. sir, das ein ergrimmter Vater zu seinem Sohn sagen kann, ebenso rum. domnule). Auffällig *so* neben sonstigem *su*. — Nachträglich bemerke ich, dafs Karol. Michaelis (Misc. Caix-Canello S. 142) eine von der Toblers abweichende Deutung vorgeschlagen hat, mit der dieser sich auseinanderzusetzen unterliefs: für sie ist *seu, séo* (aus **séó, seió*) ein durch Satzphonetik verstümmeltes *senhor* (stimmte also mit den oben gegebenen Beispielen wie *Sir*, *domnule*): „der Andalusier sagt *só*, der Bogotaner *sió*, das and. Fem. kenne ich nicht, bog. lautet es *siá* und *señá ñá*".

Zu dem bei Meyer-Lübke R. Gr. III S. 91 zitierten *encontra mia* als mechanische Umsetzung eines *encontra de mi* vgl. Castro I, 2, 603 Y será cosa muy *propincua mia* la causa.

Teruel perderas, Perderas Calatayuth que puede escapar, Ribera de Salon todo yra a mal, Assi ffera lo de Siloca que es del otra part, wo die verschiedene Stilisierung der einzelnen Glieder der Aufzählung ebenfalls auf asymmetrische Tendenz hinweist, 1092 Myo Cid gano *a Xerica e a Onda* e *Almenar* (= a Almenar?),[1] 1327 Ganado a *Xerica* e *a Onda* por nombre, Priso *a Almenar* e *a Murviedro* (wenn priso Partic. pf. ist, dann a = habet und Präpos. á nur im 2. Glied, das dann parallel ist zum ersten Teil des Satzes). Überall spielt wohl bei Setzung resp. Nichtsetzung des á die metrische Schwierigkeit bei Verwendung von Eigennamen mit.

Verschiedene Präpositionen bei parallelen Satzgliedern: 99 Volved, fijo, *hácia* Zamora, *A* Zamora y sus andamios (Nachwirken des ad in *hacia*, sodafs wir *haci-a . . . á* hätten, ist wohl unwahrscheinlich), 138 El campo *en* sangre bañado, *De* aquella sangre inocente De un hermano y otro hermano (oder soll man den Beistrich tilgen und interpretieren „gebadet in Blut von jenem unschuldigen Blut" . . .?), 299 Alababa á quien lo (sc. el caballo) rige *De* valiente y esforzado Y al caballo *por* mejor, 359/40 Para salir á batalla *Con* Bivar, ese Rey moro, Y *contra* la su canalla, 350 Las guerras que traen contigo Son causa para ponerte Siempre la espada en la mano *Por* su daño y *con* sus muertes.

Präposition neben Gerundium: 49 *Travesando* un antepecho Y *por una cuesta arriba*, Dábale el sol en las armas (oder zu interpretieren: „während er über einen Abhang hinaufritt", dann unter die unten folgenden Beispiele bald subjektiv, bald objektiv gebrauchten Verbs zu rechnen), 80 Yermo gastan la noche *En placer y agasajando* (wo wohl *en* nicht auch zu *agasajando* gehört, da im Sp. nur bei konditionalem und temporalem Sinn), 151 Que no murió *entre* las damas Ni ménos[2] *estando holgando*, 183 Que non las gané (sc. las tendidas) *holgando* Ni *bibendo* en la taberna, Ganélas *en las batallas* Con mi lanza y mi bandera, noch neusp.: Trueba, Cuentos populares S. 15: Es preciso que proporcione usted al pobre Perico una ocupación *en su casa* ó *valiéndose* de sus buenas relaciones, wo dem *proporcione* parallel ein *se valga* entsprochen hätte. Vgl. noch die Bühnenanweisung bei Castro (Bibl. rom. S. 61): un Maestro de armas, *con espadas* negras y *tirándole* el príncipe.

---

[1] Vgl. 2668 dixola Avengalvon, 2835 Pero a myo Cid e a toda su cort e Alvarfanez, 3386 Non dizes verdad amigo ni ha senor.

[2] nin ménos = einfachem ni, Verstärkung ähnlich der oben besprochenen: e mais etc. und óbien: eine grössere Unmöglichkeit des Eintretens des zweiten Gliedes als des ersten besteht nicht. Vgl. it. nemmeno „auch nicht". 20 Rey que non face justicia Non debia de reinar Ni cabalgar en caballo Ni con la reina holgar Ni comer pan en manteles *Ni ménos* armas se armar, 102 Con tal que non fuésen primos *Ni ménos* fuesen hermanos, 311 Jamas los desterraría Nin quebrantaría los fueros . . . *Nin ménos* que los pechase Mas de lo que convenía. Vgl. P. del Cid 1260: Que si algunos furtare *o menos* le fallaren, el aver me avra a tornar.

Ein bei Weigert nicht vertretener, wohl aber R. G. III, 247 aus allen rom. Spr. belegter Typus ist: Adjektiv oder Substantiv parallel mit einem präpositionalen Ausdruck (meist de oder con + Abstraktum) gebraucht: 22 Que huerfana la dejó, *Niña y de muy poca* edad, 95 No perdere tal vasallo Y de tanta valentia (in diesen zwei Beispielen könnte man noch zwischen der Annahme asymmetrischen Gebrauchs und der eines prägnanten y = ‚und zwar' schwanken), 133 Caballero eres, mi hijo, *Hidalgo y de noble casta*, (y = ‚und zwar'?), 172 Que non sean *castellanos*, Por mas deshonra à ti dar, Sino *de Asturía* de Oviedo, 173 Las manos por Rey le besan *Leoneses y de Castilla* (sonst Castillanos y Leoneses, siehe oben), 285 Y es caballero *esforzado Y de muy gran valentia*, in der Romanze Fonte fria: *Fonte fria y con amor*, Que está *biuda y con dolor*, in der Romanze Rosa fresca: Tan *garrida y con amor*, hieher vielleicht 134 A ninguno habie excusado, Ni viejo, chico, ni mozo Ni *por nacer* ni finado. Vgl. im Poema: 1399 *Sano* lo dexe e *con* tan *grand rictad*, 2077 Semejan el casamiento *ondrado e con gran pro*, Castro I 1, 137 Y siendo *de condicion tan indomable* y *tan bravo*.

Zu dem von Weigert S. 225 angeführten Fall des Wechsels von reinem und präpositionalem Infinitiv: 221 Propónese ser valiente ó de morir en el campo.

Zu dem das. S. 224 angeführten Fall: No es mi tristeza haber caido en tu poder. — sino *por* haber sido tal mi descuido: Ptg. II, 236: Tremia o rei — se era susto, se era *de* gosto não sei.

(Ein Schlufsartikel folgt.)

LEO SPITZER.

Stilistisch-Syntaktisches aus den spanisch-portugiesischen Romanzen.

(S. Zeitschr. XXXV, 192).

III. Verbum.

Ein Substantiv und ein Infinitiv als Objekt desselben Verbs (vgl. Weigert S. 227, zu den bibliographischen Angaben, die Ebeling § 8 gibt, wäre noch Littré unter *et* zu zitieren): 17 Que aquel que no la (sc. la justicia) mantiene De Rey no merece *el nombre Nin comer* pan en manteles Nin que le sirvan los nobles, 142 Vió salir *un caballero* Y *enderezar* á Zamora Y tras él muchos corriendo: der Gedanke ,ich sehe einen Reiter nach Zamora sprengen' ist in zwei Wahrnehmungen zerlegt, die sich in der Wirklichkeit tatsächlich eine nach der andern dargeboten haben mögen: zuerst sieht sie einen Ritter, dann bemerkt sie erst, dafs dieser Ritter nach Zamora hin reitet. Es ist also derselbe Vorgang wie jener bekannte, der durch ein Beispiel wie *veez de Raoul con il est justisiez* illustriert wird. 204 Y no temieron *la muerte Ni sufrir* cualquier quebranto, 205 Y que ella gane gran *honra* O *morir* como hidalgo. Von demselben, allerdings wiederholten Verb abhängig 19: Mandarle quiero *una carta,* Mandarle quiero *llamar*.

Ein Substantiv neben einem Objektsatz: 260 A decir á vueso padre *Aquesto* que os ha pasado Y *que vengue* esta injuria, bei wiederholtem Verb 210: Los presos piden *merced*, *Que los suelte*, le pedia.[1]

[1] 234 sind zwei Deutungen möglich: Non quiero para mí *nada*, Solo escucho vuestro amor, Y *que* por la mi Jimena ... Miredes y por mis fijas. Entweder, was weniger wahrscheinlich ist, escucho ,ich höre auf', ,ich rechne auf eure Liebe und dafs' oder: quiero nada y que ... = ,ich will nichts, sondern dafs', dann ist *solo escucho vuestro amor* eine Parenthese, in beiden Fällen Substantiv (amor, resp. nada) neben Objektsatz.

Um die 2. Auffassung glaublich zu machen, bedarf noch der Rechtfertigung 1. *y* = ,sondern' 2. die sonderbare Stellung der Parenthese:

Zu 1. Die nicht nach logischen Gesichtspunkten vorgehende volkstümliche Rede begnügt sich oft, Fakta kopulativ aneinanderzureihen, auch wenn sie einander inhaltlich widersprechen: 263 Dánle voces que se acerque *Y* (,aber') él non osa de pavor, 320 Muchos servicios les (sc. euren Vorfahren) hice *Y* fui por vos desterrado.

Sehr viele derartige Fälle las ich beispielsweise im altneap. Regimen

Zu den Fällen eines Akkusativs, „der selbst durch ein prädikatives Adjektiv, Partizip etc. näher bestimmt sein kann“ und eines Objektsatzes nebeneinander (Weigert S. 227):[1] 34 Mas vió *un hombre que á él venia* Vestido de paños blancos *Y que aqueste le dezia* (vielleicht ebenso zu erklären wie oben das Beispiel 142). Ein modernes Beispiel: F. Caballero, Cuatro nov. 201: Al ver *al jinete* en peligro de muerte Y *que* este atroz espectáculo era saludado por una algazara.

Ein Substantiv und ein Infinitiv von derselben allerdings wiederholten Präposition abhängig: 87 *Despues del lamento* triste De la muerte de Fernando Y *despues de suceder* Al Rey su hijo don Sancho. Neusp. Trueba, Cuentos pop. 3 *Con estas advertencias* y *con decir* que las ventanas adonde se asoman dan al patio y están una enfrente de otra, estamos al fin de la calle. Ptg. I, 129: Não vai preso *por ladrão* Nem *por home' haver matado.*

Infinitiv und Objektsatz nebeneinander: 83 Teniendo (‚im Glauben‘) su Rey *ser muerto* Y *que aquello era traición,* 224 Mandó *tocar* las trompetas Y *que se pongan* en armas, P. del Cid 1285 E mando mill marcos de plata a san Pero *llevar* Y *que los diesse* al abbat don Sancho, 2480 Mandados buenos Gran dello a Carrion *Como son* ondrados e *aver* vos grant pro, 2770 Fasta que viesse *venir* sus primas amas ados O *que han fecho* los yfantes de Carrion. Nach diesen zahlreichen Beispielen ist wohl die Frage, die Tobler, V. B. I, S. 54 Anm. aufwirft (ob der Satz bei Cervantes: *no puedo negar, señora, el conoceros, y que vuestra voz y vuestro rostro no consentirán que lo niegue* mit jenem it. *che* nach *o* (*aut*) zusammenzustellen ist, „welches ... Sätze einführt, die anderwärts unzweifelhaft die Form von Hauptsätzen erhalten würden, hier dagegen wie abhängig von einem Verbum (des Sagens?) erscheinen, das doch unausgesprochen bleibt“, negativ zu beantworten: ‚ich kann nicht leugnen, dafs ich Euch kenne, und [ich mufs sagen] (*no puedo*

Sanitatis: 283 Carne de capra giovene è bona da mangiare *E* de state solumodo, 481 Acque sono che correno per petre tucte ore, *E* quelle acque che correno per terra so megglore, 573 Un' altra cosa dicote che è poco de gusto *Et* (Mussafia übersetzt in der Anm. mit ‚aber‘) e·nn megglo a bévere allora ca·llo musto.

Auf einer höheren Stufe stilistischer Verfeinerung kann gerade ein solches ‚und‘ statt ‚aber‘ einen stilistischen Effekt hervorbringen, vgl. etwa die Verse Rinaldo d'Aquino's (Wiese, S. 204): In un gravoso affanno Ben m'a gitato amore *E* no'l mi tengno a danno Amare sí alto fiore.

Zu 2. Aufser den oben aus den Romanzen angeführten vorzeitigen Einschube von Satzteilen vgl. noch folgende Stellen aus dem P. del C: 1898 Sirvem myo Cid el Campeador, *el lo merece,* E de mi abra perdon, 1907 Fablo Minaya *e plogo a Per Vermuez*: „Rogar gelo hemos lo que dezides vos“, vielleicht auch 1903: Sed buenos menssajeros *e ruego vos lo yo Que* gelo digades al buen Campeador.

[1] Sein erstes Beispiel (273a) gehört nicht hierher, sondern fällt unter die indirekte Rede; in 266a ist das *que* nicht *al cual* beigeordnet, sondern, wie der Modus zeigt, Fortführung des *si.*

negar = *debo de decir*), dafs Eure Stimme ... nicht gestatten wird, dafs ich es leugne'.

Relativsatz neben Objektsatz 239: Considerando los condes *Lo que* el de Vivar vale Y *que* su fama so aumenta.

Präpositionalausdruck neben Nebensatz: 144/5 Tambien tendredos memoria *De cuando* con diez paganos Tuve solo escaramuza ... Y con aquesta noticia *de cuando* vencí á Albenzaidos, Saliendo de industria á pié Y el diestro moro á caballo, *Cuando* le dejé la vida ... Y *otros hechos* valerosos. (Das *cuando* an dritter Stelle asymmetrisch oder untergeordnet?), 220 Miémbresevos *de los fechos* Pasados que ha fecho en armas Mi amigo Pedro Bermudez Y *cuán* bien su espada talla.

Präp. + Infinitiv neben Objektsatz: 197 Ofrécense *de* ir con él A lo servir muy de grado Y *que todos moririan* Con él juntos en el campo (Oder *que* abhängig von einem vorschwebenden ,und sie sagten'?), 205 Yo os juro ... *De* la (sc. la seña) *poner* hoy en parte Do jamás hobiera entrado Y *que ella gane* gran honra, *O morir* como hidalgo, hier sogar noch blofser Infinitiv. Ist vielleicht que = donde ,wo sie grofse Ehre gewinnen mag', d. h. dem Lokalsatz beigeordnet?

Präp. + Inf. neben Finalsatz: 217 Así lo ordenó el buen Cid *Por facerlos* esforzados Y *que cada uno procure* Facer fechos estimados.

Präp. + Inf. neben Kausalsatz: 356 callarás O *por faltarte* el valor O *porque cosas tan altas No son para flacos pechos.*

Präp. + Inf. neben Partizip: *Despues de darle* licencia Y *puesto* ante él de rodillas, Castro I, 2, 302 Pero no á mi amor *rendido*, Sino *á ofenderme* has llegado (*á* jedesmal in ganz verschiedener Bdtg. (zuerst = Dativ, dann = ,um').

Gerundium neben Partizip (Obwohl die Orthoepiker, vgl. Weigert S. 85: ,attributivischen Gebrauch des ersteren verwerfen: 13 Con la cortada cabeza del conde *Vertiendo* sangre y *asida* por la melena,[1]) 116 *Viendo* que el hablar le falta Y aunque *revuelto* en su sangre, Así le dice y abraza, 143 Que *incitados* de su honra Y la nuestra *defendiendo* Han muerto todos en el campo, bei wiederholtem Verb 189 *Temblando* tiene la lengua Y el gesto tiene *mudado*. Vgl. nspan. Trueba, Cuentos pop. 16 huí sin atreverme á contestar, *aturdido*, *confundido*, *cayéndoseme la cara* de vergüenza, 290 haró que le paseen á usted por las calles de la corte, *montado* en un

[1] Sp. melena ,Mähne, Löwenmähne, Stirnlocke, Haarschopf, Haarbüschel auf dem Kopf vierfüfsiger Tiere, fliegende ungebundene Haare; Jochkissen; Meläna, Erbrechen und Entleeren schwarzen Blutes bei gelbem Fieber' (Tolhausen), davon die Ableitung: desmelenado. In der Bdtg. ,Mähne' wie in der Bdtg. ,Erbrechen' wohl = griech. μέλαινα, nur ist in einem Fall θρίξ, im anderen χολή zu ergänzen. Sonst ist mir auf romanischem Gebiet als Fortsetzer von μέλαινα (das bei Körting fehlt) aufser dem Rufnamen *Melanie* nur gegisch mulẹj ,Schwarzamsel' neben mẹlẹne (Gr. Gr.² 1048) bekannt.

burro y *cascándole media docena* de azotes en cada esquina. Ptg. II, 283: Ora as lagrimas *fervendo*, Ora os soluços *rompendo* ... Ora *os labios descorados*.

Gerundium aus Reimgründen neben Adjektiv: 45 Guarnido de todas armas *Limpias*, *blancas*, *relumbrando* (: Fernando), vielleicht aber *relumbrando* dem *guarnido* beigeordnet, dann in den vorigen Absatz gehörig.

Gerundium neben Konditionalsatz 86: No puede ser conquistado *Si no quitasen* el pan Y las frutas siete años Y *teniéndose siempre el cerco* Sin que se hobiese quitado.

Neben dem gewöhnlichen, von Ebeling l. c. S. 351 besprochenen (übrigens schon aufs Lateinische zurückgehenden: vgl. Eclesiastes 33, 22 Melius est ut filii te rogent quam te respicere in manus filiorum tuorum) Typus wie 94/5 *Que antes todos moririan* ... *Que no dar al rey la villa* findet sich 156 Mas quiere *que todos mueran* Que *fementidos llamados* = ‚er will eher, daſs sie sterben als [sie, sc. todos] als Wortbrüchig = Genannte'? Vgl. 85 Quién te las (sc. las barbas) vido *nacer*, No te las verá *logradas*.[1]

Nach Verben der Wahrnehmung finden wir alles Mögliche nebeneinander: Participium absolutum, Gerundium, Präpositionalausdruck, Infinitiv: 17 Hallan á Jimena Gómez *Desmelenado* el cabello, *Llorando* á su padre el conde Y á Rodrigo de Vivar *Ensengrentado* el estoque. Besser wäre Beistrich nach *Gómez* und *Vivar*: ‚sie fanden J. G., das Haar verstört', nicht ‚sie fanden *an* J. G. das Haar verstört' wie oben *vieron al mozo el rostro airado que pone*. Dem Namen wird ein kurzes Signalement beigegeben; ungemein packend ist diese Kürze, die den Gemütszustand einer ganzen Familie in so wenig Worten malt, 141: Arias Gonzalo está viendo El campo del Rey don Sancho Todo *alterado* y *revuelto*, Los unos *ir* á una parte, Otros el suolo *midiendo*, Unos *rayar* la estacada Y *decir* ... Otros *decir*. Nachgeahmt bei Castro II, 1, 43: Vuelve y piadoso contempla tu viejo padre en la cama de sus hijos *rodeado* y *rindiendo* al cielo el alma Y *entrar* entónces diciendo la afligida doña Urraca, 2, 519 Mira *á sus piés su corona*, su

---

[1] Vgl. dazu § 109 bei Herzog, Das *to*-Adjektiv im Romanischen (Beiheft XXVI): „In diesen Fällen (sc. ‚in den modal affizierten Formen: Infinitiv, Konjunktiv, Imperativ'), wo es an und für sich gleichgültig ist, welche Fassung dem Gedanken gegeben wurde, mochte nun der Sprechende es lieben, diejenige zu wählen, in der der erreichte Zustand ausgedrückt wurde." Mit dem daselbst zitierten Beispiel Pass. 360: *gardes i met*, *non sia emblaz* lassen sich in den Romanzen vergleichen: 157 No me *hayais desamparado*, 313 Rogábale que en Requena Ambos se *hayan juntado* (anstatt *junten*; Consecutio temporum wird nicht eingehalten!), 314 Ambos me han suplicado Que ... Vuestras hijas le *hayais dado*, 319 Pidióle que haya por bien Que de ello se *haya vengado* (vielleicht *se haga vengado* zu lesen?), wo ebenfalls Identität mit dem Präsens, resp. Impf. eingetreten ist. Ein Infinitivbeispiel mit asymmetrischer Setzung bald des bloſsen Infinitivs bald des mit ihm identischen Inf. + *to*-Part. ptg. I, 120 Não vai preso por ladrão Nem por home *haver matado* Mas por *violar* a donzella.

cuerpo en sangre *bañado* y *por el heróico pecho mira el venablo* Y *con funesto silencio los leales castellanos.*

Dieselben Typen, asymmetrisch miteinander und noch dazu mit Hauptsätzen alternierend, bilden eine sehr bequeme Schablone bei Schilderungen: der Mann aus dem Volk beschreibt nicht in syntaktisch äquivalenten Teilsätzen oder Satzteilen, sondern stofsweise und in jener Fügung, die sich ihm gerade darbietet: er ist viel zu sehr mit dem Absondern der beobachteten Details aus der ihm vorschwebenden Gesamtvorstellung beschäftigt, als dafs er sich mit den Schwierigkeiten, die ihm der sprachliche Ausdruck bereitet, lange abgeben würde: die Mühe, die Details der Beschreibung zu einem gerundeten Satze zusammenzustellen, gibt sich auch der Zuhörer nicht, der seinerseits vollauf damit zu tun hat, die Vorstellungen, die der Sprecher wachruft, nach der von dieser gewählten Reihenfolge und inhaltsgleich zu reproduzieren. Auf einer höheren Stufe der Beschreibe-Technik kann gerade wieder die stilistische Variation als Effekt gesucht werden (vgl. das über die Verwendung von „und" statt „aber" Bemerkte): der modern-französische Romancier beschreibt den Aufzug seiner „Helden" nicht anders wie der spanische Romanzendichter seinen — nun wirklichen! — Helden. Da es hier auf die möglichst grofse Anzahl asymmetrischer Glieder mehr ankommt als auf die Typen asymmetrischer Fügung, sondere ich die Typen diesmal nicht.

14 *Armado* de todas armas Ese buen Cid Castellano, *Brotando*[1] fuego sus ojos.

15 Die parallelen Sätze, in denen die Gefolgsmannen des Cid ihm selbst gegenübergestellt werden, lauten: Todos *visten* oro y seda . . . Todos *espadas ceñidas* . . . Todos *gantes olorosas* . . . Todos *sombreros muy afilados.*

20 *Cubierta paños* de luto, *Tocas* de negro cendal, *Las rodillas por el suelo,* Comenzara de fablar. Eine spätere Zeit nahm an der gar nicht verbundenen Redensart *cubierta paños de luto* Anstofs und ersetzte *paños* durch *toda*: die Konstruktion *cubierta paños de luto* ist zusammengeflossen aus *cubierta de p. d. l.* und *p. d. l. vestidos* oder dgl.[2]

---

[1] Die Stelle könnte als Beleg für Elise Richter's Vermutung (Wortsippe bur(d) S. 75) dienen: „Aus der Bedeutung ‚langsam anbrennen' kann franz. brouter ‚manger lentement, sans appétit', ‚knuspern' erwachsen sein."

[2] Mit dieser Konstruktion möchte ich V. 180ff. der umbr. Katharinenlegende vergleichen: Santa Catarina, Vergene pura e fina, Avea dece et octo anni, *Vestuta fascie et panni.* Uno jorno stando, Gran gente odio gridando. Mussafia fragt sich, ob hier „griechischer Akkusativ" vorliege. Ebenso wie ich einen solchen in der Romanzenstelle beseitige, möchte ich ihn auch hier wegschaffen, indem ich anders interpungiere: Avea dece et octo anni. Vestuta f. et p. uno jorno stando (‚als sie eines Tages mit . . . bekleidet war'). So erklärt sich auch das bei Mussafia's Interpretation sinnlose *stando*, vgl. 964 Uno jurno se *stava*, *Vestiase* e adornava. Ein katal. Beispiel bei Herzog l. c. S. 135, Anm. 2.

38 *Las rodillas por el suelo, Las manos puestas* en alto, Muchos gracias daba á Dios (*puestas* auch bei rodillas zu ergänzen?).

97 *Las divisas llevan verdes, los caballos alezanos, Ricas espaldas ceñidas, Sus cuerpos muy bien armados, Adargas ante sus pechos, Gruezas lanzas en las manos, Espuelas llevan jinetas Y los frenos plateados.* Auch Asymmetrie in der Setzung des Artikels (resp. prädikativer und attributiver Ausdrucksweise[1]) und des Possessivpronomens.

102 Las armas *llevan* blancas, Caballos rucios rodados, *Con sus espadas ceñidas* Y sus puñales dorados, *Sus adargas á pechos* Y sus *lanzas en las manos, Ricas capas aguaderas* Por ir mas disimulados. Das letzte Glied wieder ohne Ausdruck der Idee des Besitzes oder des Bekleidetseins; das pleonastische *con* im zweiten Glied erinnert an die ähnlichen Gebräuche von franz. avec und sans[2] vor präpositionalen Ausdrücken (Tobler).

123 *Armado* de piezas dobles en un caballo morcillo, *En su mano gruesa lanza, El yelmo acerado y fino.* Hier Asymmetrie der Setzung bald der unbestimmten, bald der bestimmten, bald gar keines Artikels.

123 Todo *cubierto* de luto Hasta los piés del caballo *Y debajo el luto lleva* Un arnes muy bien tranzado, *Puesta la lanza* en el hombro, *Un crucifijo en la mano.* Die Verbindung eines Haupt- und eines Nebensatzes durch *y* zeigt, wie für den Romanzendichter die parallelen Satzteile, wenn auch nicht symmetrisch gebaut, doch inhaltlich gleichgeordnet sind. Castro hat das *y* natürlich beseitigt: II, 2, 534 Todo cubierto de luto, hasta los piés del cavallo; Debajo del luto lleva un arnés muy bien trazado,[3] Una mortaja en el hombro y un crucifijo en la mano.

---

[1] Noch einige Beispiele für diesen Typus der Asymmetrie: 27 Llevan *presa* de ganados, Muchos *cristianos cautivos*, Hombres muchos y mujeres, 100 Fuertes *armas traen secretas* Y encima *sus ricos mantos.*

[2] Hier sei ein überflüfsig scheinendes *sem* in ptg. Stellen angemerkt: I, 72 De tres filhinhas que tenho *Sem* nenhuma ser casada! wo wir das *sem* ganz gut streichen könnten. Die Konstruktion ist kontaminiert aus: *De tres filhas que tenho nenhuma é casada* und *Tres filhas tengo sem nenhuma ser casada.* Noch auffälliger ist *sem* II, 190: Sam José ia atraz d'ella *Sem* alcançal-a podia. Wir wären geneigt, *sem* = *sem que* zu setzen, wenn nicht folgende Stellen uns eines anderen belehrten: I, 10 Tres infantes atrás d'ella *Sem a poder alcançar*, 238 Tambem me apertam os dores *E minha mãi sem chegar*, mit flektiertem Infinitiv 210: Era meia noite em ponto Outra meia por venir, E vos Bernal-Françoilo *Sem vos virares p'ra mim.* Es ist also in der ptg. Romanzendichtung gebräuchlich, ein Subjekt und einen durch *sem* negierten affektischen Infinitiv zusammenzustellen (vgl. auch bei *a*: I, 205 Inda bem manhã não era, Já na praça *a passeiar*, 226 Palavras não eram ditas, *O senhor Dom a chegar*, 233 Dona Helena caminhando *Seu marido a chegar*), folglich II, 190 = S. S. ia atraz d' ella *Nom alcançal-a podia* + S. J. ia atraz d'ella *Sem alcançal-a poder.*

[3] Da in den Romanzen stets *tranzado* steht, hatte der Herausgeber von Castros „Mocedades" in der Bibliotheca romanica Unrecht, an einer zweifellos den Romanzen nachgebildeten Stelle von Foersters Lesung abzuweichen und

142 La Infanta salió *corriendo*, *Alterada* y *sin color*, *Sobresaltada*, *temiendo*, *Los cabellos esparcidos* Por los hombros, *sin concierto*, *Dando* unos dientes con otros, *El cuerpo helado*, *tremiendo*. Die Gerundia wieder wegen des Reimes. *sin concierto* zu *ombros* oder *Infanta*?

144 Y *con el rostro risueño*, Un poco *torcido el brazo*, *De codo* sobre la espada Y *el rostro sobre la mano*, Le dice.

162 La batalla le ha quitado, *Llorando* de los sus ojos Y *el cabello destrenzado*.

243 *Acabado de yantar*, *La faz*[1] *en somo la mano*, *Durmiendo* está el señor Cid. Spätere Variante: Acabando. *Acabado* entweder nach *andado*, *passado* in aktivem Sinn (Herzog, l. c. S. 134): ‚geendigt habend' oder durch Übertragung eines *yantado* ‚einer, der gefrühstückt hat' auf *acabar*: *acabado de yantar* = ‚einer, der zu Ende gefrühstückt hat', vgl. it. *fu finito d' ammazzare* (Ebeling, Probl. d. rom. Syntax S. 37) oder endlich Fortsetzung des lat. Ablativus absolutus mit unbestimmtem Subjekt: audito quod, vgl. frz. vu que, it. sp. visto che (que), vgl. 239 Rodrigo vista[2] la nueva,

trazado zu setzen: ein Panzer mufs ‚gut zugeschnitten' (trancher), nicht ‚gut entworfen, gut gezeichnet' (tracer) sein.

[1] faz 1. in der Bdtg. ‚Gesicht' = facies (siehe Priebsch, Zeitschr. XIX, S. 31), vgl. besonders 279 Faré un reto, una demanda A los condes, si tuviesen La faz para sustentalla (‚ob sie die Stirne haben würden', vgl. it. sfacciato, rum. obraznic) 2. in der Bdtg. ‚Schlachtreihe', die zu der bei Tolh. unter haces, faces verzeichneten ‚Kriegsscharen' führt: 238 Las haces muy ordenadas *Ambas* se habian juntadas, 248 Sus haces trazan y ordenan (die einzelnen Reihen e i n e s Heeres) . . . Sus haces juntan apriessa (die beiden Schlachtreihen). Da in derselben Bdtg. asp. az = acies erscheint, werden wir Kontamination von acies und facies annehmen. Von dieser Bdtg. ausgehend, möchte ich *fazãna* von facies, nicht von facere im Sinne von lt. facinus (wie Körting will), herleiten, vgl. barba *fazera* ‚ein wackrer Kriegsheld' (Libro de Alex., 1588. Strophe), offenbar: ‚in der Schlachtreihe kämpfend'. Die Zusammenstellung 353 *Cuyos fazañosos fechos los ficieron afamados* mit ihrer Alliteration beweist natürlich nichts.

[2] videre = audire oder mindestens = ‚erfahren', ebenso 257 El Cid al Rey se ha quejado. El Rey como aquesto *vido*. In der altumbr. Katharinenleg. 190 *Vidi gridare* multi 220 Mo *vidi che te dice* Quella cruda cervice. Vgl. Tomm.-Bellini, videre 15 (quando egli vide la risposta, Bocc. etc.) und bei Littré, voir 3: ô paroles qu'on voyait sortir de l'abondance d'un cœur . . . (Bossuet).

Hier seien die zwei Fälle angereiht: 259 Que él *vea muy bien visto* Si las llevan a recado, 317 Y que *vea muy bien visto* lo que hubiera pasado. Vgl. neusp. F. Caballero 4 Nov. S. 194 Y le *aplicó bien aplicada*, con todas las fuerzas de que podia disponer, una palmada en el brazo. veo bien visto = veo + tengo bien visto, vgl. Weigert S. 106: Al volver que volvió = al volver que hizo + cuando volvió, ferner das bei Littré, voir Remarque 8 zitierte, schon von Callières erwähnte franz. voyons voir (wenn nicht voir = verum) = allons voir + voyons. Die Stammwiederholung wirkt eindringlicher. Vgl. in ptg. Romanzen I, 240 *Vão andando vão andando* Sem um nem outro fallar (vão andando = estão andando + vão), II, 162 Já *vem vindo* a noite (vem vindo = está vindo + vem), etwas anders 163 *Andando, andando*, toda a noite *andava* (‚fortschreitend verging die ganze Nacht'). Hierher gehören auch Fälle wie *saber no lo sabe* = wissen tut er es nicht + er weifs

Dió dello á Jimena parte, Que en tal caso las mujeres Suelen ser muy importantes. *Sabido*, no gustó dello Y dijo al Cid: hier kann kein Zweifel bestehen: sabido = lt. audito (der quod-Satz wird durch den Zusammenhang überflüssig); das Maskulinum *sabido* zeigt, dafs nicht präsentisch-aktivischer Sinn wie in lt. peritus, scitus, sp. sabido, entendido vorliegt. Eine ähnliche Konstruktion, allerdings beim Gerundium und folglich einem lat. Partic. präs. act. entsprechend in einer Bühnenvorschrift in Castros Mocedades S. 141: *Dando* voces en Zamora y el real del Rey, se van doña Urraca y el Cid (‚während man schreit').

273 Por Guadalquivir arriba Cabalgan caminadores, *Ricas aljubas vestidas Y encima sus albornozes; Capas traen aguaderas.*

Im Poema del Cid viel seltener und nicht so grofse Gliederzahl: 788 Andava myo Cid *sobre so buen cavallo, La cofia fronzida, Almofar acuestas, la espada en la mano*, 1582 *Sobrepelicas vestidas e con cruzes de plata* Recibir salien ...

Ein modernes Beispiel: F. Caballero, 4 Novelas S. 206 (el público) descargó un palo sobre las ancas del caballo que *asustado* ya por aquesta vanagloria infernal, *abierta y ensangrentada la boca* por el freno ... *y con los ojos vendados* partió ...

Ptg. II, 296 *As mãos cruzadas no peito, Vagaroso seu andar*, Tam *pesado* e *de tal geito* Que faz um echo tremendo ... Foi seu caminho direito Da tôrre á porta ferrada. I, 118: Sua saia *leva* baixa Que nas herva lhe prendia, Seu chapellinho *cahido* Que os lindos olhos cobria.

Zu dem bei Weigert S. 228 zitierten Beispiel 543a vergleicht sich bei uns 309 Si habia *que hacer* mas O mas *traidores* que rienda.

Zu den bei Weigert S. 2 gegebenen Belegen für verschiedene Person beim Verb: 323 (der Sultan spricht) Dirás á Ruy Diaz el Cid Que el Soldán se le *encomienda*, Que de sus nuevas oir Le *tengo* gran querencia. Etwas anders 323 De suerte que *me sustente Mi Tizona* en la una mano Y en la otra *mi insignia lleve*: einmal ist die Waffe, das andere Mal deren Träger Subjekt: wohl deshalb weil das Schwert etwas Persönlicheres ist als die *insignia*, vgl. das über *á* Bemerkte.

Weniger Asymmetrie als vielleicht Übergang von indirekter

---

es nicht, wenn wir Ebelings Erklärung (Probl. d. rom. Syntax S. 120) annehmen. Da Ebeling S. 122 den Typus aus dem Ptg. nicht belegt, seien hier einige Beispiele angeführt: II, 230 Cortez sois, Dom Almirante: Sem responder, perguntar! — *Responder, Responderei*; Mas não vos heis de infadar, I, 261 Quero saber se te atreves facer minha cogada — *Atrever? me atrevo a tudo*, Trabalho não acobarda. Schon aus der Interpunktion sieht man, dafs wir uns eher Meyer-Lübkes Ansicht, der vom „Moment der affektischen Rede und Gegenrede" ausgeht, zuneigen werden, noch mehr aber aus einer Stelle wie II, 231: *Respondeis, respondo eu*, Que é boa lei de pagar (‚[Wenn] ihr antwortet, so antworte ich auch' — *responder, respondo eu* ‚antworten [soll ich]? ich antworte'). Ebelings Beispiel *quebrar é que não quebram* braucht man nur ins Frz. zu übersetzen und man hat einen ganz klaren Dialog: Casser? — C'est qu'ils ne cassent pas.

in direkte Rede zeigen folgende Fälle: 56 Luego le vinieron cartas De ese padre de Aviñón Que se *vaya* para Roma Y le *alzarán* emperador, 77 Dijo á los que le guardaban Que le *dejen* ir en salvo, *Faráles* grandes mercedes, Simpre les dará gran algo, 316 Con su tio habian hablado Que se *despidan* del Cid ... Se *venguen* en sus dos hijas, Y *quedarán* bien pagados (das Verb *hablar* wechselt hier die Bedeutung: zuerst = ‚verabreden', wie lt. dicere ut mit heischendem Sinn, [1] beim 3. Verb hat es die Bdtg. ‚sagen'), 330 Que se *apareje* decia Para ir al otro mundo, Cerca la muerte *tenia* (wieder decir zuerst Verbum desiderativum, dann Verbum dicendi [2]).

[1] Ähnlich im Poema del Cid *besar la mano* = ‚bitten', 179 Una piel vermeja morisca e ondrada Çid, beso vuestra mano, *en don que la yo aya*, 2146, Tomad aquesto e *beso vuestra mano* (= ‚und ich bitte euch darum'), 3040 Mi mugier dona Ximena ... Besa vos las manos e mis fijas amas a dos; Desto que nos abino que vos pese, señor.

[2] Diesen zeugmatischen Wechsel der Bedeutung finden wir noch oft: *Terciad la lanza en las manos*, *Esa adarga ante los pechos*, terciad zuerst = ‚schwingt die Lanze, legt die Lanze ein', dann = ‚legt das Schwer quer über die Brust', 65 *Con eso ceso, señora*, *Y no de estar suplicando á la virgen*, ceso zuerst = ‚ich bin mit meiner Rede fertig', dann = ‚ich höre auf zu', 69 *Los piés tiene cara oriente Y la candelera en la mano*, zuerst tener = ‚gerichtet halten', dann ‚mit den Händen halten', 140 *Dando por libre á Zamora Y á vos la victoria y palma*, zuerst dar = ‚freigeben', dann = ‚[wirklich] geben', 342 *De pergamino pintado Le ponen yelmos y escudo Y en medio de dos tablones El enbalsamado bulto*, poner zuerst = [‚ein Kleidungsstück] anlegen', dann ‚[wirklich] legen, setzen'. Hieher gehört auch der Gebrauch eines Verbums bald als subjektives bald als objektives Verb: 207 *No habeis fiado Vuestro dinero por prendas*, *Mas solo del Cid honrado*, zuerst fiar = ‚anvertrauen', dann ‚vertrauen auf', 293 *Que habeis fecho alevosia Y no como fijosdalgo*, fecho zuerst = ‚getan', dann ‚gehandelt'. P. del Cid 994 *Nos cavalgaremos siellas gallegas e huesas sobre calças* (cavalgar zuerst transitiv, dann intransitiv), 3288 *Quando pris a Cabra e a vos por la barba*.

Beispiele für diesen Bedeutungswechsel aus Castro: I, 3, 525 *Ha de faltar un Atlante Que apoye tu pretensión*, *Un árbol á ese Milón Y un Dávid á ese gigante*; faltar zuerst ohne, dann mit Direktivobjekt. II, 2, 474 *Las disculpas le pondremos Y el delincuente en las manos*; poner zuerst in einer Redensart (poner disculpa), dann = ‚[wirklich] legen'. 3, 321: *Ya lo hago* (sc. dar bendición) *y tú le haz Merced que le infunda brio*; das allerdings wiederholte hacer zuerst Verbum vicarium, dann in einer Redensart (‚Gnade antun'). — Manchmal zweimal dieselbe Präposition, aber jedesmal in verschiedener Bdtg. 167 *Y cualquier Que me quisiere Por contino y por vasallo* (für immer — als Vasall).

Andere Beispiele von Zeugma (vgl. Weigert S. 232): Beim Pronomen: 7 Palabras sucias y viles *me* ha dicho y ultrajado (*me* zuerst Dativ, dann Akkusativ), 71 Mas por poder juntamente Responder, y remedial*la* (‚ihr antworten und sie heilen'), 116 Asi *le* dice y abraza (‚so sagt er ihm und küfst ihn'). Beim Substantiv: 68 Entre divinas y humanas (sc. *leyes*) ¿Qué ley padre vos enseña? Beim Adjektiv: 293 Vos repto por alevosos Pues que dello (sc. *de lo alevoso*) habeis usado. Beim Verb: 34 No tu persona vencida (sc. *será*), Tú serás el vencedor, oder: Mal padre devo de ser O mal hijo*

* Auffällig die Auslassung des betonten Pronomens, vgl. 144/5 cuando vencí á Albenzaidos *Saliendo* (sc. *yo*) de indústria á pié Y *el diestro moro* á cavallo, ferner 130 Entró (sc. el buen viejo), grave por la sala, *Arrastrando* grandes lutos, Haciendo *sus hijos* plaza.

Neben Acc. cum. inf. sollte man mindestens einen mit *que* eingeleiteten Objektivsatz erwarten, doch fehlt das *que* 232: Donde podemos notar El mal *ser* bien castigado Y á aquel que usa del bien Por Dios *es galardonado*: die 2. Sentenz ist dem *podemos notar* beigeordnet.

Ein spezieller Fall ist die Abwechslung von Imperativ und Konjunktiv: 93 Yo vos ruego, don Rodrigo, Como amigo de valia Que *vayades* á Zamora Con la mi mensajeria Y á doña Urraca mi hermana *Decid* que mi dé esa villa (zu dem *que* vgl. M.-L., R. Gr. III, S. 627 u. 710; ein neuspan. Beisp. F. Caballero, Nov. 212 pero sábete y créeme: *Que* con mal ó con bien, á los tuyos te ten, einige Zeilen darauf: Pero ten presente, Regla, lo que á decirte vuelvo; Con mal o. c. b. á l. t. t.).

Eine weitere Reihe bilden die Fälle, wo der 1. Nebensatz an den Hauptsatz ohne Konjunktion, der 2. Nebensatz durch *que* angereiht ist: das Gefühl für Abhänigkeit des entfernteren Nebensatzes soll wach gehalten werden: 192 Pues es justo mande el Rey Y *que* obedezca el vasallo, 210 El mozo cuando lo supo Dijo el castillo daria A ese buen Rey don Alfonso Y *que* á otros no queria, 240 Y díjole se *sirviese* De todo lo que á el tocase, *Que* dél, de fijas, de haberes Ficiese lo que mandase, 284 Escuderos fijosdalgo Mandó lleve en compañia Y *que* guarden el escaño (dieses Beispiel kann man auch wie das Beispiel 218 [Para facerlos esforzados Y que cada uno procure Facer fechos estimados] als asymmetrische Setzung eines adjektivischen Attributs und eines Attributs in Form eines Relativsatzes fassen), 355 Dice: „No son verdad Los hechos que del se cantan Y *que* las historias nuestras Son consejos y patrañas.“ Eine konsequente Interpunktion sollte hier Doppelpunkt und Anführungszeichen ebenso unterdrücken wie es 210 geschehen ist. Bei den Fällen, wo *que* im 1. Nebensatz steht, im 2. nicht wiederholt wird, kann man nicht ausmachen, ob Übergang

---

(sc. *deves de ser*) pues me faltas. Dagegen sind 106 Cabalgan Sancho y Vellido, El buen Rey en su caballo Y Vellido en su *rocino*, vgl. 177 Caballeros vengan en burras, Que no en mulas ni en caballos, nicht hieherzustellen, da in *cabalgar* das *caballo* nicht mehr gefühlt wird (vgl. lt. casam aedificare u. Meyer-Lübke R. Gr. III, 375).

Ergänzung eines Wortes aus einer Zusammensetzung oder Ableitung: 54 Por merced le pedia No ayude tal sinrazón* Sobre lo que no la (sc. *razón*) habia, 256 Como las parió su madre, Ambas las han denudado (‚sie haben sie entblößt [und so *nackt* gelassen] wie ihre Mutter sie gebar‘), im volkstümlichen Stil noch heute: Trueba, Cuentos pop. S. 116: pero apénas volvió la espalda Rasgabragas (Name eines Hundes), hizo presa en las suyas (sc. *bragas*), 121 Cuando Rasgabragas se llevaba el último jirón de las de Perico. Vgl. Geßner Zeitschr. XVII, S. 14 u. Foerster, Gramm. 298, 8.

---

* Mit sp.-ptg. sinrazon, semsabór vgl. dtsch. ‚Ohnmacht‘, ‚Un-‘. *sin* = dem in anderen rom. Spr. gebräuchlichen non-, wie es ja auch als selbständiges Wort sich mit *non* berührt (vgl. oben). Vgl. Viterbo: sem o mesmo que não, bei Priebsch, Zeitschr. XIX, S. 17 (sin mundo, sine tenienca).

in die direkte Rede stattfindet. In dem S. 264 zitierten Beispiel 56 folgen noch einige mit *que* eingeleitete Konjunktivsätze und schliefslich: Que las cortes estén en paz, No las revolviese, no. Der Wechsel der Zeiten scheint allerdings auf Selbständigkeit des letzten Sätzchens zu deuten, so wie die Formel No — no auf Wiedergabe einer eindringlichen gesprochenen Rede hinweist;[1] 182 Dice: „Si es hija de Rey, Que se casaria con ella Y si es hija de duque, Serviria por manceba"; wieder wäre Beseitigung von Doppelpunkt und Anführungszeichen angezeigt, da die Stellung des *que* nach dem Bedingungssatz die Auffassung: *que* = Doppelpunkt verbietet, 351 Mandó que los presos suelten Y todo la presa junta Al bendito abad se entregue (wirkt das que im 2. Konjunktivsatz nach?), ebenso 153 A la Infanta ha consejado Que al Rey le diese la villa, Pues que tanto lo ha en grado, Y ella se vaya á Toledo. Ganz kunterbunt, bald Setzung, bald Nichtsetzung des *que* 333: Mando mi cuerpo se lleve Bien armado y en Babieca ... Y mando que no se vista Nadie luto ... Y que se toquen contino Los instrumentos que hubiere Y se ponga en la muralla Jimena, y consigo lleve Sus damas. Man beachte die Asymmetrie in den Tempora der Konjunktive in 56, 153 und in 241: Y mandó que le *besasen* Las manos al Cid Ruy Diaz Y le *fagan* homenaje, vgl. 240 Y mandó les *entregasen* Ocho mil marcos de plata Para el dia que se *casen*. Man vergleiche hiemit afr. Sätze wie Gir. de Rouss. 186 et les amonesta qu'il non *tenissent* pas a gas, mas *emportoient* tost le cors Girart (in der lt. Vorlage: commonens omnes ne dissimulent, sed

---

[1] Diese Formel, die noch heute in volkstümlicher Rede im Sp. üblich ist (F. Caballero, Cuatro novelas, 257 Pues si yo pudiese ir donde hubiese guitarra, no me quedaba yo aqui, no; 268 Pero aquella pobrecita era una justa y no ha de ir donde van los perversos, no) — die dem Verb nachgestellte Negation, soll ein nach dem ersten Aussprechen der negativen Behauptung aufsteigendes Bedenken niederschlagen — war für die erste, einzeilige Form des Tanzlieds (vgl. Jeanroy, Orig. d. l. poésie lyr.) sehr brauchbar, indem sie dem noch nicht mit Reim versehenen Vers einen merklichen Abschlufs gab. Später blieb sie ein häufiges Requisit der Romanzenpoesie: 83 No hay caballero ni dama Que por él rogase, no, 84 De todo lo otro, mi hermana, No se os negará, no, 84 Vivo le habeis de dar, vivo, Que no muerto, no (alle drei Beispiele in Einer Romanze), 233 Ya non se acuerda, no, Que non el temor y amores Comen en un plato, non, 262 Pero non lo hareis vos, no, 274 Y el buen Cid no viene, non, 276 Los condes como lo vieron No consienten campo, non, 278 Buen Cid, non lo fagáis, non, 278 Treinte dias duraron las bodas, Que non quisieron mas, non (ein offenkundiger Füllvers, statt der sonst üblichen Wendung *que non mas*; was ist Subjekt zu *quisieron*?), 278 De gallinas y capones, Buen Rey, non lo cuento, no (die drei letzten Beispiele wieder in Einer Romanze), Fonte Frida: Porque hijos no haya, no; Que no quiere ser tu amigo Ni casar contigo, no; Rosa fresca: Quando yos tuve en mis brazos, No vos supe servir, no, Y agora quos serviria, No vos puedo aver, no; Quien os lo dixo, Señora, No vos dixo verdad, no. Wiederholung anderer Wörter: 69 Doliente estaba, doliente, 56 Mercedes, buen Rey, mercedes, 70 Calledes, hija, calledes, 251 Tirad, fidalgos, tirad, 253 Siete años ha, siete, Que soy vuestra enamorada, 276 Mentides, el Cid, mentides. Bei Castro I, 1, 324: Que no he de envainaros, no, 344 Suelta por Dios, suelta, II, 1, 69 Basta, rey don Sancho, basta, 2, 779 Espera, Bellido, espera.

corpus Gerardi . . . ferant), das Mussafia, Zur Präsensbildung im Rom. S. 28, als Conj. präs. faſst („eine Veränderung der Konstruktion läſst sich leicht annehmen").

IV. Vermischte Fälle.

Nun verschiedene Fälle, wo ein Haupt- und ein Nebensatz (oder ein einem solchen gleichwertiger Präpositionalausdruck) asymmetrisch aneinandergereiht, ja sogar durch *y* verbunden sind, offenbar dadurch zu erklären, daſs der Dichter im Lauf seiner Rede die Fügung vergiſst, die er zuerst gewählt hat: 34 De todos serás temido de christianos y morisma, Y que los tus enemigos empecerte no podrian (y = ‚und zwar so daſs'?). Etwas anders 54 Ocho mil y novecientos Caballeros ya venian, Parte de ellos son del rey Y otro que el buen Cid tenia (zu ergänzen: son, dann hätten wir asymmetrischen Gebrauch des possessiven Genitivs und des Relativsatzes, siehe S. 208), 86 Con el Rey va don Alfonso Que lo iba acompañando Y sus christianos tambien De Castilla habian llegado (der mit y eingeleitete Satz ist eine nachträgliche Korrektur: ‚und es waren auch gekommen'), 114 Causanlo los mis pecados que contra Dios cometia Y por ir contra la jura Que al mi padre yo hacia (vorschwebend: ‚und es geschah wegen', was einigermaſsen an das von Weigert S. 224 zitierte Beispiel 531 a erinnert), ähnlich ist wohl 290 zu fassen: Pusiéraisos á mi lado, Que pudiera ser que allí Se vos quitara el pavor Y vuesas menguas cubrir: das *cubrir* wohl von einem vorschwebenden, zu dem *que pudiera ser* asymmetrischen *por* abhängig; oder aus *pudiera ser que* ein *pudieran se* (cubrir vuestras menguas) zu ergänzen? dann Zeugma; 123/4 Todo cubierto de luto Hasta los piés del caballo *Y* debajo el luto lleva Un arnes muy bien tranzado, Puesta la lanza en el hombro; 141 Tiene el caballo ensillado Y él armado de secreto (als ob an 1. Stelle nicht ein Hauptsatz, sondern eine Partizipialskonstruktion *el caballo ensillado* stände; oder wie Bonnet, Le Latin de Grég. d. T. S. 653 et tum agens et in posterum . . . instituit celebrari?), 183 Caballeros castellanos Mudafar consigo habia . . . Don Garcia Ordoño el uno . . . Fernan Sanchez el otro . . . Y Lope Sanchez su hermano Estaba en su compañia, Y otro caballero honrado, Diego Perez se decia (wie in 54, 86 bei Aufzählungen ungleiche Ausdrucksweise bald durch ein Satzglied, bald durch einen Satz, je nach der Wichtigkeit, die der Sprecher dem betreffenden Glied der Enumeration beimiſst, oder aus Reimgründen), 247 Asiento les diera el Cid á la su mano derecha, Él tiemblando de atrevido Y ellos tiemblan de flaqueza (das 2., also vom Hauptsatz entferntere Glied in Form des Hauptsatzes wie 86), 342 De pergamino pintado Le ponen yelmo y escudo Y en medio de dos tablones El embalsamado bulto, Y de un cendal claro verde Vestido un tabardo justo, Al pecho su roja insignia (hier vergaſs der Dichter, daſs er eine Handlung geschildert hatte: ‚sie legen an', und fährt fort, als ob

vorangegangen wäre: ‚angetan mit Helm und Schild'; oder soll man *tabardo* und *insignia* zu *ponen* beziehen und *vestido* prädikativ fassen: ‚sie legen ihm einen enganliegenden Mantel als Gewand an'? 335 Mi alma quién la crió Es muy justo que la haya, Mi cuerpo á la dura tierra (fortgesetzt, als ob der erste Teil lautete: ‚gebt meine Seele dem Schöpfer'), 351 Para Navarra se revuelve Con presunción muy ufana Por no haber quién lo resista Ni nadie lo contrallaba. P. del Cid 1748 A vos me omillo, dueñas, grant prez vos he gañado: Vos teniendo Valencia, e yo venci el campo, 2675 Dezid me que vos fiz, yfantes de Carrión, Yo sirviendo vos sin art e vos conseiastes pora mi muert.

Ptg. II, 271: Ora lento e vagaroso, Ora os passos appressura.

In manchen Fällen wird Asymmetrie dadurch herbeigeführt, dafs ein Satz mit einem später hinzugefügten Satzglied oder ungleiche Satzglieder untereinander durch *y* verbunden sind, wo oft nicht zu entscheiden ist, ob nicht y = lt. atque ‚und zwar' (Typus: está enfermo y mucho, M.-L., R. Gr. III, 248[1]): 12 El mio (sc. padre) no está cargado, Vos lo estáis y desmentido, 113 (der sterbende Sancho sagt) No es Vellido quien me ha muerto Y pluguiera á Dios lo fuera Que más consolado fuera Y por camino mas cierto (‚ich wäre getröstet und ich wäre auf einem sichereren Wege', d. h. auf dem des ewigen Seelenheils), 138 Por ser mozo y muy osado (Adjektiv und Substantiv asymmetrisch; oder mozo adjektivisch wie lt. juvenis, vgl. 99 Que sois mozo y esforzado), 147 Dánle por buen cavallero Y en armas aventajado (Substantiv neben Adjektiv; oder y = ‚und zwar'?), 162 Por la puerta de Zamora se sale fuera y armado (‚er geht heraus und er geht gerüstet' oder ‚er geht heraus und zwar gerüstet'?). Manches Hierhergehörige ist schon S. 214 Anm. besprochen. Modales und temporales Adverb verbunden: 175 Que lo mataron seguro En el cerco de Zamora *A traición y junto al muro*, 353 Mando mi cuerpo se lleve *Bien armado y en Babieca*, prädikatives Adjektiv neben Adverb 177 Pero allí hablara el Rey, *malamente*[2] *y*

---

[1] Da daselbst nur span. Fälle angeführt sind, sei hier ein französischer erwähnt: Tout le linge fut battu, et ferme! Zola, Assommoir, S. 18.

[2] malamente heifst ‚bösartig': 242 Y de vengar esta injuria Muy *malamente* han pensado, bestimmt also wirklich das Verb oder Adjektiv; mal dagegen hat abgeschwächte Bedeutung: es gibt gewissermafsen nur die Gefühlsnuance des folgenden Adjektivs oder Verbs an, das ohnehin gewöhnlich etwas Schlechtes, Unangenehmes ausdrückt, so dafs eine Qualifikation nach Gut oder Böse von vornherein ausgeschlossen, *mal* also pleonastisch ist: 155 Muy mal lo iba aquejando (nicht: ‚er beklagte ihn schlecht', d. h. nicht würdig, sondern: ‚er beklagte ihn und es war ein Jammer'), 159 Véote tan mal herido (nicht ‚schlecht getroffen', sondern ‚jammervoll verwundet'), 163 Aunque estaba mal llagado, 164 Mal herido le ha en el ombro, 185 Trataban de la conquista de las mal perdidas tierras (hier eher als ‚leider', da sie dem Cid den Verlust der Länder zuschrieben = ‚mit Unrecht, strafwürdig, fahrlässig'), 201 Por su rey mal desterrado, Bien plañido por su tierra (das bedeutungslose *mal* wird durch den Gegensatz *bien* diesmal mehr hervorgehoben), 242 Muy mal los ha barajado, vielleicht auch 243 Mal muera quien lo ha soltado (nicht ‚eines bösen Todes sterben'; vgl. das neusp. adagio: Madrid es un poblacho de mala

enojado, eher wohl y = ‚und zwar' in 82 El hecho se pone en armas *y con esta condición*, 83 Dadnos nuestro Rey vosotros *Y con buena bendición*, Y vos daremos el nuestro Luego sin mas dilación (im 2. Teil des Satzes kein solches y), 344 Que pongan el cuerpo muerto En atahúd y tapado (‚sie legen ihn in einen Sarg und zwar abgesperrt', *tapado* auf *cuerpo* oder auf *atahud* bezüglich?). Ebenso Castro I 3, 203: Hágan públicos pregones desde la mayor ciudad Hasta en la menor aldea, en los campos y en el mar, *Y* en mi nombre. In allen Beispielen von 138 an könnte das *y* ganz gut ausbleiben, ebenso in der Romanzenstelle 312: Cubrid las canas honradas De grande prez y valor Y del más leal vasallo; hier steht ein persönliches und ein sachliches Attribut nebeneinander, beide Präpositionalausdrücke mit *de*; in einer Fügung *las valorosas canas del vasallo* hätte sich kein *y*[1] eingeschlichen. Vgl. P. del C. 2178 Dad les un reyal *e* a los yfantes de Carrion.

Zu den von Weigert angeführten Beispielen asymmetrischen Gebrauchs des Possessivums sind die gelegentlich der asymmetrischen Verwendung von Partic., Gerundium, Präpositionalausdruck bei Beschreibungen und Schilderungen, ferner die unter den Fällen von Relativsatz neben Possessiv S. 216 Anm. vorgekommenen zu vergleichen, ferner das Beispiel 292 Y él las recibió por fijas Y á vosotros por mis yernos. Ein besonderer Fall besteht nur in der nur einmaligen Setzung von Possessiv + Substantiv: das zweitemal tritt einfaches Personalpronomen ein: 96 Por tanto mejor sería *Para vos y su descargo* (statt: para vuestro y su descargo, 220 Porque fuyendo afrentades *A vuesa honra y á mi*, vgl. Castro II 1, 731 Que no puede dar el mundo de tan desastrado caso Ni *á tu descuido* disculpa ni culpa *á los zamoranos* (statt: á el de los z.), 3, 53: Yo el primero he de volver *Por tu honra y por Zamora*; vgl. Shakespeare, Romeo and Juliet I 2: But in that crystal scales, let there be weighed *Your lady's love* against *some other maid*, wo Dyce „der besseren Übereinstimmung wegen" (!) *your lady-love* lesen möchte.

Damit ist zu vergleichen: 46 Porque fuera muy valiente *En ganar* lo que es contado Y *en otros muchos lugares* Que á su Rey ha conquistado (statt: en ganar o. m. l.). Nachdem der Satz ein-

---

muerte; diese Verbindung findet sich, durch die Alliteration begünstigt, in allen roman. Spr.), 303 Que mal ferido lo habian, 320 Muy mal me habian deshonrado, Castro II 3, 445 Yo, Diego, Mal llorando te hablaré. P. del Cid 636 Quando lo oyó el rey Tamin, por cuer le pesó muy mal, 1174 Mal se aquexan los de Valencia que non sabent ques far, 1859 Peso al conde don Garcia, e mal era yrado, 2943 Mal majastes sus fijas del Cid Campeador. Schon lt. male mulcatus, misere deceptus.

[1] Das *y* könnte auch fehlen in dem von M.-L. Gr. III S. 248 erwähnten *muchas y diversas aves*, das allerdings Forsetzung des klassisch-lateinischen *multae et diversae aves* sein könnte. Fälle, wo ein Adjektiv mit einem zweiten, das aber mit seinem Substantiv eine Einheit bildet, durch *y* verbunden ist, während es dieser Einheit beigelegt sein sollte, finden sich auch sonst: Camões: o tiranno e mauro estado = ‚der tyrannische Maurenstaat', P. del Cid 179: Una piel bermeja morisca e ondrada = ‚ein schönes, rotes, maurisches Fell'.

mal ausgesprochen ist, wird seine vollständige Wiederholung beim 2. Gliede aus Bequemlichkeit unterlassen. Ebenso: 3 *A pesar* del tiempo y canas, *A* la fria sangre y venas?

Bald Setzung bald Nichtsetzung des pleonastischen Pronomens: 16 *Quitate*, Rodrigo, allá, *Quitateme* allá, Diablo, 291 Al Rey moro de Marruecos ... A vos gané, mi Tizona ... Y al conde de Barcelona *A vos os* gané, Colada (zugleich Asymmetrie in der Setzung des Possessivums). Dagegen in 350: (der Cid) *A quien* hablaban los santos Y *le* acompañaban siempre Y le alcanzaron de Dios Que vencido no se viese, soll das pleonastische Pronomen den entfernten Akkusativ *quien* in Erinnerung bringen (oder Übergang in einen Hauptsatz?), vgl. Castro II 1, 603: No ves que son Quimeras que se levantan Y *las* presenta el sentido. — Pronomen zwischen Auxiliar und Begriffsverb im Fut. bald eingeschoben bald nicht: 221 Si este caballero prendo Mis cortes *revolverse han*, Pues si lo dejo de hacer, Dios me lo *demandará*.

Setzung bezw. Nichtsetzung des Reflexivs bei dem Verb *partir*: 240 Rodrigo *partió* á Requena Y tambien el Rey *se parte*, 241 *Partiése* el Rey á Castilla Y el de Bivar con él *parte*, neben regelmäfsigen Fällen wie 300 Ya se parte el Rey Alfonso, De Toledo se partia. Ebenso 174 El Cid le *tomó* la jura, *Tomósela* desta guisa.

Setzung bezw. Nichtsetzung des Titels *don*: 314 Que á doña Sol y á Elvira Se las entregueis de grado, 344 Don Sancho y tambien Garcia. In diesen beiden Fällen könnte man auch vermuten, dafs *don* sich auf beide Namen beziehe, obwohl dieser Auffassung weder die Wiederholung des *á* (vgl. dagegen 28 á Saldaña y Belforado) im ersten Fall noch das *tambien* im zweiten günstig ist. Sicher ist Asymmetrie dagegen, wo der Titel erst beim 2. Glied steht: 266 *Elvira*, soltá el puñal, Doña Sol, tiradvos fuera, 292 Dijo, y á *Pedro Bermudez* Y á *don Alvar Fañez* llama. P. del Cid 2177 Dixo myo Cid a *don Pero* e *a Muño Gustioz*, 2352 Curies me *a Diego* e curies me *a don Fernando* (die beiden Carrion sind gemeint); dagegen stets *don Elvira e doña Sol* oder *doña Sol e don Elvira*.[1]

[1] In der Juden-Episode finden wir dreimal (156, 160, 190): don Rachel e Vidas, zweimal in höflicher Ansprache — Martin Antolinez will die beiden günstig stimmen, um das Darlehen zu erhalten! —, einmal (160) in offenbar ironischem Nachklang in der Erzählung. Sie sind gewissermafsen als eine Einheit, als eine Firma behandelt: es ist so, als ob wir heute von „Herrn Siemens & Halske" sprächen. Auch erscheint das Anführungsverb stets bei diesem Namen im Singular (137, 140, 147, 1437): Dixo Rachel e Vidas, dagegen sonstige Verba im Plural: seyen se consejando, a myo Cid besaron las manos, gradanse con averes monedados, a parte yxieron amos. Es fällt auch die Beibehaltung der Stellung *Rachel e Vidas* auf: ein Firmentitel ist eben etwas Konstantes: ein „Halske und Siemens" ist nicht dasselbe wie „Siemens und Halske". Sie sprechen auch immer unpersönlich, nie miteinander, sondern immer wie aus einer Kehle, es gilt für sie in übertragener Bedeutung der erste Vers, mit dem sie uns vorgeführt werden: Rachel e Vidas en uno estavan amos: nur einmal, als sie — nach der Zusage des *arcas* — noch ein maurisches Fell „heraus-

Gedankliche Asymmetrie bei zwei Gliedern: 61 Lástima tiene de verle Tan estraño y acosado *La su madre* y *los sus ojos*, 132 Las nuevas y frescas armas, Dando espejo *á los ojos* Y esfuerzo *á quien los miraba*, 322 Un infante *de Navarra* Y otro *de Aragon reinado* in der bei Ticknor II, 966 zitierten Romanze: Qué haces ahí, mora O *hija* de judia (*hija* hätte überhaupt nicht oder auch beim 1. Glied erscheinen sollen), vgl. S. 227 Anm. das Abwechseln von *vuestro cuerpo* und *vos* und P. del Cid 1982 Con el Rey van *leoneses e mesnadas galicianas*, 3286 fijo de *moro* nin de *christiana*, 2744 Sangrientas en las camisas e *todos* los ciclatones.

V. Konjunktion.

Bei Befehlssätzen teils Setzung, teils Nichtsetzung von *que*: 172 Villanos sean en ella (sc. en tu muerte), Non fidalgos de solar, *Que* non sean Castellanos. Auch neusp.: Trueba, Narr. pop. 199: Déjese V. M. de conversación y *que* le traigan un ensopadillo, Cuentos pop. 71 Déme usted otro consuelo y *que* lleve la trampa el dinero que me queda.

Bei Ausrufen: 273 Viejo *que* venís, el Cid, Viejo venís y florido.

VI. Lexikalische Variation.

Auch hier zeigt sich, dafs die Romanzenpoesie ihren Synonymenreichtum eher zu vermehren als zu vermindern trachtet, dafs sie weniger gebräuchliche Wörter heranzieht, nur um Variation zu erzielen. So treffen wir *haber* als Begriffsverb neben *tener*: 92 Los muros *tiene* muy fuertes, Torres *ha* en demasia, *estar*[1] neben *ser*:

schlagen" wollen, da erhebt Rachel allein feierlich seine Stimme und beginnt eine epische Rede: Ya Campeador, en buen ora cinxiestes espada! Was bedeuten die Namen der Juden? Vidas ist die Übersetzung des hebräischen, noch heute bei Juden üblichen Namens Chajim (= ‚Leben', vgl. Vitus, prov. Vidal: der Name eines Kindes, das nach dem Tode eines früheren Kindes geboren wurde), was soll aber der Frauenname Rachel bei einem Mann?

Zu beachten ist noch, dafs überall, wo ein Paar im Poema vorkommt (2 Carrión, 2 Töchter des Cid, 2 Juden), die einzelnen Individuen nicht speziell gezeichnet, sondern als eine Einheit aufgefafst werden: das Wörtchen amos, amos á dos wird stets ausdrücklich hinzugesetzt, selbst in direkter Ansprache. Ebenso in den Romanzen: Los condes de Carrion *ambos* tienen acordado De pedirle al Rey Alfonso ..., Pidiendole sus *dos* hijas Para estos *dos* hermanos ... Los condes de Carrion *Ambos* me han suplicado, Y gran placer *ambas* hijas Con el buen Cid han tomado ... De nos volver á Castilla con *ambas* nuestras mujeres ... Aunque se hubo recelado De que estos *dos* yernos suyos No hubiesen conortado De matarle sus *dos* hijas.

[1] Noch weiter als das Span. in seiner Abneigung gegen die vom Lt. ererbten Auxiliarien geht bekanntlich das Port. So ficar = ser I, 105 Pegára do seu punhal, Entre ellos *ficou* mettido (Variante: entre nós está mettido), 183 Com a benção que lhe eu deito *Ficará* herva sagrada, 183 Mulher pejada que a toque Logo *fica* despejada, 184 Despe o hábito e o capuz Ergue a cabeça curvada, Ficou um gentil mancebo, Senhor de capa e espada, II, 285 Dom Sisnando *é* criminoso Quanto o podia *ficar* (lexikalische Variation)

3 Verdad, entre burla y juego, Come *es* fija de la fé, *Es* peña que al agua y viento Para siempre *está* de un *ser* (oder vielleicht: ‚*ist* eines *Wesens*, befindet sich stets in einem Sein‘); *finar* neben *morir* 327 Quando yo fuera *finado*, No lloreis por que *moriá*; *tórnar-volver*: 315 El Rey *se vuelve* á Castilla, El Cid *tornó* á su estado, *venir-llegar*: Castro I 1, 467: A la puerta de palacio *Llega* mi padre, y, Señora, algo *viene* alborotado, 2, 27 Jimena: Rey, á tus piés he *llegado*. — Diego: Rey, á tus piés he *venido*,[1] 693 Y ¿ha *venido*?

neben Fällen, wo noch die vollere, durative Bedeutnng durchschimmert: I, 183 Do somno ficou tomada, 184 Metade de quanto eu tenho ... Desta hora lhe fica dada (‚gehört ihr‘), I, 141 De Angustias lhe dão o nome, Por elle fica adorada (‚wird angebetet‘). Meyer-Lübke, R. Gr. III, S. 429 erwähnt ficar „als fakultatives Prädikatsverb“ und führt an: os rochedos que ficam tão proximos do su quintal.

Hier sei auch die häufige Anwendung phraseologischer Verba erwähnt: *querer*: I, 240 Deu um ái, quiz desmaiar, 242 De ouvir aquellas palabras A pobre quiz-se animar, 256 A princeza que tal soube D'elle se quiz namorar, II, 121 Não quiz alli dizer nada, Não quiz alli mais fallar, Vestiu traje de donzelha (Asymmetrie). P. del Cid 3619 Tembrar queria la tierra. Der Fortschritt der Handlung (nicht immer ein Entschufs!) wird so angezeigt. Überall, wo ein persönlicher Erfolg eines Menschen berichtet wird, steht *saber*: I, 54 Soube guardar-se das moças (ebenso dtsch. ‚er wufste sich zu hüten‘), 236 A caça que trouxer Eu a saberei guardar, 240 Ai! d'estos beijos, meu filho, Se te saberás lembrar! Vgl. P. del Cid 2862 En los dias de vagar toda nuestra rancura *sabremos contar*. Ferner Perf. von esse + Inf. statt einfachem Perfekt, also nicht mehr mit der Nebenbedeutung des ‚Gehens‘ wie in frz. il fut se coucher (vgl. M.-L., R. Gr. III, S. 344): I, 117 Foi-a arrastar pela villa, 181 Foi porlhe a mão Dona Ausinda, 205 Com esta espada me cortem ... Se eu disso me fôr gabar, II, 193 Foi m'o principe olhar, 193 Fortuna foy ordenar dous corações conformar (obwohl 2 Infinitive zusammentreffen, von denen der 2. dem 1. untergeordnet ist!), 202 E só vai sem companhia Que os seus fôra elle leixar, 203 Dos seus ouvidos aos olhos A tristeza foi egualar. Assim como ia a cavallo Foi pela agua dentro entrar, 204 Saltou, assim como ia, dentro E foi a amarra cortar, 204 Foi lastimar-se a innocente, 271 Té que num clavo ... Sem o saber foi parar, 282 Do coração que lhe pulsa Como se fora quebrar. P. del Cid 3520 Myo Cid adelant se hyo, Fue besar la mano a su señor Alfonso, 3589 Todos tres son acordados los del Campeador Que cada uno dellos bien fos ferir el so. Ferner der aus dem Frz. bekannte Typus: facere + Inf. statt einfachem Verb: I, 190: Se elle estivez a dormir Façam-no logo acordar, besonders oft *mandar*: in einer Version (207) *Mandei lavar* pés e mãos, in der anderen (209) *Lavei*-lhe pernas e braços, asymmetrisch neben einfachem Verb 177 Quem te *mata*, Dom Aleixo, Quem *matarte mandaria*; 216 Quando lhe deres a morte *Mandae*-me á mim *degollar*; sehr oft bei Infinitiv: 228 Mandarei fazer uma cova Para a *mandar enterrar*, 243 O seu padre quando tal soube Quizera-o *mandar matar*, P. del Cid 3515 Hy vos le (sc. Babieca) do en don, *mandedes le tomar* (nicht ‚lafst es holen‘, sondern: ‚nehmt es an‘!), mit *fazer* 33: Quem te trouxe aqui, mulher A *fazer perder* minha vida. P. del Cid 2894 De myos yernos de Carrion Dios me faga vengar (oder wie S. 199 Anm. erklärt wurde), vielleicht hierher 1972 Conduchos largos el Rey *enbiar mandava*.

Pleonastisch *haver de* beim Inf.: II, 256 Sete sabios son chamados Para haver de as deciphrar.

[1] Ich möchte auf das ungemein Dramatische solcher Stichomythien hinweisen. Sie veranschaulichen jene schroffe Art, mit der im span. Drama jede Figur, trotzig und selbstbewufst, nur ihre eigene Meinung ausspricht, ohne

Sospecho que habrá *llegado*, endlich dicere-fabulare: diese beiden Wörter, von denen das eine ursprünglich das ‚Sagen', das andere das ‚Sprechen' bedeutet, sind bekanntlich in den alten Volkssprachen vollkommen zusammengefallen, so dafs einerseits 13 Le dice *de* esta manera, 15 Unos *le* dicen de quedo, Otros van preguntando (dicere = ‚sprechen'), anderseits 21 Hablara doña Jimena *Palabras* de notar, 54 Fabló su *razón* al Rey, Desta manera dicia, 90 Estas *palabras* fablaba, 278 Allí dijeron los condes, Fablaron esta *razón*, (fabulare = ‚sagen') sich finden. Die Anführungsverba erscheinen so meist doppelt, die komplete Identität sieht man aus dem ptg. Beispiel (zitiert bei Lang l. c. Einl. S. CXXXIII): Por sua bocca *dizia*, Por sua bocca *falava*. Im ptg. amar-querer: I, 32 *Amava* a um capitãs Pelo bem que me elle *queria*, 217 Mal haja tanto *querer* E mal haja tanto *amar* (schon P. del Cid beide Verba in Verbindung: 2221 el que yo quiero e amo).

Parallelismus.

Es ist viel über den Ursprung des Romanzenverses und den in demselben herrschenden Parallelismus geschrieben worden. Mögen wir die letztere Erscheinung wie immer erklären, mit Jeanroy aus dem Tanzlied, mit Amador de los Rios aus der lateinischen religiösen Dichtung oder mit Conde aus arabischen Einflüssen — sie ist da und sie ist ein Ausdruck des spanischen Gedankens. Indem ich die Frage: Ist der Romanzenvers das metrische Gewand der parallelen Ausdrucksweise oder ist diese die Konsequenz der metrischen Form? auf sich beruhen lasse (zweifellos ist noch parallelistisch gedichtet worden, nachdem die Vorbilder schon längst nicht mehr wirksam waren), möchte ich im Folgenden eher den verschiedenen Erscheinungsformen, ja man kann sagen: Schemen, die der Parallelismus annimmt, nachgehen, vom Historischen absehend eine Beschreibung des Tatsächlich-Vorhandenen geben. Lang l. c. CXXXVIII spricht von einer Anzahl von Anklängen an den „typischen Parallelismus", welche sich in den peninsularen Romanzen finden und zitiert ein paar span. und ptg. Beispiele. In der Tat zeigt sich bis in die kleinsten Kleinigkeiten jenes Denken in Gegensätzen und Parallelen, also die Zerlegung eines Gedankens in eine Zweiheit, mögen nun die beiden Komponenten einander gleich- oder entgegengerichtet sein. Alle romanischen Völker haben einen zweiteiligen Cäsurvers ausgebildet — aber bei keinem entstand jener straffe Dualismus von Gedanke A und „Folien"-Gedanke A'! Ich könnte den Eindruck, den die Form der span. Romanze macht, nicht anders als mit dem gewagten Ausdruck „gedankliches Klappern"

---

auf die Mitspieler zu achten, zugleich aber weifs der Dichter durch die Diktion diese widerstrebenden Elemente zu einer Einheit zu vereinigen, so wie in der Oper jeder nur „seine Stimme" singt und trotzdem sich eine harmonische Ensemblewirkung ergibt.

wiedergeben. Wenn anders der Stil auf den Menschen schliefsen läfst und jede Form der Ausdruck einer Weltanschauung ist, so werden wir aus den Romanzen auf eine Denkweise in Gegensätzen, in Extremen schliefsen, die nur Schwarz oder Weifs kennt, ohne Vermittlungs- und Übergangsfarben.[1]

Ich beginne mit dem Ausdruck eines positiven Gedankens durch einen Satz in positiver Form, der durch **die Verneinung des Gegenteils in einem zweiten Satz** verstärkt wird, einer Ausdrucksform, die uns in allen volkstümlichen Dichtungen, in der homerischen wie in der mittelalterlichen Epik wohl bekannt ist: die nicht disziplinierte volkstümliche Rede pflegt stets die beiden Extreme, die jedem Menschen bei der Nennung des einen durch Assoziation gedanklich vorschweben, auch auszusprechen, natürlich das nicht in Betracht kommende Extrem zu verneinen. Ein paar ptg. Beispiele (auch solche aus Romanzen) gibt Lang l. c. S. 136 und 174. Das von ihm angeführte Beispiel *Trinta dias da de plazo, Trinta dias que mas no* ist der Ausgangspunkt für die bei Weigert S. 186 besprochene Verwendung eines nachgestellten *no más* in der Bedeutung ‚nur': dieser erstarrte Rest einer alten volkstümlichen Wendung ist aus der Stilistik in die Syntax hinübergewandert, ähnlich wie stilistische Gründe in vulgärlateinischer Zeit die Ersetzung eines *nunquam* durch *non . . . unquam* herbeiführten: die Litotes wird ja mit unserer Erscheinung identisch, wenn der positive Ausdruck weggelassen wird. P. del Cid 306 Los VI. dias de plazo passado los an, Tres an por trocir, sepades que non mas, 414 Tres dias a de plazo, sepades que non mas, 906 Non plaze a los moros, firmemientre les pesara, 922 Todo gelo dize que nol encubre nada, 1098 Pesa a los de Valencia, sabet, non les place, 1193 Todos vengan de grado ninguno non ha premia, 1270 Si a vos ploguiere, Minaya, e non vos caya en pesar, 1310 Dexare vos las posadas, non las quiero contar, 1402 Si vos viesse el Cid sanas e sin mal, Todo serie alegre, que non aurie ningun pesar, 1480 A my non me pesa, sabet, mucho me plaze, 1506 Esso fue apriesso fecho, que nos quiere detardar, 2752 Por muertas las dexaron, sabet, que non por vivas (*sabet* zeigt noch die ganze Naivität der Ausdrucksweise), 3300 Mas nos preciamos, sabet, que menos no etc.

Zuerst Beispiele, won Ein Vers durch Behauptung + Verneinug zweigeteilt wird: 84 Vivo lo habeis de dar, vivo, Vivo, que no muerto no (wo allerdings Abweisung einer List, wie sie in der

---

[1] Es wäre verlockend, zu untersuchen, inwiefern das dualistische Denken auf die Erfindung einwirkt. Beispielsweise 46 ist alles doppelt: Zwei Partner, eine aus zwei Alternativen bestehende Frage wird aufgeworfen und zurückgewiesen; Rede und Gegenrede zuerst in je 6 Zeilen, dann eine 4zeilige Rede, worauf 2 zweizeilige Repliken, dann wieder eine 4zeilige und schliefslich eine zweizeilige Rede. 275 (der Cid macht seinen beiden Töchtern Geschenke) A la una dié su manto y á la otra su ropón, 100 Y los que las voces daban, Padra y hijo son entrambos, *Padre y hijo* son los caballos. Eine lächerliche Geschmacklosigkeit: Pferde im selben Verwandtschaftsverhältnis wie ihre Reiter!

spanischen Heldensage beispielsweise ein König gegen Bernardo del Carpio gebraucht, nicht blofse Verstärkung vorliegen könnte), 183 Que son viejas y no nuevas, 186 Calledes, le dijo el Rey, En mal hora que no en buena, 192 Mil mentiras falagüeñas, Non verdades, á vos fablan (wo der Plural *mentiras* einen eigentlich nicht berechtigten Plural des Abstraktums *verdades* hervorrief, vgl. sp. *de veras* nach de *burlas*), 244 Alegre y no demudado, 311 Erguíos, no estéis postrado, 341 Fuyendo van que no aguardan, Rosa fresca: Vuestra fué la culpa, amigo, Vuestra fué, que mia no; bei Ticknor I, 467: La niña callabra y no respondia, Castro I 2, 197 Eso fuera (véte, calla!) Locura y no gentileza, II 1, 738: Estratagemas son suyas, No lealtades sino engaños (vgl. für *lealtades* das zu 192 Bemerkte).

Wir finden also dreierlei Anknüpfung des positiven Gedankens: *y*, wohl das Primitivste (Verknüpfung von Gegensätzen, vgl. oben), Asyndeton, und das speziell spanische *que*.[1]

---

[1] *que* in der Bdtg. ,aber' (ähnlich sagt Weigert S. 113: „wie es scheint, gewinnt *que* fast die Bedeutung ,aber'"). Weigerts auf Tobler sich stützende Deutung des *que* (S. 110), „wo es eine völlig unabhängige Antwort in direkter Rede (welcher auch nicht einmal ein Verb des Sagens vorhergeht) darstellt", als relatives Pronomen, „das sich auf eine vom Mitredner vorgebrachte Äufserung bezieht, das also relativisch an eine vorhergehende Rede anknüpft, wo ein demonstratives Wort zum mindesten gleich gut wäre" — er übersetzt also in dem Satz: *Úsase en este pueblo que se case un diablo con otro? — Que no, dijo el médico, que esto debe de ser burlando* das *que no* mit ,das nicht' — kann ich deshalb nicht teilen, weil dann *lo que* erforderlich wäre. (Allerdings kann man asp. sagen [P. del Cid 3598]: *Oyd que vos digo*; warum finden sich aber dennoch in unserer Wendung keine Beispiele mit *lo que?*) Entweder erklärt man diese Fälle als Übertragung aus der abhängigen Rede — in dem angeführten Fall könnte man sogar *dijo* als das übergeordnete Verb fassen. Fälle wie S. 113 Hortigosa: *Que es rico y liberal.* — Lorenzo: *Que no quiero riquezas, señora Hortigosa* wären dann nicht als mechanische Erweiterung des Gebrauchs des Relativums, sondern als von einem vorschwebenden *dijo* abhängig zu denken, wie denn im Gascognischen *que* die übliche Einleitung jedes Hauptsatzes ist. Doch würde ich in Anbetracht der von den Romanzen gebotenen Beispiele eine Erklärung vorziehen, die nicht vom Dialog ausgeht, wohl aber auch die im Dialog vorkommenden Beispiele miteinbegreift. Weigert hat sich an Tobler an falscher Stelle angeschlossen: nicht an Toblers Erklärung des frz. *que non*, *que si*, an den Abschnitt V. B. II, 16 „Mit *que* eingeleitete Modalsätze und verwandte Konstruktionen" hätte er anschliefsen sollen: *que* — wohlgemerkt die Konjunktion *que* — hat hier die Bedeutung „unter dem besonderen Verhältnisse dafs", „bei dem wichtigen Nebenumstande dafs". Eine Romanzenstelle wie: *Fuyendo van que no aguardan* heifst ,sie fliehen, wobei sie nicht warten' und steht ganz auf einer Stufe mit dem bei Tobler S. 114 zitierten frz. Beispiel *Tot le depart, que giens ne l'en remest,* nur dafs im Frz. dieser spezielle Fall, wo ein negativer Modalsatz zu einem positiven Hauptsatz hinzutritt, nicht so häufig ist wie im Sp., während wieder Fälle wie afrz. *un lievre les oilz li treroit Que ja ne se revengeroit* im Sp. weniger häufig sind. Wenn nun nicht das Verb verneint wird wie in dem erwähnten Romanzenbeispiel (fuir — non aguardar), sondern ein anderer Satzteil wie in *Calledes, hijas, calledes, En mal hora, que no en buena,* braucht das Verb wegen seiner Identität in Haupt- und Nebensatz nicht wiederholt zu werden: ,schweigt in schlechter Stunde [wobei ihr] nicht zur guten Stunde [schweigt]', von da aus wird *que no* = *no* und wird nun auch auf unabhängige Antworten

Nun Fälle, wo positiver Satz + Verneinung zwei Verse umfassen: 7 A vosotros toca, hijos, No á mi que soy anciano, 8 El Cid, calló y escuchólo, Respuesta no le ha tornado, 13 Piensa que lo sueña el viejo, Mas no es así, que no sueña, Sino que el llorar prolijo Mil carácteres le muestra, 20 Hacedme, buen Rey, justicia, No me la querais negar, 44 Siete años duró el cerco Que jamás lo hubo quitado, 70 Calledes, hija, calledes, No digades tal palabra, 154 Porque ninguna persona Jamás por él hobo entrado De aquestos que agora viven, Sino del[1] tiempo pasado, bemerkenswert wegen der sonst

übertragen: urspr. ,Er ist reich und freigebig' — ,Wo ich keine Reichtümer will'. Ebenso das bei Weigert erwähnte *Que me place!* = ,Wobei es mir gefällt'. *Que sí, que no* gehört ebenfalls hieher: die fürs Frz. allenfalls mögliche Erklärung als Übertragung von einem ,[ich sage,] dafs ja' scheitert im Sp. daran, dafs ,ja sagen' im Sp. *decir de sí* heifst: es wäre denn, dafs man von Beispielen wie F. Caballero, Cuatro Novelas, S. 306 os *digo que sí* padre le conocí (vgl. dial.-dtsch. ,dafs ich ihn ja kannte') = que, si!, le conocí! (vgl. Tobler, V. B. I, S. 52; ebenso ein Beispiel wie Trueba, Cuentos pop., S. 7: Eso sí que no = ,das gewifs nicht' = eso, sí que nó [es así]!) ausgeht. Die analoge Verwendung von *ca* im Vulgärspan. (z. B. Trueba, Cuentos pop., S. 67 Pero qué ¿se va usted á meter á cocinero? — Ca no señora) wie im Altsp. P. del Cid 350: *El uno es en parayso, ca el otro non entro alla* spräche eher für Verallgemeinerung der abhängigen Form, jedenfalls aber gegen die Auffassung von *que* als Relativum.

Zu den Fällen, die Weigert S. 114 bringt (Esta Dulcinea del Toboso dicen que tuvo la mejor mano para salar puercos, que otra mujer de toda la Mancha) seien ein wenig anders geartete Beispiele aus den Romanzen hinzugefügt: 236 En una torre mas alta que en el alcázar se ha hallado (spätere Variante: en la que es mas alta torre), 239 Y una tienda la mas rica que se viera entre christianos. Hier haben wir nicht etwa Überreste der spätlat. Fügung *Roxane omnibus formosior*, sondern entweder Kontamination der komparativen und superlativen Konstruktion: en una torre mas alta que otra ninguna + la torre mas alta que se ha hallado = en *una* torre mas alta que se ha hallado, oder es wird begonnen: *en una torre* und nun fortgefahren: als ob *la torre* vorausgegangen wäre (im 2. Beispiel sieht man an dem Artikel beim Adjektiv, dafs erst nachträglich die Bestimmung *l. m. r. qu. s. v. e. chr.* zu *una tienda* hinzugesetzt wurde) oder endlich (?) mit Tobler, V. B. I, 143 que = beziehungsloses Relativ (ptg. Fälle bei Lang zu 163); ,ein höherer Turm [als ein anderer], soweit er sich finden liefs'.

[1] Zu den bei M.-L., R. Gr. III, 261 und Gefsner, Zeitschr. XVII, 342 zitierten Beispielen für nicht wiederholtes Determinativ, meist nach vorangegangenem Possessiv vgl. 54 Vuestra honra no queria *Ni de vuestro señorio*, 91 Dejaste hija de Rey, Por tomar de su vasallo. 150 Mata tu sed con la mia (sc. sangre), De un viejo que te desama, 279 Cuando á mis fijas casara Contra la mi voluntad, De mi Jimena y mi Casa. Zwei fragliche Fälle: 39 Aquese Rey que decia ser de su estado (,der König, der behauptete, König seines Landes zu sein', *el* oder *rey* zu ergänzen), 98 Sálenselos á mirar Del real del Rey don Sancho = sálense á mirarlos del real, ,man geht aus dem Lager, sie zu sehen', oder = sálense á mirar los del real (,die vom Lager') oder = sálense á mirarlos [los] del real, ,die aus dem Lager kommen, sie zu sehen', de = unos de, vgl. 102: Con tal que no fuesen primos Ni ménos fuesen hermanos Ni de la casa del Cid Ni de sus paniaguados Ni de las tiendas del Rey Ni de sus leales vasallos (Asymmetrie Substantiva — Präpositionalausdrücke mit *de*), vgl. Shakespeare, Romeo and Juliet I, 1: Draw thy tool; here comes (Sing.!) *of* the house of the Montagues, wozu Delius bemerkt: „hier kommt (was) vom Hause der Montagues; ganz in der nachlässig familiären Redeweise

selteneren Vorausstellung des negativen Begriffs), ebenso 166 Que no le vendria bien, Sino mucho mal y daño, 178 Todos son hombres mancebos, Ninguno no habia cano, 210 Los otros huyeron del campo, Que aguardarle no querian (es ist keine Motivierung, dafs sie ihn nicht erwarten wollten, sondern eine blofse negative Umschreibung), 253 Embarcó muy presto en ellos Que no se detuvo nada,[1] 268 Considerad vuesas fijas Aquesas que yo paré, Que non son fijas prestadas, Sino de vos y de mí (der Dichter kann sich nicht genug tun an Ausdrücken, die die Legitimität der Töchter beteuern: unter den vier Ausdrücken ist der negative der krasseste), 287 Muy fambrientas las tenedes, Non yantan como solian, 293 Que habeis fecho alevosia Y no como fijosdalgo, 320 Y como á malas mujeres, No hijas de padre honrado, 327 Cargareis vuesos haberes, No finque cosa nacida (statt ‚nehmt alles mit' negativer Ausdruck), 328 Bien sé, mis buenos amigos, Que en tan duro apartamiento No hay causa para alegraros Y hay mucha para doleros, 329 No muero en tierras estrañas Que en mis propias tierras muero, 329 Non parece que está muerto Antes vivo semejaba, derselbe Gedanke 345: Que no semejaba muerto, Sino vivo y muy honrado, 339 Teniendo el cuerpo derecho A ningun cabo inclinaba, bei Ticknor zitiert 1, 95: Ganaremos grande victoria, Nada no se perdiera (allerdings schon in der Vorlage, der Crónica) bei Castro I, 1, 287 . . . quiero Llevar báculo de acero Y no espada de madera, 324 Y estad (das Schwert) desnuda y colgada, Que no he de envainaros, no.

Auf 4 Verse verteilt: 38 Que aquesta lid comenzada Por manos se habrá librado, Non por razones livianas De que sois tan abastado. 99 Fijo, no miran á mi Porque ya soy viejo y cano, Mas

---

der Diener". Stets steht das Determinativum, wenn das Substantiv erst folgt, so dafs es durch das Determinativum erst vorbereit wird, eine mehr dem Gedankenablauf des Sprechers als dem des Hörers gerecht werdende Ausdrucksweise: 332 Basten *las* de mi Jimena, Sin que otras lagrimas compre, Castro II, 3, 887: Y con esto, si *la* del cielo os alcanza, con la bendicion que os doy.

[1] nada = punto, Füllwort der Negation. Vgl. 90 Zamora no se da nada, 285 No seais nada encogida, P. del Cid 1805: De la que a vos cayo non gradecedes nada, noch neusp. F. Caballero, 4 Novelas S. 301 Dice el refrán que de la mujer te guarda y de la buena no fies nada. It. niente = punto: Regimen sanitatis 326 De gallina no discrepa [capone] de bontade *niente*.

Hier sei auch die aus anderen altrom. Sprachen (riens née, prov. rés ‚jemand' neben rén ‚nichts' etc.) bekannte Ersetzung von ‚jemand' durch ‚etwas' erwähnt: ptg. II, 260: *nada* Ouve quem visse Aduzinda. Den entsprechenden Gebrauch von *cousa* und *rem* für Lebewesen belegt Lang (zu V. 145 und 822), vgl. sp. 263 Por allí pasó un pastor Por donde no *puso pié cosa humana*, si ahora no (vgl. engl. Shelley, Cenci V, 4: hear no more blithe *voice of living thing*), Castro I, 2, 601: Con un arma arrojadiza Señala mi nacimiento, Que han de matarme, y será Cosa muy propincua mia La causa (‚Jemand, der mir sehr nachsteht, wird der Grund sein', hier vielleicht *cosa* durch das nachfolgende Feminin *causa* angeregt). Cantos popul. do Brazil II, S. 15: *vocè lhamou -me de feia*, *Me chamou de coisa má* (im Munde einer Frau) vgl. dtsch. ‚ein schlechtes Ding'. P. del Cid 2353 Myos yernos amos a dos, la cosa que mucho amo.

miran á vos, Que sois mozo y esforzado, 151 No murió por las tabernas Ni á las tablas jugando, Mas murió sobre Zamora Vuestra honra resguardando, 183 Que no las gané holgando Ni bebiendo en la taberna, Ganélas en las batallas Con mi lanza y mi bandera, 296 Ficieron como cobardes, Yo se lo combatiria, No ficieron como buenos Como manda la hidalguia. In manchen dieser Beispiele ist nicht zu entscheiden, ob wirklich der negative Gedanke ausgeschlossen werden soll, oder ob er eine blofs sprachliche Variation des positiven bildet. Wie solche Formen ausgeweitet werden können (vgl. das bei der Herausforderungsformel Bemerkte), zeigt die Fluchformel 172: (Der Cid zum König Alfonso:) Villanos sean en ella (sc. en tu muerte) Non fidalgos de solar, Que non sean Castellanos, Por mas deshonra á tí dar, Sino de Asturias de Oviedo Que no tienen piedad, 177 Villanos te maten, Alonso, Villanos que no hidalgos, De las Asturias de Oviedo, Que no sean castellanos; Mátente con aguijadas, No con lanzas ni con dardos, Con cuchillos cachicuernos,[1] No con puñales dorados, Abarcas traigan calzados, Que no zapatos con lazo, Capas traigan aguaderas, No de contray ni frisado, Con camisones de estopa, No de holanda ni labrados, Caballeros vengan en burras Que no en mulas ni en caballos, Frenos traigan de cordel, Que no cueros fogueados, Mátente en las aradas, Que no en villas ni en poblado.

Man sieht hier so recht, wie in ein Schema endlos und unermüdlich neue Variationen, wie sie die ausschmückende Volksphantasie ersinnt, hineingegossen werden.

Die „dualistische" Denkweise zeigt sich auch in den Zerfällen Eines Begriffes in **zwei Synonyme**: anstatt Einen, aber dafür treffenden Ausdruck zu finden, begnügt sich volkstümliches Denken damit, eher zwei Seiten eines Gesamtbegriffs zusammenzustellen, um so gewissermafsen durch „psychische Addition" den Effekt zu erzielen, der ihm auf Einen Schlag nicht glückt. Oft sind die zwei Glieder einander fast synonym und bewirken dann einfach Verstärkung. Das Spanische hat eine ganz besondere Vorliebe für Zweigliedrigkeit, die sich schon in der in den anderen romanischen Sprachen nicht vorhandenen Möglichkeit kundgibt, Plurale und Singulare, Maskulina und Feminina durch *y* ohne Wiederholung des Artikels zu verbinden. Das Lapidare der zweigliedrigen Ausdrücke ins Spanische erinnert oft geradezu an Rechtsformeln oder Formeln des Kanzleistils (vielleicht auch der Predigersprache), die ja ebenfalls aus dem Streben nach Präzision zu erklären sind, und zweifellos sind manche der Romanzenbeispiele aus solchen entstanden; dieselben seien vorangestellt:

---

[1] *C*on *c*uchillos *c*achicuernos, Alliteration in einer evident jungen Romanze (Ticknor I, 102 vermutet in der Alliteration der Romanze *Yo mera mora Moraima Morilla d'un bel catar* ein Zeichen besonderen Alters), vgl. noch 112 Con furor y fuerza estraña, 285 Conde, *m*uy *m*al razonades, *M*ucho *m*al dello os vernia, Que decides *m*al de aquello Que *m*uy *m*as que vos valia, 302 El *f*irió á *F*ernan Gonzalez De una muy grande *f*erida, 324 *F*icieron grande *f*iesta.

3 Non me culpedes si he fecho Mi justicia y mi deber (,was recht im allgemeinen ist und was *ich* besonders zu tun hatte'), 4 Y que el de Gormaz se pasea Libre y esento en la plaza, 17 No es mucho, rapaz villano, Que te afrente y te deshonre (das *afrentar*, die Beleidigung, ist die Ursache des *deshonrar*, der Ehrverletzung), 24 Si de Dios los buenos Reyes La semejanza y el cargo Representa en la tierra, 24 Non debiera de ser Rey bien temido y bien amado (die beiden letzten Beispiele passen zum Stil offizieller Ansprachen), 29 Una acuchillada cuera Se puso encima del raso En remembranza y memoria De las muchas que habia dado La Tizona rabitiesa (in einer ganz gewöhnlichen Erzählung die Erinnerung an den feierlichen Kanzleistil), 88 Ordenó al Cid Castellano Con mil ofertas y ruegos, 88 Que Zamora dé y entregue A su potestad y mando (ursprünglich wohl *dar* = ,übergeben', *entregar* = ,vollständig ausliefern', *potestad* betont mehr das Faktum des Machtbesitzes, *mando* die Ausübung der Herrschgewalt), 89 Pues que quebraste la palabra y jura (,das Wort und den darauffolgenden Schwur'), 115 Lo que os ruego y os pedia (diese Verbindung noch öfter), La que su casa y tierra defendia (gehört vielleicht ebenfalls hieher: *casa* im asp. Epos oft = ,Stadt', vgl. P. del Cid 1550 Entrados son a Molina, buena e rica casa, 1606 Entrad comigo en Valencia la casa), 223 Rindiendo la vida y almas.[1]

Lobende Beinamen und Titel in zweigliedrigen Ausdrücken (hier hat die Romanze übrigens die Synonymenreihe entwickelt, vgl. die bei Ticknor I, 96 zitierte, allerdings schon etwas überladene Enumeration aus Góngora):[2] 29 La Tizona rabitiesa, Del

---

[1] Man beachte den zu *vida* asymmetrischen Plural, der durch die Assonanz (: manchas) hervorgerufen ist, obwohl die Vokale allein zur Assonanz genügt hätten (über die Hinzufügung eines historisch unbegründeten -e siehe die Abhandlung bei Amador de los Rios; dies noch bei Castro I, 2, 756: Cid*e* : pide), vgl. 55 Los reyes y emperador*es* (in o—e-Assonanz; es sind die Könige von Spanien und Portugal und *der* Kaiser von Deutschland gegenwärtig vielleicht von ständigen Redensarten übertragen wie etwa P. del Cid 2553 Podremos casar con fijas de reyes o de emperadores?) 234 Que non el temor y amor*es* Comen de un plato, no. Abstrakte stehen im Sp. gern im Plural, wir hätten also in 55 und 234 Asymmetrie; bei 223 besteht noch die Möglichkeit, daſs *almas* sich auf die Mehrheit der Sterbenden bezieht, vgl. P. del Cid 715 Enbraçan los escudos delant los corazones, Abaxan las lanzas a buestas de los pendones Enclinaron las caras de suso de los arçones, Y van los ferir de fuertes *corazones*, vgl. lt. *terga* und *tergum vertere*, *animos* und *anim(um) advertere*.

[2] Ein paar Beispiele für Dreigliedrigkeit: 130 Aquel civil que presuma Temor, bajeza ó fé mala De Arías Gonzala, Cuando los negocios piden Obras, valor y venganza, 132 Que el buen vasallo al buen Rey Debe hacienda, vida y fama, 133 De tus amigos y gentes Muro, esfuerzo y espereranza (alle 3 Beispiele in Einer Romanze), 246 Ponedme de vuesa mano El peto, espaldar y grebas, Brazal, celada y manoplas, Escudo, lanza y espuelas (drei Verse mit je drei Substantiven). Bei Castro übertrieben I, 1. 447: Con qué brio, qué pujanza, Gola, esfuerzo y maravilla ... Rompió en el aire una lanza, 2, 1 Qué ruido, grita y lloro Que hasta las nubes abrasa, 785 Don Rodrigo de Bivar, soberbio, orgulloso y vano.

mundo terror y espanto, 51 (*el Cid* ist) Apellido, entre los moros, De home de valor y estado, 112 Muerto cayó el Rey don Sancho, Valor y honra de España (wirksamer Schlufs einer Romanze), 343 Al pecho su roja insignia, Honor y asombro del mundo, 350 De aquel varon excelente Que fué muro de Castilla Y cuchillo de la muerte.

Sonstige zweigliedrige Ausdrücke: 5 A pesar del tiempo y canas, A la fria sangre y venas, Nervos y arterias geladas (eine durch die medizinischen Ausdrücke sich als unvolkstümlich erweisende Stelle, trotzdem Gruppierung zur Zweigliedrigkeit), 17 La muerte, traidor, te pido, No me la niegues ni estorbes, 23 Si tengo razon ó non, Bien, Rey, lo alcanzas y sabes, 24 Mal lo miras, mal lo piensas, 40 No puede sufrir el Cid Que no la consuele y llore, 72 Por tuyo dejo á Zamora Bien guarnida y torreada, 72 Tenla tú de que semejes Á tu sangre y á tu casta, 99 Fijo, no miran á mi Porque ya soy viejo y cano, Mas miran á vos, mi fijo, Que sois mozo y esforzado, Si vos faceis como bueno, Sereis de ellas muy honrado, Si lo faceis de cobarde, Abatido y ultrajado, 105 Bien conoscedes, señor, El malquerer y homecillo Que el maló de Arias Gonzalo Y sus hijos han conmigo (vielleicht Zeugma, da man *homecillos* nicht ‚hegt', sondern ‚begeht'), 112 De la cruel mano despide Con furor y fuerza estraña Aquel agudo venablo, 116 Unas veces se enternece, Otras suspira y repara, Otras le mira y revuelve, 116 Famoso Rey, que ya la tierra fria Triunfa de tu valor y brazo fuerte, De qué te aprovechó tu valentia, Pues por tu dura y por tu avara suerte Vencido quedas en la tierra dura Con muy estraña y grave desventura (in einer jüngeren Romanze, wie aufser aus dem Metrum und dem kunstvollen Strophenbau auch aus der Häufung der Zweigliedrigkeit hervorgeht), ebda.: Agora quedará leda y ufana Viendo muerto á quien tanto la ofendia, Tendida en esta tierra fria y dura Con tan estraña y grave desventura, 121 Mancebos de gran valor, De gran esfuerzo y estima, 222 Caballeros hay en ella De tanto esfuerzo y valia, 247 Miraba al Rey que ha llegado Con el ejército y tiendas, De que sus cobardes yernos Ya se temen y recelan.

Fälle von Hendiadyoin: 6 Con tal *semblante y denuedo* (vgl. con esfuerzo *denodado*), 6 En tu *esfuerzo y hechos d'armas* (= h. d' armas esforzados), 8 [dar] á la honra *esfuerza y brazo* (= brazo esforzado), 81 Por el gran *esfuerzo y fechos* De aquese Cid

---

Überhaupt sind die enkomiastischen Titel, die Castro seinen Helden verleiht, sehr schwülstig: I, 1, 148 (die vier Söhne des Arias Gonzalo) Columnas de mi corona y apoyos de mi cuidado, 184 Fué apoyo de tu corona, caudillo de tus soldados, Defendiendo tus fronteras y vengando tus agravios. Considera que no es bien que prendan los reyes sabios A los hombres como yo que son de los reyes manos, Alas de su pensamiento y corazon de su estado.

Castellano, 186 Acordarsevos debia *De la jura y bállesta* (‚der Schwur auf den Bogen‘), 140 la *victoria y palma*, 385 Las mis tierras que gané Con mi *valor y mi espada*. In allen diesen Beispielen steht zuerst ein Abstraktum, dann ein Konkretum, das dieses Abstraktum symbolisiert oder spezialisiert. Man kann schwanken, ob man das konkrete Substantiv in ein Adjektiv, d. h. die Zweiheit in eine Einheit verwandeln oder ob man an jene ziemlich häufigen Fälle erinnern soll, wo der abstrakte und der konkrete Begriff auf eine Stufe gestellt sind: schon das letzte Beispiel (335) wäre vielleicht wegen der Wiederholung des *mi* auf diese letztere Weise zu fassen, ferner 6 (der Vater gibt dem Cid) *su bendición y la espada* Con que *dió la muerte al conde y principio a suo fazañ1s*, 7 A ti comiendo mis armas, *Mis armas y aqueste cargo*, 194 Si fidalgos con la espada Por su rey en lides entran, El Rey *con espada y alma* Anda, padeze y pelea, 323 Ganaron con sus proezas *La mesa* (das Ehrenrecht, mit dem Cid am Tisch zu sitzen) *y perpetua fama*. Im P. del C. 2374 *Mi orden e mis manos* querria las ondrar. Nur wo abstrakte Begriffe (wie valor, esfuerzo, jura, victoria, bendición) zu einer inneren Evidenz, einer den Dingen der Aufsenwelt gleichberechtigten Realität geworden waren, nur wo Begriffe so mächtig wurden wie in Spanien, konnte diese enge Verbindung von Abstrakten und Konkreten sich entwickeln — wir finden im sprachlichen Ausdruck den Reflex einer Weltanschauung.

Zweifellos liegt jedoch Hendiadyoin vor 165 Toman *postas y caballos* los mas lijeros y flacos (= ‚Postpferde‘, vgl. engl. team-and-four ‚Viergespann‘, bread and butter ‚Butterbrod‘, nachträglich präzisierende Korrektur wie beim Hysteronproteron).

Eine andere Seite der geistigen Komplexion des Spaniers zeigen jene zweigliedrigen Ausdrücke, wo durch Possessiva verschiedener Personen ein Gegensatz zwischen den zwei Gliedern hergestellt wird: wieder zeigt sich jene scharfe Sonderung der Motive eines Geschehnisses, des Standpunktes, den die verschiedenen Personen einnehmen, kurz jene — ich möchte sagen: dramatische[1]

---

[1] Diese dramatische Gegenüberstellung der einzelnen Personen — von der von Gruppen, von Chören, von Einzelreden, haben wir oben gesprochen — sei nur an Einer Stelle des Castro'schen Dramas gezeigt, die aber nichts als die Umarbeitung einer Romanzenstelle ist: I, 799 Rey, Rey justo, en tu presencia Advierte bien cómo estamos, Él ofensor, yo ofendida, yo gimiendo y él triumfando, Él arrastrando banderas y yo lutos arrastrando, Él levantando trofeos y yo padeciendo agrarios, Él soberbio, yo encogida, yo agraviada y él honrado, Yo afligida y él contento, él riendo y yo llorando. Zuerst Zusammenfassung der beiden Gegner unter ein ‚Wir‘ (estamos) und nun Zerfällung dieses ‚Wir‘ in ein ‚Ich und Er‘ — durch das Einander-Naherücken der Antagonisten steigert sich noch die Schroffheit des Gegensatzes. Alle Möglichkeiten des sprachlichen Ausdruckes sind erschöpft: bald Adjektiva oder Partizipia, bald Gerundia, bald das ‚Ich‘ bald das ‚Er‘ voran, bald Verbindung durch *y*, bald Asyndeton, bald zwei Glieder, bald ein Glied auf jeder Seite, aufserdem noch Chiasmus. Das Drama hat es mit Konflikten zu tun — im Konflikt begegnen einander zwei Mächte (ob nun Persönlichkeiten in der Aufsenwelt oder zwei

Betrachtungsweise: 201 A mentiras de traidores Inclinando sus orejas Dió *su prez y mis fazañas*, 205 Y que han de guardar mi honra *Vueso valor y mi brazo* (Gleichstellung von Abstraktum und Konkretum), 233 Pues dellos ha resultado *Vuestro provecho y su honor*, 271 *Por mi aviso y vuesa mano*, Que á mi venganza se ponen, Desde luego la esperanza Me promete alegres dones, bei Castro I 3, 755 Y no obligar con pregones A tan fuertes occasiones *De su muerte y tu desgusto*, P. del Cid 1888 Casar queremos con elles *a su ondra e a nuestra pro.*

Bemerkenswert ist 191 A trueco de sangre y fuerza De mi cuerpo y de mi brazo, wo *de mi cuerpo* Attribut zu *sangre*, *de mi brazo* Attribut zu *fuerza* ist, also die auf gleicher Stufe stehenden Satzteile miteinander verbunden sind. Dem Hörer wird eine gedankliche Arbeit, die des Auseinanderreifsens der zusammengestellten und der Verbindung der logisch zusammengehörigen Glieder, auferlegt. Bei Castro I 3, 811: Por ser *esclavo y señor De tu gusto y belleza* (= esclavo de tu gusto y señor de tu belleza), hier wohl durch die Freude am paradoxen Zusammenstellen von Gegensätzen wie *esclavo* und *señor* hervorgerufen, II 1, 406 *Cipion cartaginés, Aquiles griego Será sobre Cartago y sobre Troya.*[1]

Während der negative Ausdruck eines Gedankens zur Verstärkung des entsprechenden positiven der Zweiteiligkeit des Romanzenverses entgegenkam, ja von ihr vielleicht in vielen Fällen hervorgerufen worden ist — jedoch gewifs nicht in den Beispielen von Litotes innerhalb Eines Verses — hat der zweigliedrige Ausdruck nichts mit Metrischem zu tun (höchstens dafs er bisweilen eine willkommene Verlängerung des Verses darbieten mag): hier ist das dualistische Denken allein mafsgebend.

Dagegen ist wieder nicht zu entscheiden, ob parallelistisches Denken oder parallelistischer Rhythmus wirken, wenn in zwei aufeinanderfolgenden Versen **gegensätzliche Begriffe** erscheinen, die so zu der metrischen Verschiedenheit der beiden Verse noch eine logische Gegenüberstellung hinzufügen. Gewifs wird man in

---

Tendenzen im Innern Eines Helden) — der Spanier mit seinem dualistischen Denken ist der geborene Dramatiker.

Mit der angeführten Stelle zu vergleichen ist *II*, *1*, *9*: y es crueldad Lo que *esfuerzan* mi dolor, *Mi hermano* con poco amor, *Mi padre* con mucha edad, *Un moso* que ha de heredar Y *un viejo* que ha de morir Me dan *penas que sentir Y desdichas que llorar.* Zuerst Zusammenfassung, dann Zerfällung, endlich Abschlufs durch den doppelten Infinitiv.

[1] Würde man diese Ausdrucksweise vielleicht als Ausflufs raffinierter Dichtungsart zu fassen geneigt sein, so zeigen altital. Beispiele deren Volkstümlichkeit: Uguçon 77: La entr'e basalixi, scorpion e serpente Que *morde e percodhe de venen e de dente* (‚mit Gift beifsen' — ‚mit dem Zahn hauen', oder *de venen e de dente* Hendiadyoin = ‚Giftzahn'?), 424 *De pier'e de bastoni batud e lapidadho* (Chiasmus, hervorgerufen durch den Anklang *bastoni—batud*), Prov. de nat. fem. bei Wiese, S. 224, Z. 30: *Sença rasor e forfese con qual li rad e tonde*, Mon. ant. d. dial. ital. A 195 E tant' a setille *le veçue e le mente* Ke de celo en terra *cognoxo e ve'* la çente (Chiasmus).

vielen Fällen zugeben müssen, dafs es bei der Kürze des Verses nicht anders möglich war, als dafs der Kontrastbegriff in den zweiten Vers rückte, doch überrascht uns die Zahl solcher Doppelversikel in den Romanzen im Verhältnis zu den doppelteiligen Versen anderer Sprachen und Literaturen. Wieder finden wir die „Schwarz-Weifs-Technik" mit jener „unerbittlichen" Zweiheit, mit jenem akustisch-gedanklichen Rhythmus, der unvergefslich ist, hat man einmal spanische Romanzen auf sich wirken lassen. In der Regel begegnen ganz einfache Gegensatzpaare wie Leben — Tod, Nacht — Tag, gut — schlecht; manchmal stehen mehrere homologe Satzteile einander gegenüber.

6 Con que dió la *muerte* al conde Y *principio* á sus fazañas, 7 Que tu *mates* ese conde, Si quieres *vivir* honrado (*vivir*, das seine volle Bedeutung einzubüfsen und zum Auxiliar zu werden beginnt, [vgl. 276 Que con muy gran dolor *vive* la madre, noch mehr 154 Y lo mismo hará á ti, Rey, Si no *vives avisado*] erhält hier durch den Gegensatz *matar* seine volle Kraft), 10 Prueban en homes *ancianos* El su *juvenil* furor. No son buenas fechorias Que los homes de León Fieran *en el rostro* á un viejo Y *en el pecho* á un infanzón, 10 Mas yo desfaré la *niebla*, Que es mi fuerza la del sol, 11 Que presto vereis el *fin* Que á vueso mal dió *principio*, 12 Sabeis que fué permitido La ofensa que se hizo *al padre*, Que la restauren *los fijos* (man beachte die symmetrische Stellung der Gegensätze), 13 Veis aqui la yerba *mala* Para que vos comais *buena* (hier wird dem *mala* im Begriff *yerba mala* = ,Unkraut' durch *buena* die ganze Stärke seiner ursprünglichen Bedeutung zurückgegeben, vgl. das oben zitierte Beispiel 201 Por su Rey mal destierrado, Bien plañido por su tierra) 13 Y alzad la faz, que ya es cierta Vuestra honra; y ya con *vida* Os resuscita de *muerte* (das überflüssige *con vida* nur wegen des Gegensatzes zu *muerte*), 13 Que hay *manos*[1] que no son manos Y esta *lengua* ya no es lengua,

[1] Dieses „Verselbständigen" von Körperteilen ist, wie die Sage von Menenius Agrippa zeigt, eine der primitivsten Formen der Personifikation. Vgl. noch 212: Ceñid los membrudos brazos A *cuello* que bien os quiere, 224 Porque les diga *mi boca* Toda la mi voluntad, 229 miéntras les sea Firme muralla *mi pecho*, 246 Viendo que falta *mi brazo*, besonders oft *canas* 130 Y el que negare el respeto A sus venerables canas A mi que las reverencia, Me ponga tal demanda, 131 Recibe, Urraça, mis canas para consejo, Mis fijos para batalla (ein wunderschön dichterischer Ausdruck: *canas* und *fijos* auf eine Stufe gestellt!), 279 Y] pediré que en sus Cortes Desagravie aquestas canas Qué el deshonor de mis fijas Las tiene avergonzadas, 281 Como agora son mis canas Terrero de mal nacidos, Castro I, 2, 373 (Don Diego zum Cid:) Toca las blancas canas que me honraste, ferner *pecho* 143 En las palabras que dice Con pecho feroz y airado Arias demuestra su enojo Y Ordoñez su pecho hidalgo (pecho + Adjektiv = Abstraktum: ,Edelmut', vielleicht ebenso in den oben zitierten Fällen und gewifs in manchen der hier folgenden) 219 Es menester pelear Con ánimo y fuerte pecho, 219 Dijo con pecho de acero, 251 Que en fuir de aqueste modo Mostrais el pavor del pecho, 287 Que siempre pechos (Var.: fechos) cobardes Dan escasas las feridas, 292 A vosotros,

17 Si *por bien* no me las das, yo *por mal* las tomaria, 19 Que quien tanto *mal* me hizo Sé que algun *bien* me hará, 19 Con mancilla *vivo*, Con ella *murió* mi padre, 49 Y así hizo *buena* obra A quien la precisó hacer *mala*, 62 En guisa le lloro *vivo* Cual si estuviese *enterrado*, 64/5 Ya por *el mi provecho* No cuido de *vuestros* daños, 68 Qué ley, padre, vos enseña Por mejorar á los *homes* Desheredar á las *fembras*, 85 Quien te las (sc. las barbas) vido *nacer*, No te las verá *logradas*, 88 Que esté *viva* á vivas penas Y *muerta* para las glorias, 106 *Juntos* van á ver la cerca, *Sólos* á ver el postigo, 110 Que del *anima* curedes, Del *cuerpo* non tengais caso, 132 su *muerte* honrosa *Viva* mantendrá su fama, 132 Aunque mi *vejez* parezca *Mocedad* noble afrentada, 137 Mas te vale *quedar muerto* Que no *vivir afrentado* (kann ebensowohl eine den Alten entlehnte als eine im Span. autochthone Sentenz sein), 173 *Cras* me besareis la mano Y *agora* me haceis jurar, 192 Yo *palabras* non vos dije, Ca por mí mis *obras* fablan, 229 Y defiendan bien *sus* honras como manchan *las ajenas*; Y si les diere en los *ojos* Lo que les dió en las *orejas*, Verán que el Cid no es tan *malo* Como son sus obras *buenas*, 264 Que el Cid las (sc. las espadas) cubrió de *sangre*, Pero vosotros de *orin*, 333 Porque si le quiso en *vida*, Mucho mas le quiere en *muerte*.

Macht sich in den Romanzen eine Freude an Paradoxen und Oxymoren bemerkbar, die bloſs am Zusammenstellen unvereinbarer Begriffe Gefallen findet, so enthalten die bei Castro ebenso zahlreichen Doppelversikel mit gegensätzlichen Begriffen meist eine feine Distinktion, eine Pointe, ein Wortspiel: I 1, 73: Con un favor de tal *mano* Sobre el mundo pondré el *pié*, 325 Que pues mi vida *acabó* Donde mi afrenta *comienza* (könnte auch eine Romanzenstelle sein), 3, 572 Tu mano *Honre* al que á tus piés se *humilla*, 689 Vé *allá* y vence á tus morillos Y huye *aquí* de mis rigores (*aquí* vollkommen überflüssig), 695 Qué animoso por *vencer* Saldré al campo á *pelear*, 699 Pondré yo la *voluntad* Y el cielo la *permisión*, 763 Dije aquello *con la lengua* Y *con el alma* lo siente, 807 Si es que mi *gloria* (,Wonne') acomodas Donde quitaré tu *pena*, 874 cuyas ansias A mi *muerte* precipitan cuando mi *vida* se acabó, 922 El lecto que dí á la *muerte* Me le quito á la *venganza*, 562 Ligeros tiene los *pies*, No se os vaya de las *manos*, 2, 185 Arrojaréme en tus *brazos* Y llevaréte en mis *hombres*, 541 Ellos matan con las *manos*, Sus caballos con los *pies*. Besonders liebt Castro die Verbindung einer abstrakten Wendung mit einer konkreten, wodurch auch erstere gewissermaſsen „konkretisiert" wird; es ist dies die wohlbekannte *agudeza*, für die ich nur ein Beispiel anführen will: I 2, 78 Y puse con alma exenta El *corazón en mi afrenta* y *los dedos en su herida*. Die *agudeza* hat genetisch ganz andere Quellen als die

---

fementidos, Condes de villano pecho, 292 Que es un leon cada agravio Fecho en un onorable pecho. *barba* P. del Cid 101 [Y bencio] esta batalla poro ondro su barba (besser vielleicht unter die Umschreibungen des Ich-Begriffs).

an den Romanzen gezeigte Erscheinung: für den Romanzendichter **sind** die beiden, verschiedenen Welten angehörigen Begriffe nicht disparat, in der *agudeza* werden sie erst künstlich von einem über die Sprache reflektierenden Dichter auf eine Linie gerückt.

Je zwei Verse im Gegensatz zueinander: 15 *Todos* se apearon juntos Para al Rey besar la mano, *Rodrigo* se quedó solo encima de su caballo, 16 Si *otro* me lo dijere, Ya me lo hubiese pagado Mas por mandarlo *vos*, padre, Ya lo haré de buen grado, 20/21 Si este caballero *prendo* Mis cortes revolverse han, Pues si lo *dejo* de hacer Dios me lo demandará.

Nun **Parallelismus im Satzbau** zweier aufeinanderfolgender Verse.

Vor allem Häufung der Gerundien: Ein Beispiel aus Castro (vgl. S. 282 Anm.) hat schon die abrundende Kraft und die Klangwirkung dieser volltönenden Endung gezeigt: ihre zwei klangreichen Vokale sowie die schwere Konsonanz, die dem in den Romanzen üblichen daktylischen Rhythmus sich anpassen, kommen besonders schön zur Wirkung, wo Trauer und Schwere gemalt werden soll, so gleich am Anfang einer Romanze (12): wie mit einer Stimmgabel wird so die „Stimmung" wunderbar angegeben:[1] *Llorando*

[1] Die Romanzen schildern Situationen, aus denen eine Tat erwächst: die **Tat** selbst wird gewöhnlich nur ganz kurz abgetan, als Einleitung oder Schlufs, das Wesentliche bilden für den Romanzendichter die Gefühle und Reden, die aus den Taten entspringen oder zu diesen führen. Es ist also selbstverständlich, dafs viele Romanzen (etwa 10 unter den Cid-Romanzen) mit einem Gerundium anheben müssen, das den **Zustand**, die **Situation** andeutet, aus der die Tat entstehen wird, jener aus den angesammelten Wolken des Gedankens herniederzuckende Blitzstrahl, der den triumphierenden Zielpunkt, aber auch das Ende der Romanzen bildet. Andere solche situationschildernde Eingangsschablonen von Romanzen sind: Acaba ..., Acababa ..., Despues que ..., ein Satz mit está, ya ..., oft eine direkte Rede, mit der die Romanzen anhebt, ohne dafs wir wissen, wer spricht: die Kunst des Dichters — sagen wir gleich, es ist die Kunst des dramatischen Dichters — besteht eben darin, uns durch die Rede selbst über den Sprecher zu orientieren; auf eine solche lange Rede folgt meist ein ‚dies sagte der und der' samt kurzer Charakteristik der Situation (Angabe der anwesenden Personen, ihrer Stimmung, ihres Ranges, oft Beurteilung ihrer Handlungen, Angabe von Ort und Zeit) — wir sind damit der „Regiebemerkung" sehr nahe gekommen, so 4: Esto decia Rodrigo, Afinojado ante el Rey, Delante los que juzgaba Antes de los años diez, 179: Esto dije don Alfonso teniendo puesta la mano Sobre un cerrojo de hierro Y una ballesta de palo, 188 Estas palabras le dijo el Rey don Alfonso el Sesto, Inducido de traidores, Al Cid, honor de sus reinos, 190 Estas palabras decia El noble Cid, respondiendo A las querellas injustas Del Rey don Alfonso el Sesto, 192 Esto dijo el Cid Ruy Diaz, Cuando en Babieca cabalga Y hácia Valencia camina, Tierra rica, hermosa y llana, 209 Aquesto escribe Rodrigo A los condes Consuegro, A los fidalgos y ricos, Sin honor y sin facienda, 213 El Rey don Alfonso el Sesto le dice esto al Cid valiente, Que de lidiar con los moros Victorioso á su Rey vuelve, 246 Con esto salió Rodrigo De los muros de Valencia A dar la batalla á Bucar, Plegue á Dios Que con bien vuelva, 252 Esto dijo el bueno Bermudez Porque el infante Don Diego En la vega de Valencia Fuyó de un moro gran trecho, 265 Desta suerte á los infantes, Dando rienda á su rocin, Los sigue el valente Ordoño

Diego Lainez Yace sentado á la mesa, *Vertiendo* lágrimas tristes Y *tratando* de su afrenta Y *trasportándose* el viejo . . ., vgl. noch 11: *Consolando* al noble viejo Está el valiente Rodrigo, *Apercibiendo* venganza Y *resistiendo* suspiros, 130 Estando en este el buen viejo Entró *grave* por la sala, *Arrastrando* grandes lutos, *Haciendo* sus hijos plaza; doch auch wo es nicht auf Lautmalerei ankommt: 142 El caballo *revolviendo*, *Conociendo* á Arias Gonzalo, Llegó en alta voz *diciendo*, auf derselben Seite: Arias Gonzalo se altera, Y sin responder *volviendo*, Lleno de ira y congoja, Nuevas lágrimas *vertiendo*, Nuevos suspiros derrama, Con nuevas ansias *revolviendo* (durch den Reim hervorgerufene Asymmetrie zwischen Gerundium, Adjektiv und Hauptsatz), 143 Que al fin mueren por su patria, *Poniéndole* en libertad . . . *Dejándole* en su nobleza, Su sangre en ella *vertiendo*, *Entregándose* á la muerte, Eterna vida *adquiriendo* (chiastische Stellung der Gerundia und ihrer Objekte, wieder durch den Reim hervorgerufen[1]), 206 Por tierras de moros entran Muchos

---

El buen sobrino del Cid, 268 Esto fabló y dijo el Cid, Y cabalgando en Babieca Partió de Valencia á Burgos A dar al Rey su querella, 302 Esto dije el Rey Alfonso A ese buen Cid Campeador. In der schon erwähnten Romanze (46) blofs eine sechszeilige Einleitung, dann blofser Dialog ohne Angabe der Sprecher — also schon eine Bühnenszene.

[1] Auf derselben Seite ebenfalls durch Reimnot: Porqué en el tercer combate, El cavallo revolviendo, Lo sacó de la señal Y del limite, *huyendo*. Manchmal ist das Gerundium ein Variationsmittel: eine Haupthandlung wird ins Gerundium gesetzt, ohne andere als stilistische Motive: 6 Mandó llamar á sus hijos, sin hablar los ha mirado, *Apretandoles* las manos Por ver cuál es mas osado. Gewifs war hier nicht der Blick, sondern die im Zusammenschnüren der Hände bestehende Probe die Hauptsache. 28 Fuéronse para sus tierras, *Cumpliendo* lo que habian dicho (‚indem sie erfüllten' = ‚und sie erfüllten'), 51 El Cid despidió á los moros Con dones que les ha dado, *Siendo* desde allí adelante El Cid Ruy Dias llamado (‚und er wurde hinfort'), 60 Las nuevas fueron al Papa, *Quedando* tan enojado, Que por vengarse del Cid Le habia descomulgado (*quedando* attributiv zu *Papa*, oder: ‚und er war'), 93 Muchas lagrimas vertia diciendo (wir sagen umgekehrt: ‚sie sagte unter vielen Tränen'), vgl. Sätze aus Gregor v. Tours wie (Bonnet, S. 651) *urbem succenderunt nilque ibi relinquentes*. Steht das Gerundium voraus, so bekommt es perfektische Bedeutung, vgl. das Beispiel 260 auf S. 288: ‚nachdem sie die Reise begonnen und nachdem sie ihre Tagreisen gemacht hatten, kamen sie nach V.' (oder ‚indem'?), ebenso 63 *Pidiendo* á las diez del dia Papel á su secretario A la carta de Jimena Responde el Rey por su mano, 97 *Marchando* por sus jornadas En Zamora puso campo, sogar mit *en*: 37 *En haciendo* la señal Muy recio se han encontrado. Gerade das letzte Beispiel mit dem *muy recio* zeigt, wie die Form der Gleichzeitigkeit zum Ausdruck der raschen Aufeinanderfolge gewählt wird, vgl. sp. luego ‚auf der Stelle, sofort' — ‚danach'.

Manchmal steht ein Gerundium vor einer direkten Rede, ohne dafs das Anführungsverb ausgesprochen wäre: 11 *Viendo* al venerable anciano Tan sin razon desmentido, Yantar no puede bocado, Que nunca yantó ofendido. „Non vos dé pensa, señor . . .“ 14 La noble Jimena Gomez *Querellándose* ante el Rey Que entonces era Fernando: „A lo hecho no hay amparo“, vgl. vlt. Sätze wie *quod cum fuisset repertum, dicens ei*: (nun direkte Rede), bei Fredegar. Oft steht ein Gerundium neben einem Substantiv, von dem ein Relativsatz abhängt, um in lebhafter Weise die Gleichzeitigkeit auszudrücken. 253 *Ellos estando* en

batallas *ganando*, *Rindiendo* muchos castillos Y Reyes *atributando*, 219 Y mas vos, *siendo* quien sois, *veniendo* de do venís, 260 Su viaje *comenzando*, *Andando* por sus jornadas A Valencia habian llegados. Das Wiederholen eines und desselben Gerundiums mit verschiedener Stellung der Objekte in der erwähnten Stelle bei Castro (I 1, 799) findet eine Parallele in den Romanzen: 244 A uno y á otros *mirando*, *Reventando* por fablar, por callar *reventando* Al cabo soltó la voz, das Zweifeln wird durch die zwei Gerundia (ebenso auch 142!) sehr gut gemalt. Noch eine Stelle aus Castro: I 2, 731: Viene con todo *triumfando* Entre aplausos excessivos, *Atropellando* cautivos y banderas *arrastrando*, *Asegurando* esperanzas, *Obligando* corazones, *Recibiendo* bendiciones Y *despreciando* alabanzas. Ein Beispiel sowohl für satzabrundendes Gerundium sowie für parallelistischen Ausdruck bietet 2, 704: Tendidas mestras banderas, *Corriamos* tus fronteras, *Venciamos* tus soldados, *Talábamos* tus campañas, *Cautivábamos* tus gentes, Sujetando hasta las fuentes de las soberbias montañas.

Eine Erscheinungsform des Parallelismus ist nun ferner die **Wiederholung desselben Wortes** in zwei aufeinanderfolgenden Versen, was nebst der metrischen und stilistischen Erleichterung — die volkstümliche Sprache hat ja nicht die schulmeisterliche Scheu

---

aquesto El buen Cid que asomaba ,sie soweit — der Cid, der ankam', 253 *Estando* el moro embarcado El buen Cid que llegó al agua, 274 *Ellos en aquesto estando* El Cid que asomó, damit zu vergleichen 263: *Ellos en estas palabras* Don Ordoño que llegó (weniger wirksam ist die Variante: estando — El buen Ord. llegó). Der im Ptg. gebräuchliche Typus I, 233: *Dona Helena caminhando Seu marido a chegar* ist schon besprochen.

Für Aussage bestehend aus Substantiv- und Relativsatz bringt Tobler, V. B. I, S. 204 ein span. Beispiel. Besonders häufig in der ja auch sonst die spanische an Volkstümlichkeit übertreffenden ptg. Poesie: I, 74: Tantos annos que chorei, Tantos sustos que tremi, 129 Lá junto da meia noite Seu padre que o accommetia, 131 Os criados que chegavam, Salvaninha que finava, 186 Indo pela escada acima Dor de parto que apertara, 187 Ao dizer estas palavras A menina que chorava, 190 Aos sete para outo mezes Seu pae que a estava a mirar (vor einer direkten Rede!), II, 235 Ao pino da meia-noite soi mordomo e foi o rei, Doblas que deram á velha Um conto que nem eu sei, 259 Roupas de seda que leva, Alvas de neve que cega.

Dagegen die Konjunktion *que* nach adverbialen Ausdrücken (vgl. frz. sûr que etc.) scheint mir vorzuliegen: II, 162 D'alli muito longe que me perguntava, Eu na minha terra como me chamava (oder sollte aus dem *perguntava* ein *elle* zu ergänzen sein, an den sich ein Relativsatz anschlösse?), 240 Per tres dias e tres noites Que se aquella lei.

Da das relative und das konjunktionale *que* im Ptg. (im Ggs. zum Frz.) lautlich zusammenfallen, so kann es nicht Wunder nehmen, wenn Verwechslungen eintreten: II, 264 E o tropel que dobra e cresçe E ás portas que chega o bando (statt *o bando que chega*).

Im P. del Cid findet sich die Konstruktion Subst. + Relativsatz statt Aussagesatz besonders im letzten Teil einer Satzverbindung: Los montes son altos, las ramas pujan en las nues E las bestias fieras que andan derredor, 2569 Hy yazen essa noch, e tan grand gozo que fazen, 2887 Armas yvan teniendo e grant gozo que fazen.

vor Wiederholungen[1] — die Verknüpfung beider Verse bewirkt. Ein Wort in der Mitte des Satzes: 46 *Mucha* honra le hace el Rey Y *mucho* fuera loado Porque fuera *muy*[2] valiente, 58 Do vido las *siete* sillas De *siete* reyes cristianos, 66 De lo *mismo* una basquiña Con la *mesma* guarnicion (um die vollkommene Identität zu bekräftigen), 72 Tras de las *mandas* que he fecho Quiero fazer otra *manda*, 113 Llama *justo* al cielo y *justo* De su hierro el *justo* pago (das 3. *justo* überflüssig), 115 A Dios el alma rendia Con *muy gran* dolor de todos, Que *muy grande* amor le[3] habian (der letzte Vers pleonastisch), 152 De la cobdicia que es *mala* Muchos *males* se han causado, 168 *Todos* le besan las manos, A *todos* hace mercedes, De *todos*[4] es muy amado (wirkungsvoller Schlufs einer Romanze; es soll der ideale Märchenkönig, der es allen recht macht, gezeichnet werden), 233 *Cinco* coronas van ende con su real pendon, *Cinco* cetros de oro puso Que de *cinco* Reyes son

---

[1] Im Gegenteil wird das soeben Gesagte oft vollständig wiederholt: 48 Apee se del caballo, Mas aùn no bien se apeaba, 66 Salió á misa de parida ... Para salir, de contray sus escuderos vistió, 69 y el uno era bastardo. Ese que bastardo era ..., 82 Prendieron al Rey don Sancho, Metido lo han en prision. Llevándolo ansí preso, Llegó el Cid á la sazon.

83 Y á su hermano don Alonso En las carceles le echó y después lo echara ... 101 No faltó quién los ha oido De los que andan por el campo. Oidolos ha Gonzalo Azias, 253 Embarcó muy presto en ella, que no se detuvo nada, Estando el moro embarcado ... 337 Y mandó que le trajesen Sus compañeras espadas y desque fueron traidas ... 343 De esta guisa le aprestaron, y quando aprestado estuvo ...

[2] Die häufige Verwendung von „viel", „grofs" etc. ist ein Kennzeichen jeder Volkspoesie, sowie jede Kunstpoesie grade diesen allzugrob abschätzenden, gewissermafsen alles nach Dimension und Gewicht berechnenden Adverbien (vgl. die französische klassizistische Dichtung, die „très fort" meidet) ängstlich aus dem Wege geht. Von besonders auffälligen Fällen sei nebst dem schon unter Alliteration zitierten (285) noch erwähnt 109 y así cayó luego el Rey *muy mortalmente* llagado, 151 Un pendon traen sangriento; De negro *muy bien* bordado, 261 *Mucho* la *consuela* el Cid, 287 Porque el buen Cid don Rodrigo *Muy gran* querella ponia Contra los hermanos de Carrion, 315 Todos están con placer En *muy sublimado* grado.

Ein überaus köstliches altoberital. Beispiel ist: (Mon. Ant. d. dial. it.) Quand e *molto* destruta, rostida e brusaa, Poi fi cetada en un aqua (‚wenn sie [sc. die Seele!] *viel* vernichtet ist').

[3] le = á él. Besonders im Ptg. wird der Dativ des Pronomens für mannigfaltige Objekte gebraucht: II, 195 o grand' amor Que *me* vosso filho tem. 124 Accudiu-*lhe* = a elle, vgl. M.-L. Festschrift z. 7. dtsch. Neuphilologentag, S. 191, Anm., 296 Supplices mãos *lhe* estendia (= a elle). Dativ = en + Pron.: 260 os picos do Gerez Quando em Janeiro *lhe* neva, 260 Anneis louros de cabello ... Folgam soltos; dá-*lh'* o vento, Dá *no* véo ligeiro e bello. Dativ = de + Pron.: E não *m'* as (sc. as prendas) quizeste aceitar. Durch den Dativ wird in echt volkstümlicher Weise nur die Beteiligung an der Handlung, nicht aber die spezielle (lokale) Beziehung, in der das durch das Pronomen vertretene Nomen zum Verb steht, angedeutet („ethischer Dativ").

[4] Die Wiederholung von *todo* zur Verstärkung der Eindringlichkeit: P. del C. 1206: Sonando van sus nuevas todos a todas partes.

Für die Häufung des Possessivs finden sich Fälle in den ptg. bei Ansprachen: 130 Meus irmãos já da minha alma, 131 Padre meu já da minha alma, 187 Meu sobrinho de minh' alma.

cinco llaves, 272 Que en ver *presentes* sus fijas Tiene *presente* su afrenta. Verbalformen: 4 Así *fice* esta vegada, Yo cuido que *fice* bien, 25 Si yo *guardo* á Don Rodrigo, Para vueso bien lo *guardo* (*lo hago* zu erwarten), 32 wird bei der Beschreibung des Auszuges des Cid fünfmal das Wort *lleva* gebraucht, 43 En busca *va* de moros, La su seña *va* tendida, 82 Una cruz *traia* en medio verde, Que *traia* por devocion, 174 El Cid le *toma* la jura, *Tomósela* desta guisa.

Nun verschiedene Formen Eines Verbs in aufeinanderfolgenden Versen: Un grito terrible ha *echado*, El padre le *echara* fuera (*echar* in zwei Bedeutungen, zuerst ‚einen Schrei ausstofsen', dann ‚hinauswerfen'), 11 *Yantar* no puede bocado, Que nunca *yantó* ofendido (wieder ‚lo fize' zu erwarten), besonders in ständigen Verspaaren wie 15 Entónces *habló* su padre, Bien oireis lo que ha *hablado*, 19 Entónces *dijera* el Rey, Bien oiréis lo qué *dirá* (grade solche Verspaare begünstigten bei der Identität des Verbs die Variation der Verbalform, die merkwürdige Freiheit in der Zeitgebung), 23 No consientes que me agravien, Que el que á mí se me *ficiere*, A tu corazón de *face*, 26 Todos eran hijodalgos Los que Rodrigo *traia*, Armas nuevas *traian* todos (*traer* zuerst = ‚bringen', dann = ‚tragen'), 27 A Montes Doca han *corrido* Y *corrieron* á Belforado . . ., 31 *Fablándola* iba el Rey, Mas siempre la *fabla* en vano, 40 Sospechaba que el enojo del muerto conde Lozano *vengaba* de nuevo en ella Aunque estaba bien *vengada*, 46 Paz en la boca le ha *dado*, No le *diera* pescozada Como á otros habia *dado* Y por hazerle mas honra La Reina le *dió* el caballo, 46 Que no *quiero* vuestro sueldo Ni de nadie lo *querria* (vgl. die Bemerkung zu 19), 47 Que si buena lanza *tienes*, Por buena *tengo* la mia (*tener* zuerst = ‚haben', dann = ‚halten für', vgl. S. 265, Anm. 2), 54 Mucha sangre les *costó*, La vida me *costaria* (‚viel Blut kostete es meinen Almen, ihre Eroberungen zu machen, und ich würde es mir das Leben kosten lassen, bevor . . .' das ‚und' der Übersetzung, d. h. die Überbrückung des Asyndetons stellt die Identität des Verbs her), 69 Y por *negar* vuestro tuerto *Negaré* ser fija vuestra, 71 Zamora la bien *cercada*, De una parte la *cerca* el Duero, 86 Por costumbre habian los moros . . . Que *degüellen* un carnero; Ya iban á *degollarlo* (die Identität ihrer sonstigen Gewohnheit und ihrem gegenwärtigen Tun wird durch die Identität des Verbs dargestellt), 91 Bien *casaste* tú, Rodrigo, Muy mejor fueras *casado* (‚du bist gut verheiratet, aber du hättest es besser haben können'; die Verknüpfung, diesmal durch ein ‚aber', besorgt das Verb), 86 Nunca Dios le *hizo* merced Ni es razon que se la *haga*, 99 *Mirad* dueñas y doncellas Como nos están *mirando*: Fijo, no *miran* á mi, Porque soy viejo y cano, Mas *miran* á vos, mi fijo, 109 Cuando habeis de *cabalgar*, *Cabalgais* trasero y largo, 109 *Apartados* (der König und Bellido) del real, El Rey se habia *apartado*, 121 *Muerto* yace el Rey don Sancho, Vellido *muerto* le habia (*muerto* zuerst = ‚tot', dann = ‚getötet'), 126 Ya se *sale* Diego Ordoñez, Del real se habia *salido*, 134 Y pues él nada

reserva, No quiero ser *reservado*, 135 Todos *duermen* en Zamora, Mas no *duerme* Arias Gonzalo (‚aufser A. G.' hätte die Prosa gesagt; der Gegensatz wird durch die Identität des Verbs verstärkt), 135 *Tomad* esfuerzo, mis hijos, Si nunca lo habeis *tomado*, 147 Habian ya determinado *Dar* á Zamora por libre Y á don Diego *dar* por salvo, *Dánte* por buen caballero, 151 *Avisámoste* á tí, el Rey, Nos te hacemos *avisado*, 164 Así *quedó* esta batalla Sin *quedar* averiguado cuales son los vencedores, 171 Un consejo le fué á dar Que caballos bien *herrados* Al revés hayan de *herrar* (in dieser Situation zu erwähnen, dafs die Pferde gut beschlagen sind, ist ganz überflüssig), 178 Tú me *destierras* por uno (sc. año), Yo me *destierro* por cuatro, 210 Los *sueltos* piden merced, Que los *suelte* le pedian (allerdings *suelto-soltar*), 225 Y *mandovos* yo, Alvar Fañez, Si he poder de vos *mandar*, 267 A mí que vos *dí* humildoso Mis fijas cuando os las *diera*, 333 *Presente se halló* San Pedro Que quiso *hallarse presente* Para mostrar ... (Wiederholung des Verbs, um die Übereinstimmung von Wollen und Tun zu kennzeichnen), 351 Reconociéndole *muerto*, Que nunca su nombre *muere*.

Durch die Wiederholung des Verbs werden Übereinstimmungen und Gegensätze zu plastischerem Ausdruck gebracht, eine angedeutete Handlung wird näher spezialisiert (164), oft ist der zweite Vers nur eine stilistische Variation der ersten[1] (15, 19, 82, 151), oft ergibt sich ein Wortspiel (134, 351).

---

[1] Auch dies eine Folge des zweiteiligen Verses und des parallelistischen Satzbaus! Andere Fälle, wo der Gedanke in beiden Sätzen der gleiche ist: 19 Válame Dios del cielo, Quiérame Dios consejar, 19 Yo lo haré de muy bueno grado, De muy buena voluntad, 21 Que me le dés por marido, Con él me quieras casar, 33 Daba á comer á los pobres Y á los que pobreza habian (2. Vers überflüssig), 35 Llevaba veinte fidalgos Que van en su compañia; 37 Ramiro de Aragon, Cuyo reino es el nombrado (nämlich: Aragon!), 46 Dijo: Bien vengas, el Cid, Buena sea tu venida, 67 Cercano para la muerte Que le amenaza de cerca, 155 Que os es vecina la muerte Y de ella estais muy cercano. Derselbe Grund, der die zweigliedrigen Ausdrücke wählen liefs, um Einem, aber treffenden Worte aus dem Wege zu gehen, veranlafst auch die zweiteiligen Sätze; für volkstümliches Denken gilt der Spruch: Du mufst es zweimal sagen. Wir sehen hier wieder wie so oft in der Romanzendichtung, wie stilistische Armut zur Tradition wird — stilistische Armut — oder, was dasselbe ist: Weitschweifigkeit. Einige Beispiele für umständliche Erzählweise: 9 Descolgó una espada *vieja* De Mudarra el Castellano Que estaba *vieja y mohosa* Con la muerte de su amo, 9 Determinado va el Cid *Y va tan determinado* Que en espacio de una hora mató al conde y fué vengado; der Gedanke: ‚Rodrigo ritt auf Babieca, begleitet von 300 Rittern, alle aus adeligem Geschlecht' wird 26 so ausgedrückt: Cabalgó sobre Bebicca, *Muchos en su compaña.* Todos eran hijosdalgo *Los que Rodrigo traia ... Todos á el lo seguian.* Trescientos eran aquellos *Que con Rodrigo venian*, 67 Y despues de haber *mostrado* Con tierno llanto sus quejas *Mostrando* la voz humilde, Así la infanta se quejó (ein rhythmisch kunstvoller, aber stilistisch unbeholfener Vierzeiler), 135 Aun no es bien amanescido ... Cuando se *armaba* en Zamora El buen viejo Arias Gonzalo, *Armanle* sus cuatro hijos, Que ellos ya estaban *armados* Mientras las *armas* se ponen. Les dice el viejo esforzado (absichtliche Wiederholung desselben Stammes, um die Bedeutsamkeit dieses Aktes hervorzuheben), 163 Que el primero (sc. hijo de Arias Gonzalo) *ya es finado*, *Ya se acabaron sus dias,*

Ableitungen von Einem Stamm in zwei Versen (Figura etymologica, siehe darüber Leiffholdts Dissertation „Fig. etym. im Roman.“ und Verf., Die Wortbildung als stilistisches Mittel ZBeih. XXIX): 7 Hijos, mirad por la *honra*, Que yo vivo *deshonrado*, 10 La su noble faz *nublasteis Con nube* de deshonor (allerdings hier nubilare — nubes), 17 Yo os he *vengado*, señor, Que está la *venganza* cierta, 18 Cébalo (der Cid seinen Falken) en mio palomar, Con *sangre* de palomas *Ensangrentó* mi brial, Varianten 20: Cébalo en mi *palomar*, Mátame mis *palomillas*, 22 Mátame mis *palomillas* Que están en mi palomar (überflüssiger Vers, blofs aus lautlichen Gründen gesetzt, erinnert noch an die Technik der Tanzlieder), 32 Zapatos lleva de seda De un amarillo color Abiertos y acuchillados, Porque era acuchillador, 32 Sale el Cid y hacenle campo Porque era Cid Campeador (kindische Erklärung! nur wegen des Anklangs campo — campeador), 43 Captivan muchos christianos, *Acorro* ninguno habian. A Rodrigo de Vivar Los *acorra* le pedian, 47 Un *caballero* pasaba En un *caballo* fogoso, 61/2 Y aun cuando se *desposó*, Fizo tan buen *desposado* ... 67 *Cercano* para la muerte Que le amenaza de *cerca*, 77 El *Rey* don Sancho *reinaba* En Castilla su *reinado*, 100 *Cabalgan* dos zamoranos En *caballos* alazanos, 110 Maldito sea el *caballero* Que como yo ha *cabalgado*, 113 Que como me pudo *hacer*, Quiere el cielo me *deshaya*, 126 Mas quiero irme de esta *tierra* En Africa *desterrado*, 147 De tristes *armas* de luto El buen viejo se está *armando*, 153 Que él hará quitar el *cerco* De que Zamora es *cercado*, 158 Dicele

---

Su juventud fin ha dado (dieser poetische Nachruf fehlt in den späteren Ausgaben), 173 *Siempre de allí adelante Gran tiempo* le quiso mal (doppelter Ausdruck der Temporalbestimmung), 199/200 Alzara el Cid las sus tiendas *Del lugar donde han estado**, 283 El Rey mandado tenia Que se junten á las Cortes *Todos los que allí vendrian;* nachdem 315 erzählt worden ist: Y estando el buen Cid durmiendo El leon se habia soltado, heifst es 316: Al ruido de las voces El buen Cid se ha recordado, *Antes estaba durmiendo* Echado sobre el su escaño, 333 que se toquen contino Los instrumentos *que hubiere*, 349 Mandó que el curso enderecen La escolta y la cabalgada *Para que por allí fuesen* (statt: por allí), Romanze bei Ticknor II, 468: Partióse Don Bueso, *Pues partir queria* (es ist ganz selbstverständlich, dafs er von dannen ziehen wollte, da er es tat!).

---

* Diese echt volkstümliche, unbeholfene Wendung findet sich recht häufig 315 El León con muy gran furia *Donde está el Cid* habia entrado *Y donde estaban los condes*, 352 Tomó la seña del Cid Del altar *adonde estába*, Fué *donde estába* don Sancho, 348 *Fuera de donde está el Cid* La fiesta se hizo un año. Im P. del Cid recht oft überflüssig, 2853: Mucho vos lo gradece, *alla do esta*, myo Cid el Campeador, zugleich ein span. Beleg für die aus anderen Sprachen bekannte Konjunktion it. laddove, frz. la ou. Bemerkenswert, dafs anstatt des allgemein romanischen *que* nach dem lt. ecce entsprechenden *afe do* steht: P. del Cid 262 Afevos doña Ximena con sus fijas *do* va llegando, 1317 Afe Minaya Albarfanez *do* lega tan apuesto. Rom. 252 Hélo, hélo *por do* viene El moro por la calzada (wo die in *por do* liegende Teilfrage schon durch *por la calzada* beantwortet ist). Offenbar ist die Konstruktion von **Guarda do viene*! auf die Antwort: **Afelo que viene*! übertragen worden.

que luego venga A Castilla, ese *reinado*, Para la haber y *reinar*, 158 Y coronóse por *Rey* De los *reinos* que he nombrado, 165 *Caminan* dias y noches Con *camino* apresurado, 166 Bajan por Sant' Agustin, Un monesterio *cercado*, *Cerca* está de la ribera, 168 Este *juramento*, el Rey, En Burgos será *jurado*, En Santa Gadea la iglesia, Do *juran* los hijosdalgo (Wiederholung des Stammes zur Erholung der Feierlichkeit, vgl. oben *armar*), 179 Que es la jactancia un *borrón* Que *borra* fechos muy claros, 180 Pide por *herencia* el reino, Que de derecho ha *heredado*, 180 Nunca *reines*, *Rey* Alonso, En tu *reino* ningun año (sowie doppelter Ausdruck der Negation, so dreifacher des Hauptbegriffes in der Verwünschung: rei-), 195 Está con Doña Jimena De *su destierro* tratando, Que sin culpa le *destierren*, 212 No rehuyais de *abrazarme* Que *brazos* de home tan fuerte *Desentollescen* mis tierras Y las de moros *tollescen*, 223 Miémbresevos de los *fechos* pasados Que ha *fecho* en armas, 238 En verse bien *cabalgado* En su *caballo* Babieca, 254 Y dijo *Recojed*, mi yerno, *Arrecojed* esa lanza (Simplex-Kompositum), 256 Ya *cabalgaban* los condes Y el buen Cid ya está á *caballo* Con todos sus *caballeros*, 272 Que de ver *triste* su amo, Casi siente su *tristeza*, 289 Magiier que el Cid *en honor* Es *honrado* caballero, 298 De los infantes, los *condes* De Carrion *el condado*, 302 Él *firió* á Fernan Gonzalez De una muy grande *ferida*, 311 Y con los *brazos* corrian A *abrazar* al buen Bermudez, 321 A Toledo son llegados Los condes con sus *parientes*, Que son muy *emparentados*, 324 A la *ciudad* llegaron, Adonde los *ciudadanos* Ficieron grande fiesta, 339 Cara tiene de *hermosura* Muy *hermosa y* colorada. Nun schon Übergang (aber nur in späteren Romanzen) zum Wortspiel 13/14 Siéntate á yantar, mi fijo, Do estoy, á mi *cabecera*, Que quien tal *cabeza* trae, Será en mi casa *cabeza* (agudeza!), 311 Que no es justo ni razón Que está ante mí de *finojos* Quién reyes *afinojó*, bei Castro weidlich ausgenutzt, z. B. II, 1, 780 Señor, ¿el Cid *desterrado* de tu *tierra*, que en tus *tierras* es la fuerza de su brazo.

Finden wir hier die Figura etymologica zur Verknüpfung von zwei Versen, so begegnet uns dieselbe jedoch auch innerhalb Eines Verses: da die Fälle meist dieselben sind (cabalgar en un caballo, caballero en un caballo, herir de una herida, desterrar de una tierra), so werden wir sie für epische Clichés erklären; aufser diesen typischen Fällen noch 5 Tu enojo mi enoja, 61 Descansas á los cansados.[1]

Am allerhäufigsten von allen diesen Mitteln zur Verklammerung zweier Verse ist die **Anapher**, vielleicht ein Überbleibsel aus dem Stadium der Einreimigkeit des Tanzliedes, allerdings vom Epos bis zum Drama nachzuweisen. Die spanische Poesie sagt nicht: ‚A und B taten dies', sondern ‚A tat dies, B tat dies' (Parallelismus) oder

[1] Im Neusp. fand ich folgenden Typus der Stammwiederholung: F Caballero, Nov 288 gritando á todo gritar, Trueba, Cuentos pop. 81 corriendo á todo correr.

,Es tat das A, es tat das B' (Anapher), ebensowenig ,A tat dies, B das', sondern: ,A tat dies, B tat das' (Parallelismus) oder ,Es tat dies A, Es tat das B' (Anapher). Durch die Anapher werden die beiden Teile des Satzes einerseits verselbständigt, anderseits verbunden. Anaphorisch erscheinen Konjunktionen: 4 No puede dormir de noche *Ni* gustar de las viandas *Ni* alzar del suelo los ojos *Ni* osa salir de la casa *Nin* fabla con sus amigos. Man beachte die Asymetrie im syntaktischen Ausdruck: Asymmetrie dem Parallelismus entgegenwirkend, 18/19 No debia de reinar *Ni* cabalgar en caballo *Ni* espuela de oro calzar *Ni* comer pan en manteles *Ni* con la Reina holgar *Ni* oir misa en sagrado (in anderer Variante: Ni ménos armas se armar), 98 Non queremos ser temidos *Ni* queremos ser honrados *Ni* Rey de nos faga cuenta *Ni* conde nos ponga al lado, Si . . ., 102 Con tal que no fuesen primos *Ni* menos fuesen hermanos *Ni* de la casa del Cid *Ni* de sus paniaguados[1] Ni de las tiendas del Rey Ni de sus leales vasallos, 139 Que *ni* mira de su bien *Ni* de su mal le da nada *Ni* mira que va herido, *Ni* que el ir á pié le daña *Ni* que el real está léjos *Ni* que la malla es pesada, 82 *Ya* yuntadas las batallas, *Ya* trabada es la quistion, 122 *Ya* Diego Ordoñez se parte, *Ya* del real ha salido, 159 *Ya* son tus dias cumplidos, *Ya* tu plazo es allegado, 276 *Ya* les otorgaba el campo, *Ya* les partian el sol, bei Castro I 1, 310 *Ya* me parece de plomo, *Ya* mi fuerza desfallece, *Ya* cayo, *ya* me parece . . . 2, 185 *Ya* es muerto el Cid, *ya* Jimena no tiene que se casar, 2, 446 *Ya* de los otros se aparta, la lanza á un árbol arrima, *Ya* se apea del caballo, *ya* de su lealtad confia, *Ya* el cimiento de esta torre, que es todo de peña viva, Trepa con ligeros piés, ya los miradores mira (Urraca erwartet die Ankunft des Cid; das Schema wird hier belebt, da die Schauspielerin jeden Satz anders modulieren kann).

Que[2] (auch wenn nicht gleichgeordnet) 4 (,ich tue recht, denn') *Que* sigo un abuelo honrado, *Que* (,er ist geehrt, denn') nadie se quejó del, 7 Hijos, mirad por la honra, *Que* (,schaut auf die Ehre, denn') yo vivo deshonrado, *Que* (,ich bin entehrt, weil') palabras sucias y viles Me ha dicho y ultrajado, 23 Calledes, doña Jimena, *Que* me dades penas grandes, *Que* yo daré buen remedio Para todos vuestros males, 46 *Que* no quiero vuestro sueldo Ni de nadie lo querria *Que* ni vengo por mujer, *Que* viva tengo la mia.

Ähnlich 19 Siempre lo oí decir . . . *Que* el seso de las mujeres

---

[1] paniaguados Volksetymologie aus apaniguados oder Metathese.

[2] Wie sehr die Anapher als Stilmittel der pathetischen Erzählung empfunden wird, sieht man aus einer parodistischen Stelle bei Trueba, Cuentos populares S. 75, wo ein Mann, der seine Frau 4 Jahre in einem Kellerloch eingesperrt hält, diese bei ihrer Freilassung also apostrophiert: Sube, querida, sube, que ya estás perdonada, que ya han concluido tus penas y las mias, que ya estoy libre de mi juramento, que ya vas á dejar para siempre tu calabozo y tus harapos, que ya nos vamos á nuestra hermosa casa del pueblo, que ya voy á pegar fuego á esta casa maldita.

Que non era natural (über dieses „pleonastische" *que* siehe Moreira, Est. d. l. ptg. S. 142 ff.; in unserem Fall ist allerdings der dem 2. *que* vorangehende Teil des Satzes auffallend kurz), vgl. 269 Y sepan *cuando* en Valencia, *Cuando* el leon que ende habia Se soltó, P. del Cid 329 Que a myo Cid el Campeador que Dios le curie de mal.

Qué-no. Castro II 2, 575 *Qué* trascendientes olores, *Qué* cristalinas corrientes *No* regalan estas fuentes, *No* consuelan estas flores, *No* divierte esta verdura!

Cuando. Castro I 2, 447 *Cuando* la tierra estremece, *Cuando* los cielos espanta, *Cuando* tus leyes quebranta, *Cuando* tu fama enmudece, *Cuando* pierde tu opinion, *Cuando* al rey, tu hermano, ha muerto, ¿Tú le defiendes? (der kurze Schlufssatz nach dieser Flut von Vordersätzen soll das Ungeheuerliche, das nach Ansicht des Sprechers im Verhalten seiner Partnerin liegt, krafs hervorheben).

Siquiera. (Variante der schon zitierten Herausforderungsformel) Y *siquiera* salgan tres Y *siquiera* salgan cuatro Y *siquiera* salgan cinco, Salga *siquiera* el diablo Con tal que no salga el Cid. Eine wunderbare Klimax: man sieht gewissermafsen, wie die Kühnheit der herausfordernden Ritter stufenweise wächst. Wir spüren hier schon Ansätze jener schmetternden Rhetorik, die Castro bewufst und künstlerisch verwendet hat.

Andere Typen: 7 *La misma* prueba les hizo, *El mismo* grito habian dado, Castro II 1, 43: *Tu misma sangre* persigues? *Tu misma sangre* derramas? (die Identität durch Wiederholung von *mismo* ausgedrückt, vgl. oben), 18. *Con* mancilla vivo, Rey, *Con* ella vive mi madre: der Gedanke ‚ein Schandfleck lastet auf meiner Mutter und mir' wird in zwei parallele Sätze zerlegt, die durch anaphorisches *con* verbunden werden. Die Variante lautet, wie wir sahen: *Con* mancilla vivo, Rey, *Con* ella murió mi madre: ein ganz anderer Sinn (diesmal Gegensatz statt Identität), ist in die Schablone des Parallelismus mit Anapher hineingezwängt: das rhythmisch-stilistische Klangbild haftete stärker im Gedächtnis als der Ausdruck im einzelnen. Sowie in den mittelalterlichen Dichtungen der Reim, so blieb hier die Anapher unangetastet.

Verba (vgl. die Herausforderungsformeln): 18 *Enviéselo* á decir, *Envióme* á menazar (die Handlungen von A und B platzen unmittelbar und unerbittlich aufeinander), 19 *Mandarle* quiero una carta, *Mandarle* quiero llamar, 30 *Maté* á tu padre Jimena . . . *Matéle* de hombre á hombre, *Maté* hombre y hombre doy; bei Castro I 1, 372: *Fué porque* mas te queria, *Fué* porque mas te adoraba, 2, 21: *Pareció* un Roldan frances, *Pareció* un Hector troyano, II 1, 53 *Siendo*, padre, vuestra hija, *Siendo* de Castilla infanta, 2, 101 *Serás* mi segunda parte, *Serás* mano de mi espada. — *Seré* tu esclavo. — *Serás* piedra en mi corona.

Todo 178 *Todos* eran hijosdalgo, *Todos* son hombres mancebos . . . *Todos* llevan lanza en puño, 314 *Todo* es vuestro, señor, *Todo* está á vuestra manda, Castro II 1, 7 *Todo* es ya confusas

voces y *todo* atrevidas armas, Santiago dicen *todos* y *todos* España, *Todo* es valor español y *todo* sangre christiana, *Todo* es sangre, *todo* es fuego.

Pronomina 221 *Dello* cobró gran vergüenza, *Dello* está muy ocupado. 292 Mis fijas os dí, traidores, Pero non, que en ello miento,[1] Al Rey las dí que las diese A quien el fuese contento. *A él* se fizo esta injuria, *A él* se fizo esto avieso Y *él* las recibió por fijas, Castro II 1, 590: *Tú* pues eres mi privanza, *Tú,* pues sabes mi razon.

Wie schon aus den bisher gebrachten Beispielen erhellt, hat Castro die Anapher zum deklamatorisches Kunstmittel ausgebildet; aus dem Vergleich mit den Romanzen lernen wir jedoch, daſs jene langen leidenschaftlichen Tiraden, die das spanische Drama kennzeichnen, nicht bloſse Erfindung der Kunstdichter, sondern der volkstümliche Typus pathetischer Rede sind, vom Kunstdichter verfeinert und an entscheidender Stelle (meist in den „Scènes à faire") angewandt. Hier seien noch drei Stellen aus Castro angeführt: I 1, 363: *Ese* sentimiento adoro, *Esa* colera me agrada, *Esa* braveza bendigo; *esa* sangre alborotada, *Que ya* en tus venas revienta, *que ya* por tus ojos salta Es la que . . . II 2, 590 *Estos* árboles con brios, *Estas* flores á manojos, Todo ha de verse en tus ojos. I 1, 466: *Quién* me anima? *quién* me arroja? *Quién* me tenta ó *quién* me inspira? *En todas mis* esperanzas, *En todas mis* intenciones, Con recelos y traiciones Aseguré mis venganzas.

Daſs die Anapher von allem Anfang an in der spanischen Poesie heimisch war, zeigen folgende Beispiele aus dem Poema: 331 *Fezist* cielo e tierra el tercero el mar, *Fezist* estrelas e luna e el sol sol para escalentar, 339 *Salvest* a Jonas, cuando cayó en la mar, *Salvest* a Daniel con leones en la mala carcel, *Salvest* dentro en Roma al señor san Sebastian, *Salvest* a santa Susanna del falso criminal, 726 Veriedes *tantas* lanças premer e alçar, *Tanta* adagara foradar e passar, *Tanta* loriga falssa desmanchar, *Tantos* pendones blancos salir vermejos en sangre, *Tantos* buenos cavallos sin sos duenos andar, 1987 *Tanta* gruessa mula e tanto palafre de sazon, *Tanta* buena arma e *tanto* buen cavallo corredor, *Tanto* buena capa e mantos e pellizones, 2404 *Tanto* braço con loriga veriedos caer a part, *Tantas* cabezas

---

[1] Soll man übersetzen: ‚ich irre mich' oder ‚ich lüge'? Zum ersteren berechtigt die asp. Verwendung von *mentir* in: la espada me *miente*, wo es schon die Richtung von frz. *fausser, faillir, mentir, desmentir* eingeschlagen hat (vgl. im Text *loriga falssa* Poema 726). Doch scheint es, daſs das Mittelalter eine Scheu vor dem Aussprechen eines für unsere Begriffe „gesellschaftswidrigen", d. h. des Euphemismus bedürftigen Ausdrucks nicht kannte. Der Fall, daſs ein Ritter von sich selbst sagt: ‚ich lüge', ist selten. Viel häufiger begegnet uns im Mittelalter die Versicherung eines Sprechers, daſs er n i c h t lüge, was uns, die wir den Menschen, die wir unseres Umgangs würdigen, nicht einmal die M ö g l i c h k e i t einer Lüge zutrauen, nicht minder sonderbar vorkommt.

con yelmos que por el campo caen, Cavallos sin duenos salir a todas partes (Asymmetrie), 2736 *Con* las cinchas corredizas majan las tan, sin sabor, Con las espuelas agudas, don ellas an mal sabor, 3242 Veriedes aduzer *tanto* cavallo corredor, *Tanta* gruessa mula, *tanto* palafre de sazon, *Tanta* buena espada con toda guarnicion etc., also stets bei Aufzählungen.

Durch Anapher gebildete Vierzeiler: Rom. 278 *Preguntarélo* á su madre, Su madre que las parió, *Preguntarlo* he yo á su ayo, al ayo que las crió, 340 *Saliera* luego el recuaje, Otros tantos los guardaban, *Saliera* el cuerpo del Cid Con gente muy esforcada. Bei Castro I 1, 393: *Qué haré*, suerte atrevida, Si él es alma que me dió la vida? *Qué haré* (¡terrible calma![1]), Si ella es la vida que me tiene el alma, wo in beiden Fällen (suerte atrevida — terrible calma) gleich interpungiert werden sollte.

Nun die überaus häufigen Fälle, wo die durch Anapher verbundenen Verse nur Einen Gedanken ausdrücken, der stofsweise in zwei Teilen geäufsert wird (Überbleibsel der Technik des Tanzliedes, vgl. das bei Ticknor II, 465 zitierte alte Lied). Dieses Schema wird besonders bei Angabe von Daten, Orten, Namen angewendet, kurz bei Angabe von Dingen, die man sich nur bei öfterem Hören merkt: 18 Dia era de los reyes, Dia era señalado, 58 A concilio · dentro[2] en Roma, A concilio habian llamado, 71 Zamora habia por nombre, Zamora la bien cercada, 82 Castellanos eran todos, Castellanos de nacion, 105 Ortuño me llamo, Cid, Ortuño es mi apellido, 165 Olías habia por nombre, Olías el

[1] calma = (,Windstille' —) ,Unglück', mehrmals bei Castro, vgl. die Auffassung von griech. μαλακία als mal-acia, daher frz. bonasse.

[2] *dentro* logisch überflüssig, jedoch anschaulich: ,drinnen in Rom', wie im deutschen Volkslied und afrz. enz en (vgl. noch junto con = mitsamt) 99 Cercados dentro en Zamora (*dentro* wiederholt die Idee des Einschliefsens), 183 Son de los mas estimados Que habia *dentro* en Castilla. Ebenso *allá*, *allí*: 44 Un Romero habia llegado Que viene *de allá de Grecia* (wie man aus dem Namen des *romero*: Astyanos sieht, nicht = ,von jenseits Griechenland', sondern ,von dort, von Griechenland', das *allá* drückt den Begriff ,von ferne' aus, den die darauffolgende Ortsangabe präzisiert), 210 Por hacerle alevosia allá dentro del castillo, Rosa fresca: Qu'erades casado, amigo, *Allá en tierras de Leon*. P. del Cid 2499: ala dentro en Marruecos o las mezquitas son, 339 dentro en Roma, 2818 En Santestevan dentro las metió. Besonders häufig im Ptg. I, 73: Lá o vi numa estacada, 122 Que enterres esse traidor Lá na tua santa ermida, 123 Lá pela noite adiante Acordou sobresaltado, 123 Lá no terreiro do Paço Está meu tio enforcado, 128 Foi-se encontrar com sua madre Lá no adro do ermido, 129 Lá junto da meia-noite Seu padre que a accommettia. Dieses *lá* sogar, wenn keine Orts- oder Zeitbestimmung folgt: 189 Lá deixei o conde Claros Com a princeza a folgar (*lá deixei* ebenso abgeschwächt wie dtsch. ,dalassen' und frz. *planter là*), vor Dativobjekt 254 Diga *lá* a minha mãi Que me venha a visitar, vor Akkusativobjekt: 168 Já o sol nasce na serra, Já *lá* vem o claro dia, 172 Lá o levam a arrastar, 209 Abri-me lá essa porta. *Lá* ist also ein Verlegenheitswort: statt Objektes wird (vorderhand) ein mit einer Geste verbundenes demonstratives Adverb gesetzt. Dieses pleonastische *lá* taucht sogar bei Camões nicht unselten auf. Vgl. prov. Appel 44, 13: E platz mi be lai en estiu Que·m soiorn a font o a riu (Appel gibt im Glossar *lai en* = *en* an).

saqueado, 216 Tu rio tan candaloso, Tu rio Guadelaviar, 217 Martin Pelaez ha por nombre, Martin Pelaez asturiano, 274 Treinta dies da de plazo, Treinta dias que mas no. Ferner bei Ausrufen und pathetischen Behauptungen: 7 Vien acá tú,[1] hijo mio, Vien acá tú, hijo amado, 16 Quítate, Rodrigo, allá, Quítateme allá, diablo, 58 Yo te absuelvo, don Rodrigo, Yo te absuelvo de buen grado, 123 Bien lo entiendo, Arias Gonzalo, Bien entiendo lo que digo, 167 Qué es la causa, vasallos mios, Qué es la causa y el pecado ...[2] Que solo Ruy Diaz queda Que no me besa la mano, 181 Como lo usareis, buen Rey, Como lo fueres usando,[3] 182 Vuestra hermana es, señor, Vuestra hermana es aquella, 185 Nuevo sois, el Rey

---

[1] Dafs beim Imperativ der Artikel ausgesetzt wird, ist bekannt. Im Ptg. erscheint das Personalpron. oft an der Spitze des Satzes, manchmal ohne grammatische Beziehung zum Satz: I, 40 Eu não se me dá dos navios, 102 Eu se mato a Gerinaldo Criei-o de pequechinho, Eu se mato a Dona Infanta Fica o reino perdido, 188 Eu se mato Dona Aldonça E minha filha adorada, Eu se mato Valdivinos, Ella fica deshonrada, II, 125 Tudo me ensinaram, Eu nada me fica.

Diese Fälle erklären sich vielleicht aus einer Frage: ‚Ich? (= ich soll sagen, was mit mir ist?) — Nichts bleibt bei mir haften'. Schwerer ist I, 226 (auf die Frage, ob die Eile grofs sei, wird geantwortet:) Elle a pressa não é muita. Das Neutrum *elle*, das in unpersönlichen Sätzen berechtigt wäre (vgl. it. egli è vero), erscheint als „grammatisches", jedoch nicht „logisches" Subjekt: vgl. dtsch. ‚es ist die Eile nicht grofs'.

[2] Die Gleichstellung von *causa* und *pecado* erklärt sich aus dem mittelalterlichen Gedankengang: wenn man etwas Böses erduldet, so mufs man gefehlt haben, vgl. die Worte des sterbenden Sancho (114) *Causanlo* (sc. meinen Tod) *los mis peccados*, Que contra Dios cometia; von da einerseits die Bdtg. ‚Unglück' (vgl. it. peccato, prov. pecat, peccaire, rum. păcat) als Folge der Sünde: y agora por mis pecados Las (sc. las barbas) veo crecidas y blancas, 190 Que pensé casar contigo, No lo quiso mi pecado, nsp. estar hecho en pecado ‚mifslingen, übel, ungünstig ausfallen', anderseits zur Bdtg. ‚Teufel' als dem Urheber der Sünde: 15 Todos responden á una: Demándelo su peccado (Variante Escobar's: Demándelo *el diablo*; der Cid hatte alle Verwandten und Hörigen herausgefordert), nsp. mal pecado ‚zum Teufel', nsp. de mis pecados ‚allerliebst, joc.' (Tolh.) wohl von der Bdtg. ‚Teufel' aus: ‚verteufelt hübsch'.

[3] Wechsel der 2. Person sing. und plur. in der Höflichkeitsform. Vielleicht P. del Cid 3303: *Mientes*, Ferrando, de quanto dicho has, Por el campeador mucho *valiestes* mas, Las tus manas yo te las sabre contar. Miembrat quando lidiamos cerca Valencia la grande (mit *valiestes* könnten allerdings beide Carrión angesprochen sein).

Ptg. I, 147 *Que tens tu*, oh conde Alberto, *Que tendes*, oh vida mia, *Conta*-me as *tuas* tristezas Como *contaes* alegrias, 236 Se *quereis* ir ter com ella *Caminha* depressa e *vai*. Wohl Einflufs der Kommandosprache (vgl. frz. marche!) in II, 231: *Rema*, á terra, *moiros*, *Voga* certo e a varar!, 232 *Arma, arma, meus archeiros*, 295 *Arreda, arreda, infançães*, Cavalleiros, *dae* logar. Beispiele für den Wechsel von 2. Pers. sing. und plur. fürs It. gibt Cesareo, Poesia Sicil., S. 263, D'Ancona in seiner Ausgabe des Contrasto von Cielo d'Alcamo. Sehr zahlreich und innerhalb eines Satzes finden wir den Wechsel in der altumbr. Katharinenlegende, wodurch erwiesen wird 1. dafs nicht immer *commozione degli affetti* nötig ist, wie d'Ancona bemerkt, 2. dafs Caix' Theorie von „l'immediata influenza delle pastorelle d'oltremonte" auf den Contrasto bei einem volkstümlichen, provenz. Einflufs fernestehenden Text wie diesem auch hierin unhaltbar ist.

Alfonso, Nuevo Rey sois en la tierra, 238 Firiendo van en los moros, Firiendo van y matando, 267 Y en pago de mis fiducias Y en pago de mis recuestas Me las enviades, 273 Viejo que venís, el Cid, Viejo que venís y florido,[1] 276 Otórganos campo, Rey, Otórganoslo, Castro I 3, 843 Si su hermano los persigue, Si su hermano los maltrata.[2]

Auf vier Verse verteilt: Entrégole yo á Valencia Con todo lo que ha pasado, Entrégole yo á Valencia Con todo lo que ha ganado.

Ein Vers ganz oder fast ganz wiederholt, nur mit veränderter Wortstellung um den Reimwechsel zu erzielen: 5 Soltedes, padre, *en mal hora*, Solteis *en hora mala* (die unkontrahierte Verbalform im ersten Vers, um die beim Adjektiv entfallende Silbe zu ersetzen), vgl. Rom. bei Ticknor I, 469: Ay busco *la blanca niña*, Ay busco *la niña blanca*; 46 *No te las daré yo, el buen Cid*, *Cid, yo no te las daría*, 145 Repórtate, *Gonzalo Arias*, Repórtate, *Arias Gonzalo*, 178 *Muy mal me conjuras, Cid, Cid, muy mal me has conjurado* Romanze bei Ticknor I, 468: *Muerto le dejo* á la orilla del *rio*, *Déjole muerto* á la orilla del *vado*, Castro II 1, 180: *Muramos todos, doña Urraca viva! — Muramos todos, viva doña Urraca*, besonders wirksam, weil auf mehrere Personen verteilt.

Wiederholung des Schlusses eines Verses am Anfang des nächsten, was dieselben Motive hat wie die anaphorisch verbundenen, miteinander identischen Verse (vgl. oben): 7 A tí encomiendo mis armas, Mis armas y aqueste cargo, 47 Mas da parias El Rey, A ese buen Rey de Castilla u. a. (siehe unter eso S. 208 Anm.), 70 (er gab) A Don Sancho á Castilla, Castilla la bien nombrada, 82 Juntáronse en las vegas, En las vegas de Carrión, 84 Que no os pido yo á Burgos, A Burgos ni á Leon, 84 Vivo lo habeis de dar, vivo, Que no muerto, non, 94 A Toro tomó á mi hermana, A mi hermana Doña Elvira, 99 Volved, fijo, hacia Zamora, A Zamora y sus andamios, 101 Mueran, mueran[3] los traidores, Mueran

[1] Sonst ist *viejo* gewöhnlich mit *cano* verbunden. *florido* wohl Reminiszenz an die *barbe fleurie* Karls des Grofsen? Nsp. heifst *florido* im Gegenteil ‚blühend, jugendlich' und die Redensart *florece la almendrera* ‚er wird vor der Zeit grau' hat nach Tolh. ihre Erklärung im frühen Blühen der Mandelbäume.

Es fällt auf, dafs mit diesem Wort ein neuer Reim (i—o) in einer so kurzen Romanze mit o—e-Assonanz auftritt, der im letzten Vers ein ganz unmögliches **tornido* statt *tornado* nach sich zog. Wir haben es also mit einem ganz verderbten Stück zu tun.

[2] Die „Folienverse" sind in den ptg. Romanzen oft geradezu sinnlos: I, 267 Muito lhe quer Dom João, *Muito demais lhe queria*, 268 Tudo é cuberto de preto, *Mais preto que ser podia*.

[3] Diese affektische Doppelung bei Castro sehr häufig: I, 1, 167 Puedo, puedo enseñar yo lo que muchos ignoraron, 291 Llamadle, llamad al conde, 226 Tiempo, tiempo vendrá, hermano, 292 En tí, en tí, espada valiente, Ha de fundarse mi honor, 314 Con qué, con qué confianza Daré paso á mi esperanza, 662 . . . véte en paz. Véte, véte, si no quieres, 974 Hijo, hijo, con

ó dejen el campo, 108 Señor, tu vasallo soy, Tu vasallo y tu bando, 162 Ay, Ruégovos por Dios, el conde, El buen conde Aries Gonzalo, 164 Mal herido le ha en el hombro, En el hombro, y en el brazo, 166 Tres veces le dijo: Véte, Véte y sálte del palacio, 184 Entran en tierras del Rey, Del Rey moro de Sevilla, 205 Hirió por medio de los moros, Por medio de ellos fué en salvo, 225 Vais por ella y por mis fijas, Mis fijas otro que tal,[1] 252 Venidvos acá, mi hija, Mi hija doña Urraca, 253 Alá te guarde, señora, Mi señora doña Urraca, 274 Todos vestidos de un paño, De un paño y de una color, 275 Yo me estando en Valencia, En Valencia la mayor, 278 Preguntarélo á su madre, Su madre que las parió, Preguntarlo he yo á su ayo, El ayo que las crió. Ptg. I, 10 Já me não chamem senhora, Senhora Donna Maria, 48 Que eu vou a tomar conselho, Conselho com minha tia, 259 Por manhã de Sam João, Manhã de doce alvorada, Soubiram a uma ventana, Uma ventana mui alta, 270 Mas não quiz a Virgem santa, A Virgem Sancta Maria.

---

mi voz Te envio ardiendo mi afrenta, 797 Qué dirá, qué dirá el mundo de tu valor, gran Fernando, 674 Rey, Rey justo, en tu presencia advierte bien como estamos, 851 Así que, si bien lo miras, la misma, la misma causa Que á lo que dices te invita, te obliga á que no la hagas, II, 1, 89 Toca, toca á recoger y al momento marcha, marcha contra Zamora, 373 Llegad, llegad, venced, venced ahora, 561 Muera, muera el magancés, 709 Durmiendo, durmiendo. Beispiele für Doppelung siehe Verf., „Die Wortbildung als stilistisches Mittel", 29. Beih. z. Zeitschr. S. 155/6.

[1] Der Grund, weshalb Moreira, Est. da lingua ptg. S. 46 die Erklärung der Wendung *este e outro que tal, este e outros que taes*: outro que = ‚ein anderer wie dieser' abweist (nämlich dafs in der Form: *esta e outros que taes* das *taes* sich auf nichts beziehen könnte, fällt angesichts unserer Stelle, aus der die Entstehung der Wendung klar wird: *otro que tal* ist ursprünglich Neutrum = ‚etwas anderes als dies', von da Adverbium, = ‚obendrein, aufserdem'. Daneben besteht nun die adjektivische Wendung *otro tal, otra tal, otros tales, otras tales* ‚noch einer etc.'. Aus Vermischung der adverbialen und der adjektivischen entsteht nun: *otro que tal, otra que tal, otros que tales, otras que tales.* Der Einwand Moreira's, dafs *como* nicht *o segundo terme de uma comparção de igualdade* einleiten könne ist richtig: doch könnte die von ihm bekämpfte Ansicht insoweit modifiziert werden, als wir *otro que tal* nicht ‚ein anderer wie dieser, ähnlich diesem', sondern ‚ein anderer als dieser, ein von diesem verschiedener' fassen, also *otro* in stärker Bdtg. = *diferente* (dafs *diferente* sogar auf *otro* einwirkt, zeigt Fernan Caballero, Novelas S. 227: No podia ser otra su vida *de* la que era). Die Erklärung *otre que tal* = alterum aeque talem, die Moreira vorschlägt und Gonçalvez Vianna annimmt, leidet, abgesehen davon, dafs wir nicht mit Moreira *aeque talis* als Etymon von *atal* und Konsorten annehmen (vgl. M.-L., R. Gr. II, S. 596), 1. daran, dafs die Verschiedenheit der Entwicklung *aeque talem — atal, *alterum aeque talem — otro que tal unerklärt ist, 2. dafs — que nach Mafsgabe von *cinco* : *co* ergeben müfste, 3. dafs *aeque* als selbständiges Wort sonst im Romanischen nicht nachgewiesen ist.

Chiasmus.

Der Chiasmus ist wie die Asymmetrie ein dem Parallelismus entgegenstrebendes Stilprinzip. Wir empfinden ein ästhetisches Vergnügen am Gegensatz zwischen dem Parallelismus der Begriffe und dem Nicht-Parallelismus der sprachlichen Repräsentanten derselben. Für die spanische Romanzenpoesie im besondern bedeutet der Chiasmus ein zeitweiliges Aufheben des „Gedanken-Klapperns" und gestattet aufserdem bequemeren Reimwechsel.

8 Era su voto el primero Y en guerras el mejor su brazo, 24 Cuatro veces[1] he venido á tus pies y todas cuatro Alcancé

[1] Wie schon Diez in seiner Grammatik hervorhob, ist 4 ein im Sp. sehr geläufiges Zahlensymbol: wenn man in Verlegenheit ist, welche Rundzahl man angeben soll, so wählt man 4: P. del Cid 1717 *Quatro* mill menos XX con myo Cid van, 1734 Los L mill por cuenta fuero notados: Non escaparon mas de çienta e *quatro.* Bald bedeutet es eine hohe Zahl, bald eine niedere, bald eine indifferente: Beisp. aus den Romanzen: 58 Hecho la (sc. la silla) han cuatro pedazos, 65 Ojala como son cinco Fueren cinco veces cuatro, 107 Cuatro traiciones ha hecho (sc. Vellido Dolfos) Y con esta serán cinco, Arias Gonzalo hat 4 Söhne, 178 Tú me destierras por uno (sc. año), Yo me destierro por cuatro, 206 Y tambien al Rey envia Cuatro reyes sus vasallos, 227 Venció tres lides campales De moros muy esforzados, Ganóles cuatro castillos De valor muy esforzado. Besonders für den Begriff ‚ein paar' (vgl. it. quattro parole, frz. Courteline, Boubouroche 41 un de ces quatre matins — ‚baldigst'), wo das dtsche u. frz. gewöhnlich ‚zwei', (daher ist die Übersetzung Henri Mérimées von Menéndez Pidal's Épopée castillane, S. 188: *Quatre mots pour indiquer la situation ou le thème, et aussitôt leur* [sc. der Romanzendichter] *inspiration s'épanchait en détails accessoires* ein Spaniolismus; Scheffler, das franz. Volkslied, bemerkt allerdings zu den Versen: *Elle fit deux pas et la voilà noyée, Il fit quat' pas et le voilà noyé*, dafs *quat' pas* eine ständige Redensart des Volkes sei; ebenso *point ne priserait IV mailles La beauté de la demoiselle* (Übers. d. Consolatio philosophie, Mél. Wahlund S. 177), das engl. ‚zwei' oder ‚drei' setzt (Shakesp. Romeo and Juliet II, 2: Three words, dear Romeo, and good night, indeed): 266 Ni se mancha tal paño con cuatro gotas de sangre: Tolhausen: más de cuatro ‚viele', cuatro amigos ‚ein paar Freunde', cuatro lineas ‚ein paar Zeilen' (cuatrero ‚Viehdieb', = ‚Dieb, der gleich 4 Stück stiehlt, Dieb im Grofsen'?), Trueba, Narr. pop. S. 3: Es cosa de contar de cuatro plumadas su vida, Narr. pop. 5: si uno no les tira (sc. los hombres) de la rienda, encogiendo el jornal, juntan con cuatro malas cabezas, 8 hay que evitar que le distraigan cuatro picaronas. Vielfache von 4 in den Romanzen: 65 Si fuera (sc. das erwartete Kind) fija, prometo De poner su dote en cambio Desde el dia que naciese De plata cuarenta marcos, 78 Cuatro ciento caballeros Con él se habian juntado, (vgl. Trueba, Narr. pop. 10: y ya tenian ustedes armada una paliza de cuatrocientos mil demonios, frz. faire ses 400 volontés); 14: 81 Y catorze caballeros Lo llevan á buen recaudo, Castro I, 3, 183: Cuatorze heridas le han dado que la menor fué mortal, vgl. Moreira l. c. S. 185 *catrozada* ‚uma palabra com que se designa um grande numero ou quantitade, do numeral quatorze, que tambem se aplica a um numero indeterminado e consideravel, v. g.: véem muitos, são mais ca catorze', *uma catrinca de vezes* (Miscell. Caix-Canello S. 159), frz. Courteline, Boubouroche S. 13: enfant aveugle et quatorze fois sourd.

Im Poema finden sich Spuren des Sexagesimalsystems in der Verwendung von 60, 300, 600 als Rundzahl (vgl. Marg. Rösler l. c., S. 190): 136 seisçentos marcos werden von den Juden entlehnt, 674 Bien somos nos seisçentos, algunos ay de mas, 2103 trecientos marcos de plata gibt der König den Töchtern des Cid, 2118 Myo Çid de los cavallos LX dio en don, 2466 Alegre

prometimientos, Justicia jamás alcancé, 30 Maté hombre y hombre doy ... Y en luego del muerto padre Cobraste marido honrado, 39 Rey de mi alma Y desta tierra conde, 60 La (sc. silla) del frances derribando, Tomando la de su rey, La puso en supremo grado (vgl. die bei Besprechung des Gerundiums S. 287 und 288 gegebenen Beispiele), 61 Y no bien mis brazos toca Cuando se aduerme en mis brazos (bei nicht-chiastischer Stellung wäre die Wiederholung von *brazos* unmöglich), 67 Vueso dichoso marido Y mi vasallo el mejor, 67 Si cual lloras por fazienda Por la mi muerte lloras, 77 El Rey don Sancho reinaba En Castilla su reinado Y en Galicia don Garcia, 105 Vellido Dolfos se llama, Hijo de Dolfos Vellido (von solchen Fällen, wo der spanische Brauch der Namengebung von selbst den Chiasmus herstellte, erklärt sich 145 Repórtate, Gonzalo Arias, Repórtate, Arias Gonzalo, wo obwohl Eine Person bezeichnet wird, die Namen dennoch umgestellt werden), 123 Qué culpa tienen los muertos De lo que hacen los vivos? De lo que hacen los grandes Qué culpa tienes los chicos (Vierzeiler), 133 Hágate Dios tal que seas Como yo deseo que salgas, En los trabajos sufrido, Esforzado en las batallas, Espanto de tus contrarios, Venturoso con la espada, De tus amigos y gentes Muro esfuerzo y esperanza, 135 Reptados son de traidores, De alevosos son llamados, 135 Castigando está sus hijos, A todos cuatro está armando, 140 Dando por libre á Zamora Y á vos la victoria y palma, 149 Sembrado está el duro suelo De las piezas de las armas Y del batir de los golpes Surcada la empalizada (Vierzeiler), 166 Don Alonso muy contento Fuése á su casa de grado, Fuése con él Peranzules, Que desto mucho ha holgado (Vierzeiler, die Mittelglieder durch Anapher verbunden), 188 Tengovos de replicar Y de contrallarvos tengo (vgl. Bemerkung zu 61), Que no han pavor los valientes Ni los non culpados miedo (in diesem Beispiel ist der Wechsel der Synonyma pavor — miedo in den parallelgebauten Sätzen der Urheber des Chiasmus), 193 Donde mostraron tener Lengua asaz y pocas manos, 201 Por su rey mal desterrado, Bien plañido por su tierra, 208 que mis quejas Son fijas de vueso agravio Y de vuesa culpa nietas, 214 Sed grave con los criados, Agradable con las dueñas, Con los estraños sagaz Y con los propios severa, 224 Cuidá de los doloridos Y los muertos soterrad, Decídles á los cuitados Y á las cuitadas contad, 267 Azotadas sin vergüenza, Sus albos cuerpos desnudos, Ligadas sus manos bellas, Sus crenchas desmelenadas. Sus tristes carnes abiertas, 315 Y donã Jimena Gomez Muy gran placer ha cobrado Y gran placer ambas hijas Con el buen Cid han tomado (das Verbum zu wiederholen war ebenso unnötig wie 188 das Verbum *tengo*), ebenso: 329 Que á lealtad de vasallos Virtud parte y parte miedo. Bei Castro unzählige-

---

es myo Çid con todas sus conpanas Que a la racion caye seys cientos marcos de plata, 2489 Cayeron le en quinta al Çid seyx cientos cavallos. Man denkt unwillkürlich an das lt. sescenti.

male: I 1, 127 (auf zwei Personen verteilt) Jimena: Rodrigo me lleva el alma. — Urraca: Bien me parece Rodrigo, 150 Lo que importa tanto á todos al mundo le importa tanto, 197 Donde mis agravios llore hasta vengar mis agravios, 545 El darme con tal ventura, Jimena amor y hermosure Y tú hermosura y respeto; 2, 1: Qué ruido, grito y lloro ... Rompe el silencio en mi casa Y en mi respeto el decoro, 279 Por infame aborrecieras Quien quisiste por honrado; 3, 271 Con dorada guarnicion y con espuela dorada, II 1, 11: El peso oprime á la tierra Y al cielo ofende la causa, 731 Que no puede dar el mundo de tan desastrado caso Ni á tu descuido disculpa ni culpa á los zamoranos (die Objekte absichtlich nach dem von ihnen abhängigen Attribut und an den Schlufs des Satzes gestellt, um die Rundung zu erzielen), 2, 197 (auf zwei Personen verteilt): Bellido es el que huye alli — Y el que le sigue es Rodrigo, 239 tu madre y reina mia, 244 Se escondieron al buscarlas y al quererlas me fallaron, 594 Gobierno de mi albedrio, De mis trabajos consuelo, 3, 549 El alma pon en tu honor, En las furias tus enojos, Abre al peligro los ojos y cierra el pecho al temor ... Lleva la lanza segura, Esgrime diestro la espada.

Manche Fälle, besonders die, wo der Chiasmus erst durch die Rede zweier Personen zustande kommt, ferner, wo ein und dasselbe Wort (Verb oder Substantiv) zweimal, aber verschieden gestellt, erscheint, mögen sich aus derselben geistigen Bequemlichkeit erklären, die das Hysteronproteron verursacht: man liebt es nicht, eine syntaktische Kategorie (also z. B. el que huye alli = Prädikat) zu verlassen, und fährt daher in derselben fort (folglich in der Entgegnung wieder Prädikat an erster Stelle: el que sigue).[1]

Inconcinne Konstruktionen.

Hier mögen einige Fälle angeführt werden, die entweder Unbeholfenheit der Dichter zeigen oder eine andere Interpretation als als die durch Kathar. Michaelis' Interpunktion hergestellte zulassen:

21: El Cid, *vista la* presente, El Cid envió á llamar. Besser: *vistala* pr.

88 Con esfuerzo denodado[2] Ferid en todos muy recio, Leoneses y galicianos, Y muy fuerte asombramiento Con ánimos esfor-

[1] Zu ähnlicher Anschauung gelangt gleichzeitig Fritz Strohmeyer, Der Stil der franz. Sprache 1910, S. 77 ff. Aus dem Frz. hat Malherbe den Chiasmus verbannen wollen, vgl. Brunot's Anmerkung zum V. 35 von Regniers Macette (*La voyent aimer Dieu et la chair maîtriser*).

[2] Die Gleichung Cornu's (R. XIII, 300) *denodarse* = se denotare, die sich auf die ue-Form der 3. Ps. sing. und des postverbalen Substantivs stützt, ist m. E. nicht haltbar. ue-Formen begegnen durch Analogie auch bei Verben mit ō im Stamm: consuelo; ferner ist die Bedeutung nicht ‚sich hervortun', sondern ‚wüten'. Also *denodado* = denodatus ‚entfesselt — wild', davon ein Verb denodar.

zados. Soll man inneren Akkusativ annehmen: ferir asombramiento? Dann läge arge Asymmetrie vor.

113 Tanto ciega una pasion Que quiere un padre que muera, Su hijo desta manera Por sola su maldición, d. h. ‚dafs ein Vater will, dafs ich, sein Sohn, auf diese Weise sterbe‘, besser Beistrich vor *Su* zu tilgen: ‚dafs ein Vater will, dafs sein Sohn auf dieselbe Weise sterbe [wie er selber gestorben ist]‘.

166 Sálense á la media noche Que está todo asosegado, Cubierto con las estrellas Y con la luna alumbrado; besser: Cubierto, con las estrellas Y con l. l. alumbrado. In 113 und 166 also Enjambement anzunehmen, wovon wir bei den Romanzen keinen Abstand zu nehmen brauchen.

168 Este juramento, el Rey, En Burgos será jurado, En Santa Gadea la iglesia Do juran les hijosdalgos, Vos y doce Toledanos De los vuestros toledanos (sc. lo jurareis).

208 Yo soy aquel *que* mis armas Toda la semana entera No se quitan dos vegadas Del cuerpo que las sustenta. que mis armas = cuyas armas + Einwirkung der Idee des ‚Ich‘.

208 Fago pintar Las armas del Rey Alfonso, Y yo humillado á par dellas. Entweder zu ergänzen: ‚werde auch auf dem Bilde sein‘, vgl. 168, oder mit M.-L., R. Gr. III, S. 77 der Nom. als selbstständige Form empfunden, vgl. noch F. Caballero, Nov.: Y en mi vida de Dios he de tener más novio que tú, 312 ni tú puedes tener otro marido que yo ni yo otra mujer que tú (bei M.-L. zitiert); 267 si siquiera antes de morir te hubiese visto, tú que eras una cara amiga.

221 Tornóse para el real (sc. Martin Pelaez, der die Feigheit, die er am vorhergehenden Tag gezeigt, gutmachen will) Vueltas riendas al cavallo! Bien vió el Cid que fué mejor; Que no fué el dia pasado, Acabado es el torneo, A comerse habie tornado. ‚er war es nicht am vorhergehenden Tage gewesen‘ müfste ein *lo* erfordern, das noch dazu sich auf ein *mejor* zu entnehmendes *bueno* sich beziehen müfste; besser: Tilgung des Strichpunkts nach *mejor*. ‚dafs er besser war als am vorhergehenden Tag‘. Ferner statt *a comerse h. t.*: *a comer se habie tornado.*

227 De las ganancias que hobo Os envia cien caballos, Como á su señor que sois[1] En presente os ha enviado. *cien caballos ἀπὸ κοινοῦ* zu *envia* und *os ha enviado.*

260 Y en las ramas de los robles A las damas habian echado; Cubriólas con su vestido Y allí se las ha dejado; A buscar va do las pongan Para que estén á recado. Die letzten zwei Verse gehören vor *Cubriólas*, und im letzten ist wohl *ponga* zu lesen.

---

[1] Wir überraschen hier den Übergang von *como* aus der Bdtg. ‚wie‘ zur Bdtg. ‚als‘, von der Einleitung des Vergleichs zu der der Begründung (vgl. Cuervo, como): ‚wie seinem Herrn, der ihr ja wirklich seid‘ = ‚als seinem Herrn‘.

283 De la yegua pone el pié, Babieca pone la pata. *de* zu streichen?

287 Que aunque son mi sangre (sc. mis fijas), estaba En vuestras mujeres mismas. En los robledos de Tórmes Me las dejastes vertidas; Mas tras la de dueñas tales Corren varones de estima. Die spätere Variante: *Me la dejades vertida* (sc. la sangre) stellt wohl das Richtige her; der Plural durch den vorhergehenden (mismas) beim Abschreiben hervorgerufen.[1]

---

[1] Hier seien einige Berichtigungen zu der Ausgabe von Castros Drama in der Bibliotheca romanica sowie der Förster'schen vorgeschlagen: so I, 2, 663: Guarda con mas prevencion El corazon, mira bien. — Don Sancho: ¿Qué me has dicho? Que imagino Que tú de tirar te alabes Un venablo, y de que sabes Del corazon el camino. Por las espaldas, traidora, Temo que causa has de ser Tú de mi muerte. Der Punkt nach camino zu tilgen: ‚da (*de que* nicht = *que*) du, Verräterin, willst, dafs der Weg zum Herzen durch die Schultern geht, so fürchte ich, dafs du die Ursache meines Todes sein wirst‘. So auch Förster.

723: Quitónos el español Nuestra opinion en un dia, Y una presa que valia Mas oro que engendra el sol; Y en su mano vencedora Nuestra divisa otomana, Sin venir lanza cristiana Sin una cabeza mora. Viene con todo triunfando Entre aplausos excesivos. Der Punkt nach *mora* zu tilgen: ‚und in seiner Hand unser otom. Feldzeichen, ohne dafs e i n e christliche Lanze (sc. seiner Begleiter) ohne einen Maurenkopf kommt‘ (= ‚wobei auf jeder christl. Lanze ein Maurenkopf aufgespiefst ist‘), kommt er nichtsdestoweniger‘ ([‚obwohl er uns soviel geraubt hat‘] oder ‚mit allem [was er uns geraubt hat‘]).

3, 36 Urraca: Mis libertades de (l.: te) digo Como al alma propia mia. Arias: Dí, no dudes. Besser Fragezeichen nach mia: ‚Soll ich dir (der Dubitativ im Span. durch den Indicativ ausgedrückt) frei heraussagen, was ich denke?‘

401 Bebed, hermano, bebed, Descansa. Wohl Descansá = Descansad zu betonen. 404 folgt dormid.

715 Don Martin: Su cabeza, por los cielos, Y á mi en sus manos verás. Man wäre versucht, *Su cabeza en sus manos Y á mi por los cielos verás* umzustellen (‚du wirst den Kopf des Cid in den Händen Jimenens und mich [dadurch dafs ich sie durch Überbringung des Kopfes gewinne] im Himmel sehen‘, wenn nicht manos am Versende den Reim störte. So wird man wohl fassen) müssen: ‚Du wirst seinen Kopf (beim Himmel!) und mich in ihren Händen sehen‘.

758 Vime amante y ofendida, Delante del Rey corrida, turbada; Y ofrecióme pensamiento Para excusa de mi mengua. Lies: Ofrecíme ‚ich leiste mir, gestattete mir‘, vgl. 709 Y yo soy quien Me ofrezco dicha tan buena, oder: ofrecióse: ‚es bot sich mir dar‘. Keineswegs ofrecióme = ‚er (der König) gab mir den Gedanken ein‘. Es folgt ja auch: *Dixe* aquello con la lengua.

872 Yo, hijo, que de mi vida en la segunda jornada, Triste el dia y puesto el sol, con la noche me amenaza. Ich würde Beistrich nach *que* setzen, ihn aber nach *sol* tilgen: ‚den, in der zweiten Hälfte des Lebens stehend, mit Traurigkeit (= triste) der Tag und die Sonne, wenn sie untergegangen ist, mit Nacht bedräut‘.

948 Rey Fernando, caballeros, oid mi desdicha inmensa, Pues no me queda en el alma mas sufrimiento y mas fuerza. A voces quiero decirlo; que quiero que el mudo entienda ... Vielleicht Strichpunkt nach *immenso* und Beistrich nach *fuerza*?

II, 1, 80 Y no has de tener mas tierra que cuando encima les caiga. Solamente siete piés. cuanto statt cuando zu lesen: ‚nicht mehr Erde als über sie geworfen wird‘.

Unbeholfenheiten, die der Reim verschuldete, soweit sie nicht schon oben unter „Weitschweifigkeit" erwähnt wurden: In der Romanze XLVIII bereitete der Reim auf -ón grofse Schwierigkeiten: es erscheinen viele gelehrte Wörter: división, sucesión, posesión, religión, redención, quistión, condición, inclinación, ordenación, devoción, ocupación, consolación, avisación, conclusión, bendición, dilación, presunción, confusión, compasión, consideración, darunter die meisten in ungeschickt verwendeten ständigen Formeln: Que el reino pierda el vencido Sin haber mas redención, sin ninguna ordenación (statt órden), que están sin avisación, luego sin mas dilación, sin mas consideración, oder zweideutig: was sind *monjes de religión* (‚wirklich religiöse Mönche' oder ‚Mönche, die das Gelübde abgelegt haben'?), oder unbeholfen verwendet: Los castellanos van malos, *Venido han en perdicion*; Don Alonso es piadoso, *De su misma inclinacion* No quiso seguir el alcanze, Movido de compasión; Una cruz traia en medio verde Que *traia por devocion* (um *devocion* einzuführen, ungeschickte Wiederholung des Zeitwortes); Que no se halló en la batalla, *Porque tuvo occupacion* (wir werden mit einem für vernünftige Menschen nicht hinreichenden Grund abgefertigt); Habló como caballero, *Muy allegado á la razon* (statt *razonado*), Los Leoneses pelean Como hombres de *razón* (‚wie Leute, die recht haben'?).

94 Que soy mujer femenina Y non lidiaré con él (‚Ich bin ein schwaches Weib'?). In derselben Romanze (i—a Assonanz): á furto y á paladina.

115 es que á los mis hermanos Les digáis, y á don Garcia (vgl. S. 213).

117 Meten al cuerpo en su tumba Para que le den mortaja (‚Leichentuch' pafst nicht; vielleicht allgemeinere Bedeutung: ‚Ruhestätte'?).

131 Salió el obispo vestido, Dijo la misa cantada (cantada überflüssig, vorher hiefs es: Y el obispo de Zamora Es el que la misa canta), ähnlich 153 No haga cosa mal fecha. (Oder soll man hier einen eigentümlichen syntaktischen Gebrauch annehmen, ähnlich dem in *vea muy bien visto*?)

314 Ambos me han suplicado Que á doña Sol y á Elvira Se las entregueis *de grado* (vielleicht Übertragung aus der in der 1. Person gebräuchlichen Formel: La entrego de grado; spätere Variante: Vuestras hijas las hayais dado) ebenso 315 Füllvers: Todos están con placer *En muy sublimado grado.*

Register.[1]

[1] Hier sind nur die nebenbei zur Sprache gelangenden Dinge verzeichnet.

LEO SPITZER.